1900.

Der Gesellige.

No. 298.

Freitag, 21. Dezember.

75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** durch die Post bezogen (Zeitungsliste Nr. 2923) monatlich **70 Pf.**, vierteljährlich **2 Mk. 10 Pf.**, in der Stadt Graudenz monatlich **60 Pf.**, vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf

Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Postämter

sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1901 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der Gesellige kostet, durch die **Post** bezogen, **monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 Mark 10 Pf.**

Expedition des „Geselligen".

Vom „Gneisenau".

Kapitänleutnant Werner, der jetzige Kommandant der Mannschaft des gestrandeten deutschen Schulschiffes „Gneisenau", hat am Mittwoch aus Malaga gemeldet (wir wiederholen die spät eingegangene Nachricht, da sie gestern nur noch in einem Theile der Auflage des „Ges." gebracht werden konnte. D. Red.):

„Es hat sich herausgestellt, daß außer den bisher als vermißt Gemeldeten noch die Schiffsjungen Pramschiefer und Ludes vermißt werden.

Schwer verletzt sind: Matrose Pagel (Lungenentzündung), Schiffsjunge Hoeck (Gehirnerschütterung), Gelhaar (Kopfwunde). Der Zustand wird als nicht lebensgefährlich bezeichnet."

Die bisherige Liste der Vermißten, Ertrunkenen, zählt 38 Namen auf. Auch heute ist die gesammte Verlustliste zwar noch nicht genau amtlich festgestellt, aber glücklicherweise ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Zahl der Verunglückten erheblich kleiner ist, als in den ersten Unglücksnachrichten von Malaga angegeben wurde.

Der Rumpf des „Gneisenau" ist infolge des furchtbaren Wellenschlages in Stücke geborsten und also unmöglich zu bergen. Die Zollwächter am Strande haben über 200 angeschwemmte Gegenstände aufgelesen, darunter drei zertrümmerte Boote des „Gneisenau", sieben Flaggen, eine mit Vorlegeschloß geschlossene Kiste. Der deutsche Militär-Attaché aus Madrid befindet sich in Malaga, um den Bestattungen beizuwohnen. Kapitän-Leutnant Werner meldet allerdings vom 19. Dezember nur: „Heute Mittag Begräbniß des Kommandanten unter großen militärischen Ehren. Weitere Leichen nicht aufgefunden." Als vor dem Marinepfarrer und den unverwundeten Ueberlebenden des „Gneisenau" der Sarg des Kapitäns Kretschmann, der Anfangs in eine deutsche Flagge gehüllt worden war, aufgedeckt wurde, kam es zu einer rührenden Scene. Die Seeleute weinten und beteten entblößten Hauptes ein stilles Vaterunser. Das Begräbniß des Kapitäns unter Betheiligung der überlebenden Offiziere, der Mannschaften des englischen Kreuzers „Black" sowie der Mannschaften aller im Hafen ankernden Handelsschiffe und eines großen Theils der Bevölkerung von Malaga, ferner des spanischen Regiments „Estremadura" und aller dienstfreien Offiziere der Garnison Malaga statt. Die deutsche Kriegsfregatte „Charlotte" wird Sonnabend aus Korfu in Malaga eintreffen, um die Ueberlebenden des „Gneisenau" aufzunehmen.

Die Frauen Malagas überbieten sich gegenseitig in der Pflege der Schiffbrüchigen. Die Behörden liefern das beste Essen.

Unter den heldenmüthigen Rettern ist besonders zu erwähnen der Steuermann des spanischen Schiffes „Angelina", der mit eigener Lebensgefahr einen Maschinisten und einen Matrosen rettete, ferner verschiedene spanische Fischer und der Kapitän des italienischen Schiffs „Flavio Gioja", der, in einem Boot gegen die Wogen kämpfend, mehrere Matrosen rettete, endlich ein in Malaga ansässiger reicher Franzose Paul Lechat, ein vorzüglicher Schwimmer, der sich ganz entkleidete, sich in das Wasser stürzte und mehrere Deutsche ans Land trug. Dabei wurde er gegen die Felsen geschleudert und an Händen und Beinen verwundet.

Der spanische Seemann Angel Fons war, wie weiter aus Malaga berichtet wird, der erste, der unter Einsetzung seines Lebens den „Gneisenau" erreichte und das Rettungsseil brachte. Kapitän Kretschmann soll ihm als Lohn für den Todesmuth seinen Degen zugeworfen haben. Ein Offizier wurde mit vieler Mühe in ein Boot gerettet, aber als er sah, daß ein Kamerad unterjank, sprang er von Neuem ins Meer und erreichte nach ungeheuren Anstrengungen den Ertrinkenden, und beide konnten an den Strand gezogen werden.

Ueber die Vorgänge, die zum Untergang des Schulschiffes „Gneisenau" geführt haben, ist natürlich eine sorgfältige amtliche Untersuchung eingeleitet worden; es liegt auf der Hand, daß noch einige Tage bis zur ausreichenden Klarstellung vergehen werden. Diejenigen Personen, die Auskunft zu geben vermögen, sind durch ihre Amtspflicht gebunden, sich zunächst lediglich auf dem Dienstwege zu äußern. Zwei wichtigen Zeugen, dem Kommandanten Kretschmann und dem ersten Maschineningenieur Prüfer ist der Mund für ewig verschlossen. Damit sind die Grenzen vorgezeichnet, die gegenwärtig der öffentlichen Erörterung über den Hergang und dem begreiflichen Verlangen nach Aufklärung gesteckt sind. Man kann in der Hauptsache nur Vermuthungen äußern.

Wenn wir hier auf einige Punkte der bisherigen Erörterung eingehen, so geschieht dies, wie wir vorausschicken, auf Grund besonderer Information in Berlin an sachkundiger Stelle.

Es ist bemängelt worden, daß das Schulschiff draußen auf der Rhede und nicht im Hafen gelegen. Der Zugang zum Hafen selbst ist schwierig; hinein- und hinauszufahren macht ein zeitraubendes Manövriren nöthig. Wie in der englischen Segelanweisung für das Mittelmeer gesagt wird, ist der Hafen von Malaga oft sehr stark mit Schiffen angefüllt, so daß mitunter Schiffe gar nicht in den Hafen einlaufen können. Im vorliegenden Fall kommt hinzu, daß draußen auf der Rhede, dort wo, wie sehr anzunehmen ist, der „Gneisenau" etwa 600 Meter von der Ostmole entfernt geankert hat, nach Ausweis der Seekarten ein sicherer Ankergrund sich befindet, der schon oft auch von deutschen Kriegsschiffen benutzt worden ist, wie von dem „Gneisenau." Es ist weiter darauf hingewiesen, daß die Sturmwarnung nicht beachtet worden sei; bisher ist noch nicht erwiesen, daß eine solche Warnung thatsächlich erfolgt ist; aber selbst wenn sie erfolgt wäre, so würde sie an sich noch wenig bedeuten. Die Sturmwarnungen, wie sie auch an unserer Küste erfolgen, gelten den Fischerbooten und Segelschiffen; ein seetüchtiger Kriegsdampfer sucht deswegen allein den Hafen noch nicht auf. Das geschieht erst, wenn noch besondere Umstände den Kommandanten, dem die Entscheidung zusteht, dazu veranlassen.

Das könnten zum Beispiel Störungen der Kessel- und Maschinenanlage sein; und so ist denn auch behauptet worden, daß im vorliegenden Fall die Kessel nicht angeheizt und mit den Kohlen am unrechten Orte gespart worden sei. Thatsächlich sind die Kessel angeheizt gewesen. Dem Ermessen der Kommandanten ist allerdings überlassen, wann die Kessel angefeuert werden; daß man sich bei einer solchen Anordnung aber durch „Kohlenknauserei" bestimmen ließe, ist ausgeschlossen: Kohlenersparnißprämien giebt es zwar in der Handelsmarine, nicht aber auf Kriegsschiffen. Im Uebrigen lassen sich Handelsschiffe und Marineschulschiffe am allerwenigsten in dieser Beziehung nebeneinanderstellen. Handelsschiffe liegen auch im Hafen unter Dampf wegen der elektrischen Beleuchtung, wegen der Lademaschinen, dann aber, weil sie häufig eine kurze Zeit im Hafen sich aufhalten; Schulschiffe sind mit voller Takelage ausgestattet und benutzen die Maschine nur unter besonderen Voraussetzungen, so daß kein Vorwurf an sich daraus hergeleitet werden konnte, wenn die Feuer nicht gebrannt hätten.

Diese Streitfrage erledigt sich durch die Thatsache, daß der „Gneisenau" Dampf hatte und aus den vorgenommenen Manövern. In der Lage, in der sich das Schiff befand, ist das Schlippen der Ankerkette, d. h. die Trennung der Ankerkette und die Loslösung des Schiffes vom Anker vollständig ausgeschlossen, ohne daß man die Maschine betriebsfähig wußte. Bevor der Anker gelichtet wird, muß der Kommandant die Meldung erhalten, daß die „Maschine klar zum Angehen" ist, und ehe diese Meldung erfolgt, wird die Maschine vorher erprobt. Ein Dampfspill, um die Anker zu lichten, war auf dem „Gneisenau" nicht vorhanden, sondern nur ein Gang- bezw. Handspill. Dieses zu benutzen, hatte aber seine Bedenken, da das Schiff sehr heftig arbeitete und die Mannschaft, die zum großen Theil aus ganz jungen Leuten bestand, in Folge der Bewegungen des Schiffes, des starken Wellendruckes und der Spannung der Ankerkette schweren Körperverletzungen ausgesetzt war. In Folge dessen wurde die Ankerkette geschlippt, gelöst, was ja ohne Bedenken geschehen kann, da an dem Anker auch eine Ankerboje befestigt ist, die später den preisgegebenen Anker und das daran befindliche Kettenstück mit leichter Mühe wiederzufinden ermöglicht.

Der Unglücksfall wird sich also wahrscheinlich folgendermaßen entwickelt haben: Das Schiff lag auf der Rhede; Dampf war angemacht; die Maschine hatte auf die Probe sich gedreht, die Meldung war erstattet; so entschloß sich der Kommandant, den Anker preiszugeben und in See zu gehen, um dort den Sturm auszuhalten. Beim Verlassen des Ankerplatzes versagte die Maschine; das Schiff trieb vor dem Winde; der zweite Anker, der sofort herabgelassen wurde, faßte nicht; das Schiff trieb weiter und stieß an die Mole und wurde leck. Die Störung an der Maschine in Gang zu bringen oder unter Segel hinauszugehen, war nicht möglich; binnen zwei Minuten muß das Schiff gegen die Mole getrieben sein; die Zeit war zu kurz, um Segel zu setzen, ganz abgesehen davon, daß die ganze Mannschaft es bei diesem Unwetter in so kurzer Zeit nicht vermocht hätte. Das ist die natürliche Erklärung.

Soweit die Ausführungen von fachmännischer Seite; auf jeden Fall kann man daraufhin das Ergebniß der amtlichen Klarstellung in Ruhe abwarten, ohne nach Vermuthungen zu suchen, die ungerechtfertigter Weise einen Schatten auf Männer werfen, die im Dienste gestorben sind.

Nach einer Meldung aus Malta hat Kaiser Wilhelm dem dortigen britischen Admiral Fisher folgendes Telegram senden lassen:

Mein Konsul telegraphirt, daß Sie freundlicherweise zwei Schiffe zum Beistand für unsere armen Leute in Malaga gesendet haben. Ich beeile mich, Ihnen aufrichtig zu danken. Ihre Handlung zeigt wieder einmal, daß die Seeleute auf der ganzen Welt Kameraden sind, und daß Blut dicker ist als Wasser".

Der Hinweis auf die Verwandtschaft zwischen Deutschen und Engländern ist schon früher in einigen Telegrammen und Reden gemacht worden, er schließt sich an das englische Sprichwort an: „Blood is thicker than water."

Wie das Depeschenbureau „Herold" meldet, hat die Berliner englische Botschaft im Namen der Königin Viktoria dem Kaiser und der deutschen Regierung deren tiefstes Beileid ausgesprochen, aus Anlaß des Verlustes, der die deutsche Marine durch den Untergang des Schulschiffes „Gneisenau" betroffen hat.

Auch die Zöglinge der italienischen Marineakademie in Livorno haben dem Inspekteur des Bildungswesens der Marine, Kontreadmiral v. Arnim, in Kiel ein Beileidstelegramm gesandt.

Das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz ist am Mittwoch in Berlin auf Anregung der Kaiserin zu einer Sitzung zusammengetreten und hat die Bewilligung eines Kredits von zunächst 10000 Mk. für Zwecke der Pflege der verwundeten und kranken Matrosen S. M. S. „Gneisenau" in Malaga beschlossen. Diese Geldanweisung wird dem deutschen Konsul zugehen. Gleichzeitig ließ das Centralkomitee die eventuelle Entsendung deutscher Aerzte und deutscher Pflegekräfte nach Malaga für den Bedarfsfall anbieten.

Unter dem Protektorat des türkischen Sultans ist in Konstantinopel ein Ausschuß zusammengetreten, um die Veranstaltung eines Wohlthätigkeitskonzerts zum Besten der Hinterbliebenen der mit dem „Gneisenau" Verunglückten einzuleiten. Dem Ausschusse gehören türkische Großwürdenträger und einige Mitglieder der deutschen Botschaft an.

Zur Politik der Handelsverträge.

Auf der Generalversammlung des **ostpreußischen Konservativen Vereins** in Königsberg hat ein Mitglied des Deutschen Reichstages, Landrath Graf v. Klinckowström-Korklak, eine interessante Erklärung abgegeben, die etwa folgendermaßen lautet:

Ich möchte nicht unterlassen, doch auch über die Zollpolitik einige Worte zu sagen. Es giebt dabei freilich sehr viele Dinge, die wir, trotzdem bereits Verhandlungen stattgefunden haben, nicht an die Oeffentlichkeit bringen können oder über die wir doch nicht Einzelheiten mittheilen können, ohne schon jetzt eine maßlose Agitation auf Seite unserer Gegner zu entfachen. Wir sind vielmehr der Meinung, daß mit Recht mit solchen Einzelheiten zurückgehalten wird bis zu dem Augenblick, wo das ganze Gesetz vorgelegt wird. Eines aber kann ich Ihnen doch schon heute sagen: daß wir dieser Vorlage mit großer Zuversicht entgegensehen können. Das neue Zolltarifgesetz wird der Landwirthschaft und dem Mittelstande, kurz denjenigen helfen, die durch die bisherige Wirthschaftspolitik am meisten geschädigt wurden. Ich kann zu meiner Freude konstatiren, daß wir mit der leitenden Persönlichkeit, dem Herrn Reichskanzler, in dieser Frage eins sind. Wir sind auch eins, und darauf lege ich großen Werth, mit den maßgebenden Kreisen der Industrie. Haben Sie Vertrauen, meine Herren! Ich darf wohl sagen, eine Mehrheit von Dreivierteln des Reichstags ist an der Arbeit der Vorbereitung dieser großen Frage, und ich bin sicher, wir werden mindestens zu sehr viel besseren und gerechteren Zuständen kommen, als wir sie gehabt haben. (Sehr gut! und Bravorufe.)

Ein freisinniges Berliner Blatt will dazu erfahren haben, daß Graf Klinckowström sich mit dem Reichskanzler dahin verständigt habe, „daß die Regierung an einem Getreidezoll von 6 oder 7 Mk. unbedingt festhalten werde". Diesem „Kompromiß" sollen bereits das Centrum und die Freikonservativen sowie ein Theil der Nationalliberalen, die Möllergruppe, beigetreten sein.

Von einem solchen Kompromiß ist der „Natlib. Korrespdz." allerdings nichts bekannt. Es wird auf die Sitzung des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei verwiesen, die am 11. November stattgefunden, und zwar unter Theilnahme gerade der Abgeordneten, die mit jenem „Kompromiß" in Zusammenhang gebracht werden; in jener Sitzung wurde die Frage des Getreidezolls und Zolltarifs eingehend erörtert, und zwar mit folgendem Ergebniß:

Die Vorbereitungen an den amtlichen Stellen sind noch immer nicht soweit gediehen, daß sich übersehen ließe, wie und unter welchem Gegensatz die letzte Entscheidung darüber getroffen werden müßte. Die Partei ist von dem Ernste der Entscheidung, an welcher sie dann theilzunehmen haben wird, völlig durchdrungen. Sie muß Werth darauf legen, dann, wenn dieser ernste Moment an sie herantritt, durch keinerlei Verpflichtungen behindert zu sein, ihren Beruf als Partei des versöhnlichen Ausgleiches der wirthschaftlichen Interessengegensätze erfüllen zu können. Und jedenfalls sollen die Parteifreunde rechtzeitig vor der Entscheidung in die Lage kommen, mit den parlamentarischen Vertretern der Partei und mit der Parteileitung über dieses letzte Wort, das in Sachen der Zollpolitik und der Handelsverträge gesprochen werden muß, gemeinsam zu berathen.

In diesem Stande der Dinge ist, wie uns bestimmt versichert wird, keine Veränderung eingetreten.

Der Vorstand der **Nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller** hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Vertreter der Gruppe

zu ersuchen, auf der nächsten Plenarversammlung des Deutschen Handelstages a) einer etwaigen Resolution, welche jede, also auch eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle verwirft, zu widersprechen, für langfristige Handelsverträge und für die einheitliche Aufstellung des Tarifs für alle Produktionsarten einzutreten, für die Beibehaltung zinsfreier Zollkredite und des bisherigen Verzollungsverfahrens für Umhüllungen u. s. w. zu stimmen; b) für eine Revision des Börsengesetzes einzutreten, damit für den Werthpapierhandel wieder eine sichere Rechtsbasis geschaffen werde; c) sich gegen die Errichtung einer Auskunftsstelle für den auswärtigen Handel auszusprechen.

In Ingolstadt (Bayern) hat dieser Tage eine große Versammlung der **klerikalen Bauernvereine Bayerns** stattgefunden, die in einer Erklärung die Forderung gleicher Zölle für alle vier Getreidearten stellte, sich für einen Mindest- und Maximaltarif aussprach und den Mindestzoll auf 6 Mk. festgesetzt wissen will. Referent dieser Versammlung war der Reichstagsabgeordnete Dr. Heim; er hat in seiner bayerischen liebenswürdigen Art die Wählerschaft ersucht, Jedem den verdienten Fußtritt zu geben, der nicht für die gleiche Verzollung der vier Getreidearten ist. Da der Zoll auf Gerste gegenwärtig 2 Mk. beträgt, der Zoll auf Hafer gegenwärtig 2,80 Mk., so kennzeichnen sich diese bayerischen Forderungen als ganz übertrieben.

Professor Conrad-Halle, der, nebenbei bemerkt, für die Beibehaltung der jetzigen Zölle auf Brodgetreide eintritt, hat in den jüngst erschienenen „Beiträgen zur neuesten Handelspolitik Deutschlands" sich für die Erhöhung des Gerstenzolles ausgesprochen. Er geht davon aus, daß für die deutsche Land- und Volkswirthschaft eine Ausdehnung des Gerstenbaues wünschenswerth ist.

Der städtischen Bewegung gegen die Erhöhung der Getreidezölle, in der eine Lebensmittelvertheuerung erblickt wird, hat sich der Magistrat in **München** angeschlossen. Mit allen gegen die Stimme des Centrumsmitgliedes Panzer hat der Münchener Magistrat beschlossen, an die bayerische Regierung die Bitte zu richten, im Bundesrath wie im Deutschen Reichstag gelegentlich der Verhandlungen über den Abschluß neuer Handelsverträge bezw. über die Aufstellung neuer Zolltarife dahin zu wirken, daß

1. die nothwendigen Volksnahrungsmittel keine Vertheuerung durch Zölle erfahren, insbesondere von einer Erhöhung der jetzigen Getreide- und Viehzölle abgesehen, eventuell 2. das bewährte System langfristiger Handelsverträge, wie solche seither die deutsche Politik für nothwendig erachtete, beibehalten bezw. noch weiter ausgebaut werde; 3. der sogenannte Doppeltarif (Minimal- und Maximaltarif) nicht zur Einführung gelange.

Von diesem Beschluß soll sämmtlichen bayerischen Stadtgemeinden, soweit sie (wie Nürnberg und Erlangen) nicht schon selbständig zu dieser Frage Stellung genommen haben, mit dem Ersuchen um Anschlußerklärung Mittheilung gemacht werden. Man sieht, wie grundverschieden besonders in Bayern die Ansichten über den künftigen Getreidezolltarif sind.

Der südafrikanische Krieg

wird für die Engländer immer gefährlicher. Selbst in England ist man jetzt allgemein zu der Erkenntniß gekommen, daß der Kampf noch lange nicht beendet ist. Der geplante Dankgottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale, der gelegentlich der Rückkehr des Feldmarschalls Roberts stattfinden sollte, ist abgesagt worden. Man ist in hohen Kreisen der Ansicht — so heißt es in einer Meldung des Reuter'schen Bureaus — daß mit Rücksicht auf die neuerlichen beträchtlichen Niederlagen (der Engländer) ein allgemeiner Dankgottesdienst ebenso übel angebracht wäre, wie seinerzeit der geplante Gedächtniß-Gottesdienst für die in Peking angeblich ermordeten Mitglieder der Gesandtschaft. Und das, nachdem Lord Roberts in bombastischen Proklamationen das „Ende des Krieges" verkündet hat!

Der englische Ministerpräsident Lord Salisbury hielt am Dienstag Nachmittag auf einer Versammlung der konservativen Union im Hotel Metropole zu London eine Rede und sagte, er rede zu einer Zeit, in welcher **„einige Beunruhigung"** Platz gegriffen habe. Der Glanz des Reiches beruhe jetzt auf dem Erfolg einer großen Unternehmung, in welche England verwickelt sei, und keine Anstrengung dürfe gescheut werden, durch welche der Ruhm und die Aufrechterhaltung des Reiches gesichert werden könne.

Der gestern veröffentlichte Armeebefehl der Königin, welcher den Freiwilligen und Kolonialtruppen in Südafrika Dank sagt und dem Vertrauen Ausdruck giebt, daß die Freiwilligen auch ferner die Bemühungen der regulären Armee unterstützen werden, ist in der Absicht erlassen, der Kampfesmüdigkeit bei diesen Truppen entgegenzuwirken.

Das Londoner Kriegsamt setzt nur noch einige Hoffnung auf die barbarische Kriegführung Lord Kitcheners. Nach der Londoner „Daily Mail" hat Lord Kitchener um eine Verstärkung von 40000 Mann gebeten. Die barbarische Kriegführung der Engländer wird durch folgende, am 1. November vom General Bruce Hamilton erlassene Proklamation aufs neue grell beleuchtet:

„Die Stadt Ventersburg ist niedergebrannt und ihrer Lebensmittel beraubt worden; die Farmen ringsum habe ich ebenfalls zerstören lassen wegen der Anfälle auf die Eisenbahnlinie. Die republikanischen Frauen und Kinder, die dort zurückgeblieben sind, müssen sich an die Kommandanten der Republikaner um Lebensmittel wenden, wenn diese sie vom Hungertod gerettet wissen wollen. Ich werde keine Lebensmittel von der Eisenbahn zu den Farmen senden."

Ein soeben aus Südafrika zurückgekehrter englischer Arzt, Dr. Pennington, hielt in einer Londoner ärztlichen Gesellschaft einen Vortrag über die Erfahrungen im südafrikanischen Kriege. Er erklärte dabei, daß neun Zehntel aller englischen Aerzte ganz unerfahrene Leute gewesen seien und bis zu ihrer Abreise nach dem Kriegsschauplatz Chirurgie höchstens in einem theoretischen Lehrkursus kennen gelernt hätten. Nach seiner Ueberzeugung seien an den Verwundeten 10- bis 12000 unnöthige Amputationen von Armen und Beinen vorgenommen worden, und die Mehrzahl der heimgekehrten Krüppel könne als Opfer der ärztlichen Unfähigkeit des britischen Sanitätsdienstes angesehen werden. Solche Mittheilungen werden den Opfermuth der englischen Freiwilligen auch nicht gerade erhöhen. Die englischen Pfuscher mögen auch an vielen verwundeten Buren gesündigt haben!

Den Buren ist der Uebergang über den Oranjefluß und damit der **Einbruch in die englische Kapkolonie gelungen!**

Der Londoner „Daily Mail" war schon am 18. Dezember aus Kapstadt gemeldet worden, es sei eine „neue erregte Lage" geschaffen durch den kühnen Bureneinfall in die Kapkolonie. Der Feind habe den Oranjefluß an zwei Punkten überschritten, eine Kolonne rückt auf Philippstown zwischen Colesberg und Kimberley vor; das zweite Korps, muthmaßlich Hertzogs Kommando, überschritt den Fluß zwischen Odendaalsstroom und Bethulie nordwestlich von Burghersdorp, sein Ziel sei augenscheinlich Cradock, das über Stooksstroom erreicht werden könne. Der Bureneinfall in die Kapkolonie zu diesem Zeitpunkt sei verwegen und bedeutungsvoll, da er mit der Verurtheilung der „Rebellen" von Colesberg und der Einleitung der Untersuchung gegen die „Rebellen" in den Nachbarstädten zusammenfalle! Mit anderen Worten: die Engländer sind sich bewußt, daß jetzt für sie ein neuer Theil des Feldzuges beginnt, in dem leicht ein großer Aufstand der Kapholländer die Burensache in einer Weise ändern kann, daß den Engländern angst und bange werden wird.

Die neuesten Meldungen lauten sehr böse für die Engländer: Aus Eastlondon (Kapkolonie) wird gemeldet: Drei Burenkommandos brachen nach siegreichen Gefechten gegen Macdonalds und Brabants Kavallerie über Sterksspruit, Odendaal und Francisdrift in die Kapkolonie ein, nahmen zwei Trainzüge mit Proviant und Munition weg und machten achtzig Gefangene. Der Kommandant Hertzog erließ einen Aufruf, datirt aus Herschel (Kapkolonie) vom 13. Dezember, in dem er die Afrikander zu den Waffen ruft.

Der Londoner „Evening Standard" vom 19. Dezember meldet: „Hierher ist die Nachricht gelangt, daß General Knox die Jagd auf de Wet aufgeben mußte angesichts der Lage, welche die Buren durch ihren Einbruch in die Kapkolonie geschaffen haben. Es verlautet, daß die Buren etwa 3000 Mann zählten und daß eine beträchtliche Anzahl derselben bereits Philippstown erreicht hat. de Wet hat sich mit noch etwa 4500 Mann „zurückgezogen" und steht jetzt nordöstlich von Ladybrand. Ein Angriff auf Winburg wird jeden Augenblick erwartet."

Philippstown (in der englischen Kapkolonie) liegt schon ungefähr 75 Kilometer südlich vom Oranje-Grenzflusse! Ladybrand liegt an der Grenze des Oranjefreistaats und Basutoland, ungefähr 125 Kilometer östlich von der Stadt Bloemfontein. Winburg, ungefähr in der Mitte des Oranjefreistaats, liegt im nördlichen Winkel eines gleichseitigen Dreiecks, dessen andere beiden Endpunkte Bloemfontein und Ladybrand bilden.

Berlin, den 20. Dezember.

— **Der Kaiser** hat dem Gouverneur von Kiautschou, Kapitän z. D. Jaeschke, den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub und dem Korvettenkapitän Koch, Kommandeur der zweiten Torpedo-Abtheilung, welcher die Chinakämpfer am Sonntag bei ihrem Einzug in Berlin kommandirte, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

— **Ueber litterarische Veröffentlichungen von Offizieren** hat der **Kaiser** folgende Verfügung erlassen, die jetzt im „Deutschen Kolonialblatt" veröffentlicht wird:

„Ich bestimme, daß meine Ordre vom 23. Januar 1897 betreffend litterarische Veröffentlichungen seitens der im aktiven Dienst befindlichen Offiziere und Beamten des Heeres, sowie der zur Disposition stehenden Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten meiner Schutztruppen mit der Maßgabe sinngemäße Anwendung zu finden hat, daß den früheren Schutztruppenangehörigen, welche in die Armee bezw. Marine zurückgetreten oder zur Disposition gestellt sind, die Genehmigung zur Veröffentlichung von Mittheilungen aus den Schutzgebieten, in denen sie thätig waren, durch die zuständigen Kommandeure nur dann ertheilt werden darf, wenn sich der durch Vermittelung des Kriegsministeriums oder des Staatssekretärs des Reichsmarineamts befragte Reichskanzler (Oberkommando der Schutztruppen) damit einverstanden erklärt hat. Wilhelm, J. R."

— Die **Kaiserin** stattete am Mittwoch dem Geheimen Admiralitätsrath Berndt, dem Vater des auf dem „Gneisenau" verunglückten Seekadetten, einen Besuch ab.

— **Reichskanzler** Graf **v. Bülow** wurde Mittwoch Mittag vom König von Württemberg in Stuttgart in besonderer Audienz empfangen. Nachmittags stattete der König dem Reichskanzler einen Besuch ab und überreichte ihm hierbei das Großkreuz des württembergischen Kronenordens. Abends fand zu Ehren des Reichskanzlers im Schlosse große Tafel statt.

— **Die Lieferung einer größeren Anzahl Feldgeschütze** für die englische Regierung durch die Rheinische Metallwaaren- und Maschinen-Fabrik in Düsseldorf ist am Freitag vom Staatssekretär Brodrick im englischen Unterhause bestätigt worden mit dem Zusatz, daß die deutsche Firma ihre ganze Bestellung ausführte und deren Kanonen zur Auslieferung an die Truppentheile bereit sind. Auf die Frage, ob die deutsche Regierung die Ablieferung der Batterien verhindert hat, antwortete Brodrick: Nein, im Gegentheil! — Im Reichstag hat, wie erinnerlich sein wird, der Staatssekretär Frhr. v. Richthofen am Mittwoch voriger Woche erklärt, daß, „da eine solche Lieferung als mit den Pflichten der Neutralität nicht im Einklang stehend betrachtet werden konnte," der Reichskanzler in ganz derselben Weise wie seiner Zeit an Krupp jetzt an die Rheinische Gesellschaft das dringende Ersuchen gerichtet hat, „die weitere Ausführung der Bestellung bis auf weiteres zu inhibiren." Nach der „Frankf. Ztg." sind bisher 18 Batterien geliefert worden, 12 Batterien sollten bis Ende Februar fertig sein.

— In der letzten Sitzung des Verwaltungsrathes der **„Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft"** zu Berlin, welche am Mittwoch stattfand, ist für 1900 die gleiche Dividende wie in den Vorjahren (neun Proz.) in Aussicht genommen.

Holland. Präsident Krüger ist am Mittwoch in Amsterdam eingetroffen und wurde von den Behörden, den Mitgliedern des Gemeinderaths und den Konsuln von Transvaal und vom Oranjefreistaat im Fürstenzimmer des Bahnhofes empfangen. Es wurden Begrüßungsreden gehalten und Blumenspenden überreicht. Auf der Fahrt nach dem Rathhause begrüßten große Menschenmassen den Präsidenten mit Hochrufen. Im Rathhause hielt der Bürgermeister eine Rede, in welcher er dem Präsidenten einen ehrenvollen Frieden wünschte. Krüger erwiderte, im Jahre 1884 hätten die Republiken die Unabhängigkeit errungen, allein jene ehrenvolle That sei zu nichte gemacht. Die Eindringlinge seien zehn gegen einen. Aber er harre des Tages, an welchem der Herr seinen Willen künden werde, auf dessen Hilfe alle bauen. Nach den Begrüßungsreden wurde vom Gemeinderath ein Frühstück gegeben, an das sich ein Besuch des Hauses anschloß, in welchem die Flüchtlinge aus Südafrika untergebracht sind.

Das holländische Kriegsschiff „Gelderland", das den Präsidenten Krüger nach Europa gebracht hat, ist auf der Fahrt von Algier nach Ostindien mit dem britischen Dampfer „Peterston" im Eingang des Hafens von Port Said zusammengestoßen. Die Kommandobrücke der „Gelderland" wurde beschädigt und der Bug des „Peterston" durchlöchert.

Belgien. Der Streik der Hafenarbeiter in Antwerpen dehnt sich auf verwandte Zweige aus. Es sind Schlägereien vorgekommen und mehrere Personen wurden verhaftet.

Frankreich. Bis 10 Minuten nach 2 Uhr Morgens hat am Mittwoch die Deputirtenkammer über die Amnestie-Vorlage berathen. Vier Sitzungen wurden, um die Vorlage zu retten, geschlossen und immer wieder neue anberaumt, bis endlich in den späten Nachtstunden in einer fünften Sitzung die Vorlage mit 156 gegen zwei Stimmen im Ganzen angenommen wurde. Die in Frankreich nicht zugelassenen geistlichen Kongregationen sind von der Amnestie ausgeschlossen.

In **Spanien** haben sich die parlamentarischen Körperschaften mit einer Herzensangelegenheit zu beschäftigen gehabt, mit der geplanten Heirath der ältesten Tochter der Königin-Wittwe, der 20-jährigen Infantin Maria de las Mercedes, Prinzessin von Asturien. Sie ist mit dem Grafen Karl von Caserta, einem Enkel des Königs Ferdinand II. von Spanien (aus dem Hause Bourbon), verlobt. In der Deputirtenkammer brachte der Republikaner Azcarate einen Antrag ein, demzufolge die geplante Heirath als den Wünschen der öffentlichen Meinung entsprechend erklärt wird, falls die Prinzessin auf die Rechte der Thronfolge verzichte. Sagasta sprach sich gegen die geplante Heirath aus. Silvela erklärte hierauf, daß er als früherer Ministerpräsident die Verantwortlichkeit für die Heirath übernehme, daß im Uebrigen das spanische Volk diese gutheiße.

China. Feldmarschall Graf Waldersee hat nach einer New-Yorker Meldung aus Peking einen Befehl erlassen, durch welchen er die Distrikte der Umgegend von Peking den einzelnen verbündeten Truppen zur Beaufsichtigung überweist. Der Feldmarschall fügt hinzu, er wisse, daß eine beträchtliche chinesische Streitmacht unter dem Befehle Ma's sich im Norden der Provinz Schansi und eine andere im Süden sich befinde, er erwarte jedoch während des harten Winters, der jetzt eingesetzt habe, keine Angriffsbewegung der Chinesen; aber wo immer die Verbündeten irgend ein Gebiet längere Zeit außer Acht ließen, da würden Räuber- und Boxerbanden sich zusammenschaaren; daher wünsche er die Mitwirkung der Verbündeten bei Entsendung häufiger starker Patrouillen in die einzelnen Distrikte.

Von Tientsin ist am Mittwoch eine deutsche Expedition nach Peitang und Schanhaikwan abgegangen. Chinesische Truppen sollen sich in der Nähe von Peitang befinden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Dezember.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 20. Dezember bei Thorn 1,26 Meter (am Mittwoch: 1,22 Meter), bei Fordon 1,36, Culm 1,10, Graudenz 1,66, Kurzebrack 1,96, Pieckel 1,74, Dirschau 1,98, Einlage 2,68, Schiewenhorst 2,70, Marienburg 1,20, Wolfsdorf 1,16 Meter über Null.

Bei Warschau ist die Weichsel von 1,66 auf 1,69 Meter gestiegen.

— **Der Vorstand der Westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft** trat heute, Donnerstag, Vormittag in Marienburg zu einer Sitzung zusammen. An diese schloß sich die Hauptversammlung.

Der Vorschlag des Vorstandes, die Frühjahrs-Auktion in Danzig abzuhalten, wurde angenommen. Als letzter Anmeldetermin wurde der 20. Januar festgesetzt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder v. Kries-Trankwitz, Borowski-Riesenwalde und Modrow-Neuguth wurden wiedergewählt. Zur Beschickung der Ausstellung in Halle im Juni wurden außer den von der Landwirthschaftskammer bewilligten 4000 Mk. noch 4000 Mk. bewilligt. Sodann wurde mitgetheilt, daß Band III des Heerdbuchs fertig ist und in den nächsten Tagen erscheint, sowie daß Band IV Ende April erscheinen wird. Für diesen Band liegen bereits 4000 Anmeldungen vor.

— **[Steckbrieflich verfolgt.]** Gegen den polnischen Redakteur v. Bulinski, zuletzt in Pelplin, ist die Untersuchungshaft wegen wissentlichen Meineids verhängt worden. Da sich Bulinski der Haft durch die Flucht entzogen hat, wird er von dem Untersuchungsrichter bei dem Königl. Amtsgericht in Dirschau steckbrieflich verfolgt.

— **[Personalien von der katholischen Kirche.]** Der Dekan und Pfarrer Klatt aus Gorzno ist auf die Pfarrei Lautenburg kirchlich eingesetzt.

Danzig, 20. Dezember. Der **Danziger Beamtenverein** stellte in der gestrigen Hauptversammlung den Etat für 1901 in Einnahme und Ausgabe auf 3300 Mk. fest.

Der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein, Sektion Danzig, hielt seine Jahresversammlung ab. Die Mitgliederzahl in Danzig und der Provinz beträgt zur Zeit 86. Nach dem Rechnungsbericht beziffert sich der Kassenbestand auf 2592 Mk. Die Kasse zur Errichtung einer Schutzhütte in den Dolomiten enthält 511 Mk. Der Etat für 1901 wurde in Einnahme auf 752 Mk., in Ausgabe auf 392 Mk. festgesetzt. Der bisherige Vorstand mit Herrn Landesrath Kruse als Vorsitzenden wurde wiedergewählt.

Die Firmen Karl Steimmig u. Co., Maschinenfabrik in Danzig, und Rudolf Steimmig, Papierfabrik in Bölkau, haben sich in Folge von Zahlungsschwierigkeiten, die durch große Verluste verursacht sind, veranlaßt gesehen, ein Moratorium nachzusuchen. Eine Gläubigerversammlung, welche zum 29. Dezember einberufen ist, wird hierüber Beschluß fassen.

Wegen Verdachts, am 9. Dezember die Scheune des Gutsbesitzers Hein in Bürgerwiese angezündet zu haben, wodurch das ganze Gehöft eingeäschert wurde und auch Vieh mitverbrannte, wurde heute ein früher bei Herrn Hein beschäftigter Knecht verhaftet und hier eingeliefert.

Das Besitzthum des Besitzers Köstling in Bürgerwiesen, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Scheune, ist in vergangener Nacht niedergebrannt. Auch das Vieh ist umgekommen.

Der Namenstag des russischen Kaisers wurde heute von den hier befindlichen Russen festlich begangen. Kapitän

v. Gawrilloff, der Kommandant des russischen Kreuzers „Nowik", vereinigte sich mit den Offizieren seines Stabes im Hotel „Danziger Hof" zu einem Frühstück. Nachmittags gab der russische Generalkonsul v. Ostrowky ein Festmahl, zu dem Einladungen an die Spitzen der Behörden ergangen waren. Das russische Generalkonsulat, das Hotel „Danziger Hof", in dem die russischen Offiziere wohnen, und das „Hotel zur Hoffnung", in dem die Mannschaften des „Nowik" einquartirt sind, hatten Flaggenschmuck angelegt.

s **Culm**, 19. Dezember. Gestern fand unter großer Betheiligung der katholischen Gemeinde und vieler auswärtiger Geistlicher die Beerdigung des Domherrn Barthoskewicz aus Schöneich statt. — Die Vergrößerungsarbeiten auf dem hiesigen Bahnhof sind beendigt. Es wird von der Bahnverwaltung beabsichtigt, nunmehr die Ueberfahrt des Weges von Klammer derartig zu verlegen, daß der Weg direkt zur Ueberfahrt führt, also ohne Gefahr passirt werden kann.

Schönsee, 19. Dezember. Das Wegner'sche Hotel, das von der Konkursmasse zum Verkauf gestellt war, ist an Herrn Hotelbesitzer C. Picht in Thorn für sein Meistgebot von 38000 Mk. verkauft worden.

* **Thorn**, 19. Dezember. Der Herr Erste Bürgermeister Dr. Kersten und eine, aus zwei Stadtverordneten bestehende Kommission besichtigte heute in der Honigkuchenfabrik des Herrn Hoflieferanten Herrmann Thomas die in dieser Fabrik angefertigten vier Kaiserkuchen, welche von der Stadt als übliches Weihnachtsgeschenk an den Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich und den Kronprinzen gesandt werden. Die Kuchen wiegen je 18 Pfund. Jedem dieser Kuchen werden noch 180 Katharinchen und 150 Lebkuchen hinzugefügt.

Der Verkehr an der hiesigen Reichsbankstelle hat in letzter Zeit einen derartigen Umfang angenommen, daß für die Kassirerstelle, die bisher von dem zweiten Vorstandsbeamten mitversehen wurde, eine besondere Besetzung erfolgen mußte. Zur Uebernahme dieses Postens ist Herr Kassirer Wagner von der Reichsbankhauptstelle in Leipzig hierher versetzt.

Briesen, 19. Dezember. Herr Landrath Petersen trat heute einen ihm bis zum 1. Januar bewilligten Urlaub nach Berlin an.

( ) **Konitz**, 20. Dezember. Die Unterzeichner des Aufrufs der „Vereinigung zur Aufklärung des Konitzer Mordes" haben zu heute eine Vorladung vor den Ermittelungsrichter des hiesigen Amtsgerichts erhalten, um als Zeugen über Ziele und Zwecke der Vereinigung vernommen zu werden.

Königsberg, 18. Dezember. Als Vorfeier des zweihundertjährigen Krönungsjubiläums fand ein Kommers alter Burschenschafter statt. Außer den Aktiven der vier Burschenschaften „Alemannia", „Germania", „Gothia" und „Teutonia" nahmen etwa hundert alte Herren an der festlichen Veranstaltung theil. Herr Archivdirektor Dr. Joachim, der dem Kommers präsidirte, brachte das Kaiserhoch aus, Herr Professor Dr. Prutz hielt die Festrede.

Königsberg, 19. Dezember. Von größeren Volksfestlichkeiten aus Anlaß des Krönungsjubiläums am 18. Januar hat die Stadt Abstand genommen. Neben der Entsendung einer Deputation zur Ueberreichung einer Gedenk- und Huldigungstafel an den Kaiser (der Kaiser hat sich auf eine Anfrage des Oberbürgermeisters zum Empfang der Deputation bereit erklärt) ist die Veranstaltung einer öffentlichen Festversammlung mit Gesangsvorträgen und Festreden beschlossen worden. Weiter findet am Abend eine große Beleuchtung statt, in deren Mittelpunkt die Illuminirung des Schloßthurmes und des Schlosses steht. Auch eine Beleuchtung der Thürme der Haberberger und Neuroßgärter Kirche ist in Aussicht genommen. Für die Bestreitung der Kosten bewilligten die Stadtverordneten 12000 Mk.

Auf Antrag des Herrn Landeshauptmanns hat der Provinzialausschuß beschlossen, die Provinz Ostpreußen durch eine Deputation bei der 200jährigen Feier des Krönungstages in Berlin vertreten zu lassen; in diese Deputation wurden folgende Herren gewählt: der Vorsitzende des Provinziallandtages Obermarschall im Königreich Preußen Graf zu Eulenburg-Prassen, der Vorsitzende des Provinzialausschusses, Burggraf und Graf zu Dohna-Lauck, der Landeshauptmann v. Brandt-Tannenberg; die Deputation wurde beauftragt, eine Dank- und Huldigungsadresse abzufassen, künstlerisch ausstatten zu lassen und dem Kaiserpaar in Berlin Namens der Provinz Ostpreußen zu überreichen. Ferner soll dem bevorstehenden Provinziallandtage folgende Vorlage gemacht werden: daß der Provinziallandtag in dankbarer Erinnerung und Anerkennung des von den preußischen Königen auf allen Gebieten des wirthschaftlichen und geistigen Lebens Geschaffenen beschließen möge, zur dauernden Erinnerung an die 200jährige Jubiläumsfeier der Königskrönung zu Königsberg den Betrag von 100000 Mark zu einer Stiftung zu bewilligen; die Deputation wird ersucht, dem Kaiser bei Ueberreichung der Adresse von diesem Beschluß Meldung zu machen.

(:) **Wormditt**, 19. Dezember Wegen Beleidigung des Amtsrichters Böthke aus Mehlsack wurden von dem hiesigen Schöffengericht der Händler Isaak Stern aus Waltrop zu 50 Mark oder zehn Tagen Gefängniß und der Händler Theodor Münstermann aus Ahlen zu 20 Mark oder vier Tage Gefängniß verurtheilt.

O **Fordon**, 19. Dezember. Auf Anregung der Herren Bürgermeister Baensch, Pastor Fuß und Fräulein Balkwitz hat sich hier ein Verschönerungsverein gebildet, dessen erste Sitzung am Dienstag stattfand; es traten dem Verein sofort etwa 20 Mitglieder bei. Der Verein plant eine Alleeanlage von Fordon bis zum Bahnhof.

(**Posen**, 19. Dezember. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Anstellung eines zweiten Brandmeisters mit 2900 Mk. Anfangsgehalt zugestimmt. Die Gehälter der Hauptlehrer an den früheren Vorortschulen wurden auf 2000 Mk. Grundgehalt und 600 Mk. Miethsentschädigung festgesetzt. Die Zulage von 400 Mk. erfolgt vom 1. April 1900 ab. Die vom Magistrat beantragte Pensionirung eines 50 Jahre im Amte befindlichen Hauptlehrers nach dem Gehalte der Posener Rektoren wurde abgelehnt; sie soll nach dem erhöhten Gehalt der Hauptlehrer erfolgen, welches für ihn 4400 Mk. beträgt. Zur Rückzahlung geleisteter Kanalisationsbeiträge an Hausbesitzer in Jersitz und St. Lazarus auf Grund des Eingemeindungsvertrages wurden bis 20000 Mk. zur Verfügung gestellt. — Bei dem gestrigen Unglück auf dem Neubau des Petersdorff'schen Geschäfts fand nur ein Lehrling den Tod. Von den übrigen fünf Verunglückten sind vier schwer verletzt.

L **Wollstein**, 19. Dezember. Wegen Urkundenfälschung ist am 24. September von der Strafkammer in Wollstein der Eigenthümer Thomas Plak zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte ein für seine vier Schweine ausgestelltes Ursprungsattest eigenmächtig derart abgeändert, daß es eine andere Schweinezahl und ein anderes Datum erhielt. Auf seine Revision hob das Reichsgericht das Urtheil wegen ungenügender Feststellungen auf und verwies die Sache an die Strafkammer zurück.

§§ **Wollstein**, 19. Dezember. Gestern Abend fand im neuerbauten Sitzungssaale die erste öffentliche Stadtverordnetensitzung statt. Der Vorsitzende Herr Kaufmann Jäkel hielt eine Ansprache. Entgegen dem Antrage des Magistrats, den vor kurzer Zeit aus nationalen Gründen mit einem Regierungs-Zuschuß von 400 Mk. gegründeten Kindergarten auf den städtischen Etat zu übernehmen, wurde beschlossen, die Schule mit Rücksicht auf das Risiko für die Stadt als Privatunternehmen fortzuführen und ein Kuratorium zu bilden. Der höheren Knabenschule wurde eine jährliche Subvention von 6000 Mk. aus den Zinsüberschüssen der städtischen Sparkasse bewilligt.

h **Schneidemühl**, 19. Dezember. In Anbetracht der riesig in die Höhe gegangenen Holzpreise war von der hiesigen Tischler-Innung bei der Regierung in Bromberg der Antrag gestellt worden, den hiesigen Tischlermeistern das aus den königlichen Forsten zu beziehende Nutzholz zum Taxpreise zu überlassen. Seitens der Regierung ist darauf erwidert worden, daß für die freihändige Ueberlassung von Nutzholz zur Taxe an die Mitglieder der Innung nach den angestellten Erhebungen ein hinreichender Grund nicht vorliegt. Bei dieser Gelegenheit weist die Regierung auch noch darauf hin, daß in der unserer Stadt zunächst belegenen Oberförsterei Selgenau den kleinen Handwerkern stets in vorher bekannt gemachten öffentlichen Holzversteigerungen unter ausdrücklichem Ausschluß der Händler und Möbelfabrikanten in reichlichem Maße Gelegenheit geboten worden ist, ihren Holzbedarf zu mäßigen Preisen zu decken. Hierbei ist den Wünschen der kleinen Handwerker auf passende Loosbildung bisher nach Möglichkeit entgegengekommen. An diesem Verfahren wird auch fernerhin festgehalten werden, und die Regierung empfiehlt den Mitgliedern der Innung, durch rechtzeitige Anmeldung der etwaigen Wünsche auf angemessenere Bildung der Verkaufsloose bei dem Revierverwalter die Vortheile dieser Maßnahmen sich zu Nutze zu machen.

h **Schneidemühl**, 19. Dezember. In einer heute abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung, in welcher die Herren Zeitungsverleger Bruhn-Berlin und Stadtverordneter Kaufmann Fröhlich-Potsdam sprachen, wurde die Absendung folgender Erklärung an den Justizminister beschlossen: „Die von 1500 Personen besuchte Volksversammlung giebt ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, die Mörder des Gymnasiasten Ernst Winter in Konitz zu entdecken, und verbindet damit die Hoffnung, daß es Eurer Exzellenz Maßnahmen doch noch gelingen möge, das undurchdringliche Dunkel zu beseitigen und die ruchlosen Verbrecher ihrer gerechten Strafe zu überliefern."

Leba, 19. Dezember. Die Ladung des gestrandeten norwegischen Barkschiffes Stanley konnte bis jetzt wegen des schweren Seeganges nicht gelöscht werden. Da der Dreimaster noch sehr hoch lag, so konnte der hiesige Rettungs-Apparat das Schiff nicht erreichen. Dem Rettungsboot „Daheim" gelang es, die ganze Besatzung, bestehend in zwölf Mann, darunter ein Neger, zu retten. Das Schiff hat bereits vier Fuß Wasser und es ist zu befürchten, daß es bei dem starken Nordwinde zerschlagen wird.

[] **Rummelsburg**, 18. Dezember. Die Herrn Gutsbesitzer Rieck in Falkenhagen gehörige Spiritusbrennerei brannte in der vergangenen Nacht nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Verschiedenes.

— **[Die deutschen Großstädte.]** Seit der Volkszählung von 1895 hat sich die Zahl der deutschen Großstädte mit mehr als 100000 Einwohnern um fünf vermehrt: Mannheim, Essen, Posen, Kiel, Cassel. Sie beträgt gegenwärtig 33. Diese Großstädte sind: Berlin 1884345 (gegen 1895 mehr 207041), Hamburg 704669 (79117), München 498503 (87502), Leipzig 455120 (55126), Breslau 422415 (49246), Dresden 395349 (58909), Köln 370685 (49121), Frankfurt a. M. 287813 (58534), Nürnberg 260743 (98357), Hannover 234986 (25451), Magdeburg 229732 (15308), Düsseldorf 212949 (36964), Stettin 209988 (69264), Chemnitz 206584 (45567), Charlottenburg 189300 (56923), Königsberg 187186 (14390), Stuttgart 176318 (17997), Altona 160885 (11941), Bremen 160823 (18929), Halle 156631 (40327), Elberfeld 156503 (17166), Straßburg (Elsaß) 150268 (14660), Dortmund 142418 (31180), Barmen 141435 (14443), Mannheim 140384 (42604), Danzig 138108 (12503), Aachen 135287 (24736), Braunschweig 126052 (10914), Essen 118817 (22689), Posen 116151 (42912), Kiel 107071 (21405), Kassel 105055 (23703), nur Krefeld mit 106887 Einwohnern hat um 358 abgenommen. Viele Orte haben seit 1895 Eingemeindungen vorgenommen.

— **[Von der Luftschifferei.]** Dem Ingenieur Wilhelm Kreß in Wien hat Kaiser Franz Josef fünftausend Kronen zur Förderung seines Versuches zur Herstellung eines lenkbaren Schiffes gesandt. Der Flugapparat selbst ist längst fertiggestellt und liegt in einem Schuppen. Es fehlt noch der Motor, dessen Herstellung 20000 Kronen erfordert.

— **Der Unfall im Opernhause** ist, wie Berliner Blätter erst nach länger als 24 Stunden feststellen konnten, nicht durch das Herunterfallen eines Opernglases hervorgerufen worden. Ein im vierten Range befindlicher Zuhörer trat, als er sich auf seinen Sitz begeben wollte, auf einer Stufe fehl und ergriff, um sich vor dem Fallen zu schützen, eine der an der Decke angebrachten Gipsrosetten. Dabei bröckelte ein größeres Stück ab und fiel hinunter ins Parkett einem dort sitzenden Herrn auf die Stirn und verursachte eine stark blutende und ziemlich tiefe Wunde. Die Umsitzenden sprangen auf, beruhigten sich aber bald wieder, als sie sahen, daß keine weitere Gefahr drohte. Der Verletzte wurde, nachdem ihm der Theaterarzt einen Verband angelegt hatte, in einer Droschke nach seiner Wohnung gebracht.

Neuestes. (T. D.)

Ψ **Berlin, 20. Dezember. Prozeß Sternberg.** Der Staatsanwalt beantragte gegen Sternberg drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

* **Potsdam, 20. Dezember. Kommerzienrath Sanden,** Direktor der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank, wurde auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft zu Berlin heute Vormittag hier verhaftet und zur Einlieferung in das Untersuchungsgefängniß in Moabit nach Berlin überführt.

+ **Kiel, 20. Dezember.** Die aus China zurückgekehrten Mannschaften haben, soweit sie nicht zur Entlassung gekommen sind, heute den ihnen bewilligten 45tägigen Heimathsurlaub angetreten.

⚓ **Malaga, 20. Dezember.** Der Trauergottesdienst für den Kommandanten Kretschmann begann Vormittags 11 Uhr im deutschen Konsulat, wo die Leiche aufgebahrt war. Einem gemeinsamen Gesange folgte die Trauerrede des Marinepfarrers Kramm. Sechs Seekadetten trugen den Sarg. Im Zuge befanden sich unter anderen der Präfekt, der Militär-Gouverneur, ein spanisches Bataillon mit Fahne und Musik, Abordnungen der spanischen Armee und Marine, englische Offiziere und Vertreter der Stadt Malaga. Auf dem englischen Kirchhofe, wo die Beisetzung stattfand, gab das spanische Bataillon die Trauersalven ab.

× **Malaga, 20. Dezember.** Kapitänleutnant Werner meldet nachträglich den Büchsenmacher Ripperger als vermißt. In Summa sind 41 vermißt (ertrunken).

+ **Genua, 20. Dezember.** Wegen Auflösung der Arbeiterkammer streiken sämmtliche Hafenarbeiter.

* **Petersburg, 20. Dezember.** Gelegentlich des Namenstages des Kaisers Nikolaus fanden gestern in allen Kirchen Dankgebete für die Genesung des Kaisers statt. Abends war die Hauptstadt illuminirt.

< **Kapstadt, 20. Dezember.** Ueber Johannesburg, 18. Dezember, meldet das Reutersche Bureau: Eine starke Kavallerietruppe unter General French ist am 15. Dezember in Krügersdorp eingetroffen. Es heißt, Burengeneral Delarey stehe dicht beim Lager General Clements; ein neuer Kampf wird erwartet.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 20. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp Cels.
Stornoway	736,2	SW.	frisch	bedeckt	7,2°
Blacksod	740,0	SW.	steif	bedeckt	11,7°
Shields	—,—	—	—	—	—
Scilly	754,7	SSW.	stark	bedeckt	10,7°
Isle d'Aix	—,—	—	—	—	—
Paris	—,—	—	—	—	—
Vlissingen	765,2	SSW.	frisch	bedeckt	4,1°
Helder	764,1	S.	mäßig	halb bed.	2,5°
Christiansund	745,9	W.	mäßig	Regen	4,2°
Skudesnaes	750,5	S.	Sturm	Regen	7,0°
Skagen	757,4	WSW.	mäßig	Dunst	5,9°
Kopenhagen	762,5	WSW.	mäßig	Dunst	6,1°
Karlstad	755,1	SW.	leicht	bedeckt	4,2°
Stockholm	754,5	W.	stark	wolkenlos	2,7°
Wisby	757,4	WNW.	stark	wolkenlos	5,0°
Haparanda	745,0	SW.	leicht	bedeckt	—2,2°
Borkum	763,7	SSW.	mäßig	bedeckt	4,0°
Keitum	761,8	SW.	frisch	bedeckt	5,4°
Hamburg	765,8	SW.	mäßig	bedeckt	4,0°
Swinemünde	766,3	WSW.	schwach	bedeckt	4,9°
Rügenwaldermd.	764,9	SW.	frisch	bedeckt	4,8°
Neufahrwasser	763,8	W.	mäßig	halb bed.	6,0°
Memel	758,7	WNW.	stark	bedeckt	5,4°
Münster (Westf.)	767,6	W.	sehr leicht	bedeckt	1,7°
Hannover	767,8	OSO.	leicht	halb bed.	4,2°
Berlin	768,9	WSW.	schwach	bedeckt	2,4°
Chemnitz	772,1	SSW.	leicht	heiter	1,3°
Breslau	771,0	SW.	leicht	heiter	2,2°
Metz	771,1	SW.	leicht	bedeckt	2,8°
Frankfurt a. M.	772,9	SW.	leicht	bedeckt	2,8°
Karlsruhe	771,7	SW.	frisch	wolkenlos	—0,1°
München	771,9	SSO.	leicht	heiter	—0,8°

Uebersicht der Witterung.

Ein höchster Luftdruck liegt über dem Alpengebiet, ein Minimum (unter 736 mm) nordwestlich von Schottland. Deutschland hat trübes, mildes Wetter. Fortdauer bei auffrischenden Südwestwinden, Regenfälle, zunächst im Nordwesten, wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 21. Dezember: Wenig verändert, strichweise Niederschläge.

Danzig, 20. Dezbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)
Preisnotirungs-Kommission.

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Ochsen Auftrieb — Stück. 1. Vollfl. ausgemästete höchst. Schlachtw. bis 7 J. —,— Mark. 2. Junge fleisch., nicht ausgem., ältere ausgemäst. —,— Mark. 3. Mäßig genährte junge, ältere —,— Mark. 4. Gering genährte jeden Alters —,— Mark.

Kalben u. Kühe 4 Stück. 1. Vollfleischige ausgem. Kalben höchst. Schlachtwerths —,— Mark. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 25 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. 18—20 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben —,— Mark.

Bullen — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete bis zu 5 J. —,— Mark. 2. Vollfl. jüngere —,— Mark. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere —,— Mark. 4. Gering genährte jüngere und ältere —,— Mark.

Kälber 12 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42 Mark. 2. Mittl. Mastkälber u. Saugkälber 37—40 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 33—35 Mk.

Schafe 30 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel —,— Mark. 2. Aelt. Masthammel 21—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine 159 Stück. 1. Vollfleischig der feineren Rasse und der Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ J. 40—41 Mk. 2. Fleischige 36—38 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 33—35 Mk. 4. Ausländische mit Angabe der Herkunft —,— Mk.

Ziegen — Stück.

Verlauf und Tendenz des Marktes:
Rinder: flau. — Kälber: flau. — Schafe: flau. — Schweine: mittelmäßig, wird geräumt.

Danzig, 20. Dezember. **Getreide-Depesche.**

	20. Dezember.	19. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Gute Kauflust zu vollen Preisen.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	300 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	761, 799 Gr. 148-154 Mk.	766, 799 Gr. 150-153 Mk.
„ hellbunt . . .	772 Gr. 149,00 Mk.	772, 777 G. 145½-147 M.
„ roth	756, 793 Gr. 144-148 Mk.	750, 793 Gr. 145-147 Mk.
Transf. hochb. u. w.	118,00 Mk.	118,00 Mk.
„ hellbunt .	116,00 „	116,00 „
„ rothbesetzt	112,00 „	112,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	738, 756 Gr. 122,00 Mk.	720, 750 Gr. 122,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	88,00 Mk.	88,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	686, 709 Gr. 125-140 Gr.	668, 709 Gr. 124-136 Mk.
„ kl. (615-656 Gr.)	122,00 Mk.	122,00 „
Hafer inl.	120—121,00 „	121,00 „
Erbsen inl. . . .	150,00 „	150,00 „
„ Trns. . .	110,00 „	110,00 „
Lupinen blau . . .	90,00 „	90,00 „
Wicken inl. . . .	135,00 „	135,00 „
Pferdebohnen . . .	128,00 „	128,00 „
Rübsen inl. . . .	260,00 „	260,00 „
Raps	270,00 „	270,00 „
Kleesaaten	Roth- 34½-49 „	Roth- 53,00 „
Weizenkleie } p. 50 kg	4,15—4,30 „	3,80—4,42½ „
Roggenkleie }	4,25 „	4,25—4,35 „
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack	Ruhig. 9,05 Mk. bez.	Still. 9,05 Mk. Geld.
Nachproduct. 75% Rendement	—,— Mk. bez.	—,—

H. v. Morstein.

Königsberg, 20. Dezember. **Getreide-Depesche.**

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	145-151.	Tend. unverändert
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	123-124.	„ unverändert
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	116-123.	„ flau
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	116-121.	„ flau
Erbsen, nordr. weiße Kochw.	—,—	„ —,—

Zufuhr: inländische 114, russische 60 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 20. Dzbr. **Produkten- u. Fondsbörse** (Wolff's Bür.)

Getreide ꝛc.	20./12.	19./12.
Weizen	matter	fester
a. Abnah. Dezbr.	—,—	—,—
„ „ Januar	—,—	—,—
„ „ Mai	157,00	157,50
	bezahlt	bezahlt
Roggen		
a. Abnah. Dezbr.	138,25	—,—
„ „ Januar	—,—	—,—
„ „ Mai	140,50	140,50
Hafer	fest	still
a. Abnah. Dezbr.	136,75	136,50
„ Mai	—,—	—,—
Spiritus		
loco 70er	47,60	44,60
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	96,30	96,10
3% „	87,80	87,60
3½% Pr. St.-A. kv.	96,20	96,00
3% „	87,60	87,30
3½ Wpr. rit. Pfb. I	94,00	93,80
3½ „ neul. II	93,90	93,75
3% „ ritterſch. I	86,00	86,00
3 Wpr. neul. Pfb. II	84,40	84,25

	20./12.	19./12.
3½% opr. ldſ. Pfb.	94,20	94,10
3½% pom. „ „	93,80	93,70
3½% poſ. „ „	94,75	94,75
4% P. Hyp.-Bk. 1905	75,25	72,00
3½ „ „ „ „	70,50	68,60
4% Grund. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	95,10	95,10
Oest. 4% Goldrnt.	100,00	100,25
Ung. 4% „	98,00	98,25
Deutsche Bankakt.	197,00	196,60
Disk.-Com.-Anl.	176,25	176,25
Drsd. Bankaktien	145,50	145,80
Oester. Kreditanst.	211,90	210,90
Hamb.-A. Packf.-A.	129,10	129,50
Nordd. Lloydaktien	117,30	117,00
Bochumer Gußst. A.	180,75	179,50
Harpener Aktien	171,00	171,00
Dortmunder Union	86,75	85,60
Laurahütte	199,70	198,90
Ostp. Südb.-Aktien	89,50	90,60
Marienb.-Mlawka	74,00	74,25
Oesterr. Noten	84,95	85,05
Russische Noten	216,20	216,35
Schlußtend. d. Fdsb.	ziemlich fest	matt
Privat-Diskont	4¾%	4¾%

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 19. 12: 69⅞; 18./12: 69½
New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 19./12: 77; 18./12.: 76⅞

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Dienstag Abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser theurer, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, der Hofbesitzer [5850

Wilhelm Jungius

im 69. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt hiermit an

Rundewiese,
den 20. Dezbr. 1900.

Die schwergeprüften Kinder.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, uns heute Nacht plötzlich unseren lieben, kleinen

Alfred

zu sich zu nehmen.

Wer das gute Kind gekannt hat, wird unseren Schmerz ermessen.

Graudenz,
den 20. Dezember 1900.

Feuerwerker **Marx**
und **Frau**
Therese geb. Treichel.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Festungsstraße 1b aus statt. [5846

Für die uns anläßlich des Heimganges unserer theuren Gattin und Mutter in so hohem Maße bewiesene Theilnahme, namentlich für die trostreichen Worte des Herrn Prediger **Büchler**, sowie Herrn Lehrer **Zeglinski** für den erhebenden Gesang und den Herren Besitzern, welche jederzeit bereitwillig ihre Fuhrwerke zur Verfügung stellten, als unsere theure Entschlafene ärztliche Hilfe 2c. nöthig hatte, sprechen wir hiermit unseren wärmsten Dank aus. [5782

Der liebe Gott vergelte es!

Kurkau, d. 18. Dezbr. 1900.

Bruno Sorge u. Tochter.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen ergebenst an [5761

Kolodzeiken bei Löbau,
den 19. Dezbr. 1900.

Oscar Plitt
und Frau.

5683] Ich bin während des in Schönsee stattfindenden Gerichtstages am Sonnabend, d. 22. Dez. 1900. daf. i. Hotel Wegner zu sprechen. **Dr. Stein,** Rechtsanwalt und Notar aus Thorn.

Prakt. Arzt [5810 wünscht **Vertretung zu übernehmen.** Off. sub E. K. 5515 an Rudolf Mosse, Königsberg Pr.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Um Einlösung der Loose zur

1. Kl. 204. L.

wird ersucht. Einige 1/4 und 1/10 Loose sind noch abzugeben.

Seelert, Kgl. Lotterie-Einneh., Flatow.

Tanz-Unterricht

Neuenburg Wpr.

Im Saale des Herrn **Zieting** beginnen die Tanzstunden am **Montag, den 7. Januar 1901,** Abends 8 Uhr. — Meldungen werden daselbst, sowie bei Herrn Fleischermeister **Smoczynski,** am Markt, entgegengenommen.

Rob. Gorschalski,
5789] Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht

Gr.-Nebrau Wpr.

Im Saale des Herrn **Schmidt** beginnen die Tanzstunden **Dienstag, den 8. Januar 1901,** Abends 7 Uhr. — Meldungen werden daf. entgegengenommen.

Rob. Gorschalski,
5790] Tanzlehrer.

Roggenkleie
u. Weizenschaale

inländisches Fabrikat, offerire billigst. [5727

Umtausch von Getreide

gegen **Mehl, Grützen und Graupen** findet statt bei

Rudolph Dogge,
Bischofswerder.

Loos 1 Mark. 2000 Gewinne im Gesammtwerth v. 100,000 Mark. Haupttreffer 30,000 Mark Werth.

In wenigen Tagen Ziehung der IX. Grossen Lotterie zu Baden-Baden!

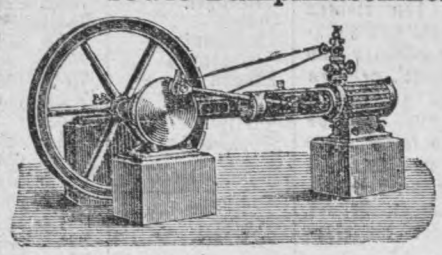
Passendes Weihnachtsgeschenk.

11 Loose für 10 Mark. LOOS nur 1 Mark. 11 Loose für 10 Mk.

4361] (Porto und Liste 25 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstrasse 29.

Vollständige Schneide- u. Mahl-Mühlen-Einrichtungen

sowie Dampfmaschinen und



Holzbearbeitungs-Maschinen

bauen als Specialität nach neuesten Erfahrungen

Karl Roensch & Co., Allenstein

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

A. H. Pretzell

Danzig

Heiligegeistgasse 110 *Heiligegeistgasse 110*
(Ecke der Goldschmiedegasse)

empfiehlt

Pretzell's Tropfen

(vorzüglichster Magenregulator)
und [5260

andere Spezialitäten.

Reuss'

Viehfutter-Dämpf-Apparate

Excelsior-Schrotmühlen

von **Krupp**

sowie **sämmtliche anderen** landwirthsch. **Maschinen** und **Geräthe**

empfehlen

Hodam & Ressler,

Maschinenfabrik,

Danzig und Graudenz.

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke

Danzig, Sandgrube 27, an der Promenade

Eigene Fabrik von

Feldbahnmaterial aller Art, **feste u. transportable Gleise, Stahlmulden-Kipplowries Weichen, Drehscheiben**

für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien.

Fabrik von Kleinbahnwagen und Kleinbahnweichen.

Kostenanschläge und Katalog kostenlos.

Frühbeetfenster

aus 1½" gut. Kiefernholz, 94×156 cm gr., grundirt, gut verglast mit 3 Eisensprossen 60 Mk., mit 3 Holzsprossen 48 Mk. p. Dutzd. **Gärtnerglas** in Kisten von 26, 30 u. 35 qm Inhalt, zu 35, 39 u. 45 Mk. Gutschneidende **Diamanten** sehr billig. Versand geg. Nachnahme od. b. gut. Refrz. 30 Tage Ziel. [4715

E. Hoffmann, Marienwerder Westpreußen.

„Victor"

Original amerikanische

Kleedreschmaschine,

nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen, daher vorzüglich erhalten u. garantirt betriebsfähig, haben preiswerth abzugeben [4111

Hodam & Ressler,
Filiale Graudenz.

Eiserne Röhren

zu Brunnen, Gas- u. Wasserleitg. bei Franz Zährer, Thorn

1829] Bevor Sie in Berlin oder sonstwo Ihre

Weihnachtsgeschenke

kaufen, sollten Sie Einblick nehmen in meine reich illustrirte Preisliste über **photographische Apparate 2c.**

Dr. Aurel Kratz, Bromberg.

Zucker-Krankheit.

Physikalische Apparate zur **täglichen** Feststellung, ob Zucker im Urin (Harn) vorhanden, der Prozentsatz wird von den Apparaten **genau** angezeigt, mit für Jeden leicht verständlicher Gebrauchsanweisung, sollte in keiner Familie fehlen, auch Aerzten sehr zu empfehlen, versenden fertig zum Gebrauch gegen Nachnahme Mark 8.80 franko [8612

Bollmann & Meyer,
Altona-Ottensen.

5781] Ca. 180 Meter

Kiefernklobenholz

I. Klasse, hat billigst abzugeben

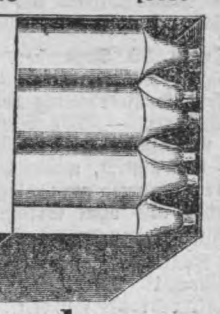
R. Drews,
Linde Westpreußen.

Hervorragender Brand!

Zeitgemässe und praktische [5660

Kammonia Stearin-Kerzen

Extra I.



Schiebeschachtel-Packung!

Vertreter: **Theodor Voges, Graudenz.**

Steuer-Erklärungs-Hefte

zur Aufnahme der Abschriften der Steuer-Erklärungen und der Vermögensanzeigen, für fünf Jahre ausreichend, in Aktendeckel, pro Stück 60 Pf., empfiehlt [5953

Gustav Röthe's Buchdruckerei (Druckerei d. „Geselligen")

Graudenz.

Wiederverkäufer werden an allen Orten angestellt.

Oberhemden

selbstgefertigt, gutsitzend.

Gute Stoffe mit 4fach leinenen Einsätzen.

Glatte Einsätze	Mk.	3.40
Mittelfalten-Einsätze	„	3.65
Piqué-	„	4.30
Gestickte	„	4.50

in sämmtlichen Halsweiten.

Aufträge von 6 Stück frei gegen Nachnahme. [4108

H. Czwiklinski

Graudenz, Markt Nr. 9.

Direkter, billigst. Bezug. Tabak: 10 Pfd. g. Rippentabak Mk. 6,85, 10 Pfd. f. Rippentabak Mk. 1, 10 Pfd. blattähnl. Rippentab. Mk. 1.20, 10 Pfd. gemischt. vorzügl. Rippentab. Mk. 1,50, 10 Pfd. amerik. blattähnl. Rippentabak Mk. 1.80, 10 Pfd. vorz. amerik. Rippenblattmischung Mk. 2,50, 10 Pfd. hellf. feinste Blättermischung Mk. 3.50, 10 Pfd. fein. Kraustab. u. Blättermischung Mk. 4,50, 10 Pfd. feinst. Kraustabak Mk. 7. ff. Cigarren 100 Stück zu Mk. 2,50, 2,60, 2,70, 2,80, 2,90, 3,00, 3,20, 3,50, 3,60, 3,70, 3,80, 3,90, 4,20, 4,50, 4,55, 4,70, 4,80, 5,00, 5,50, 6,50, 6,80, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50, 10,00 p. Nachnahme. Von 500 Stck. ab 10 pCt. Rabatt franko Zusendung. Außerd. gewähren den Herren Staats- u. Gemeindebeamten, Pfarrern, Lehrern 3 Monatsziel. **ff. Cigaretten** in jeder Preisl. v. Mk. 6 b. 40 p. Tausd. Bei Abnahme v. 1000 St. und mehr 8 pCt. Rab. u. Frankozusend. p. Nachn. Tägl. viele Aufträge u. Anerkennung. ü. Güte und Billigkeit unsr. Fabrikate. **Cigarren- u. Tabakfabrik Gebrüder Höfer & Eckes, Ladenburg (Baden) 9.**

---

1 Landaulet
1 Verdeckwagen

fast neu, billig zu verkaufen.

A. Albrecht, Marienwerder, Poststr. 24. [5806

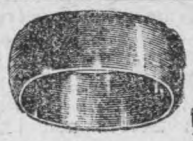
Prima oberschles. Kohlen

offerirt in Waggonladungen [5224

D. H. Salomon, Berlin N.,
Schwartzkopfstr. 20, II.

5845] **1 Abreiß-, 1 Wand-, 1 Buch-Kalender 1901** nebst **10 Weihnachts-** und **10 Neujahrs-Gratulations-Postkarten** versende gegen Einsendung von **1 Mk.** oder unter Nachnahme. **100 Künstler-Postkarten 2 Mk.,** mit Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten gemischt **2,50 Mk.**

D. Lindemann,
Graudenz, Pohlmannstr. 23.



Massiv **goldene Trauringe** fertige ich in meiner Werkstätte **selbst an** u. berechne das Gold wie folgt: [4289

das Gramm 8kar.$^{333}/_{1000}$—1,05 Mk.
„ „ 14 „ $^{585}/_{1000}$—1,85 „
„ „ 18 „ $^{750}/_{1000}$—2,25 „
„ „ 22 „ $^{90}/_{1000}$—3,00 „

und nehme **nur** 2,00 Mk. Façon (Arbeitslohn) pro Ring.

Joh. Schmidt,
Uhrmacher und Juwelier,
Graudenz, Herrenstraße 19 u. Marienwerderstr. 20.

Weingutsbes. u. Weingrssh.

L. Mayer & Co.

Dürkheim (Rheinpfalz).

Grösst. Rebengelände Deutschlands, ältest. Haus am Platze offerirt

Natur-Weine

v. 60 Pf. pr. Ltr., 70 Pfg. pr. Fl. an Proben gratis geg. Portovergüt. Man verlange Preisliste.

Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

5770] **Noch einige**

1/4-Loose

à Mark 12,10

(einschließlich Porto) zu haben bei

M. Scharwenka,
Königl. Lotterie-Einnehmer
Culmsee.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm)

und schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **11 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, große Ausgab. 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stck. 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto Dtzd. 1 Mk.

In größerem Bogenformat (42/52 cm)

mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog. in 1 B. geb., 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg., 18 Bog., in 1 B. geb., 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bog., geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** von Getreide 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohn-Conto,** 25 Bog., geb. 3 M.
8. **Deputat-Conto,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** geb. 1,50 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

5773] Ein gut erhaltener

Einspännerwagen

steht zum Verkauf bei

Jachomowski, Hohenkirch Wpr.

Zu Weihnachten

werde ich einige, kurze Zeit vermiethet gewesene

Pianinos

zu ausserordentlich billigen Preisen

verkaufen.

Diese Pianinos sind durchweg aus sehr renommirten Fabriken, ganz besonders dauerhaft nach den neuesten Systemen in Eisen gebaut, haben vollen, gesangreichen Ton und sind so vorzüglich erhalten, dass sie für ganz neu gelten können.

Es bietet sich somit Gelegenheit, sehr billig in den Besitz eines ausgezeichneten Pianinos zu gelangen, und bitte ich die geehrten Reflektanten, sich gefl. schleunigst eins dieser brillanten Instrumente, für die ich schriftlich

zehnjährige Garantie

gewähre, zu sichern.

Oscar Kauffmann

Pianoforte-Magazin.

Pension.

2 Realschüler

finden noch Aufnahme in meiner Pension. Die Schularbeiten werden von einer Lehrerin beaufsichtigt. [5459

Wilhelm Beydatsch, Graudenz, Getreidemarkt 20, II (nicht 20a).

Pensionat Stettin, Pölitzerstr. 1 am Stadtpark, Haush. Küche, gesellsch. Fortbild. Pens monatl. 48 Mk. **L. Pfalzgraf.**

Vergnügungen.

Im Saale des Herrn L. Salomon

Gr.-Leistenau.

Am 2. Weihnachts-Feiertage:

Konzert

der Kapelle des Regts. „Graf Schwerin". [5812

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf. Nach dem Konzert: **Tanz.**

Um zahlreichen Besuch bitten

S. Nolte. L. Salomon.

Stadt-Theater Graudenz.

Dienstag, den 25. Dez. 1900 (1. Weihnachtsfeiertag):

Eröffnung der Saison.

Danziger Stadt-Theater.

Freitag: **Der Tugendhof.** Lustspiel.

Sonnabend Nachm.: Ermäßigte Preise. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen.

Abends: Ermäßigte Preise. **Emilia Galotti.** Trauerspiel.

Sonntag Nachm.: Erm. Preise. **Frau Holle u. Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen.

Abends: **Die Fledermaus.** Operette.

Bromberger Stadt-Theater.

Freitag: Keine Vorstellung.

Sonnabend: **Sneewittchen und die 7 Zwerge.** Weihnachtsmärchen.

Cadé-Oefen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 298.

Graudenz, Freitag] [21. Dezember 1900.

Eine für den Jahresschluß wichtige Gesetzesvorschrift

enthält der in den Zeitungsartikeln über „Verjährung“ selten beachtete Art. 169 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Bekanntlich verjährte nach den früheren Rechten und verjährt jetzt nach B. G.-B. eine große Zahl dem täglichen Leben angehörender Ansprüche nach Ablauf kurzer Fristen, meist von zwei und vier Jahren, in der Neujahrsnacht.

Da das B. G.-B. im Allgemeinen keine rückwirkende Kraft hat, so ist es selbstverständlich, daß die vor seinem Inkrafttreten am 1. Januar 1900 nach den bis dahin geltenden alten Gesetzen vollendeten Verjährungen die ihnen in den alten Rechten beigelegten Wirkungen behalten, selbst wenn das B. G.-B. eine längere Verjährungsfrist, als die früher vorgeschriebene, bestimmen und diese noch nicht abgelaufen sein sollte. Wer z. B. im Jahre 1897 in Berlin sich von Anton v. Werner für 10000 Mark hat malen lassen, dessen Schuld ist bereits mit dem Ablauf des 31. Dezember 1899 verjährt, weil das frühere preußische Recht die Forderungen der „Künstler“ der kurzen zweijährigen Verjährung unterwarf, während sie nach B. G.-B. regelmäßig erst in 30 Jahren verjähren und nur „die Ansprüche derjenigen, welche ein Kunstgewerbe betreiben“, der zweijährigen Verjährung unterliegen.

Es entsteht nun aber beim Herannahen der für die kurzen Verjährungsfristen kritischen Neujahrsnacht — der ersten unter der Herrschaft des B. G.-B. — die wichtige Frage: Wann verjähren die vor dem Inkrafttreten des B. G.-B. d. h. vor dem 1. Januar 1900 entstandenen Ansprüche, deren Verjährung nach den betreffenden früheren Gesetzen am 1. Januar 1900 noch nicht vollendet war, sondern noch lief? Die Antwort hierauf giebt der erwähnte Art. 169 des Einführungsgesetzes zum B. G.-B. Danach gilt folgendes:

Wenn die Verjährungsfrist nach B. G.-B. dieselbe ist, wie nach früherem Recht, kann kein Zweifel entstehen. Die Forderung eines Bäckers in Breslau, der im Jahre 1898 einem Beamten für dessen Haushalt Backwaaren geliefert hat, verjährt, da die Verjährungsfrist sowohl nach altem wie nach neuem Recht zwei Jahre beträgt, in der jetzt bevorstehenden Neujahrsnacht um 12 Uhr.

Ist die Verjährungszeit nach B. G.-B. länger als nach den früheren Gesetzen, so ist lediglich die längere Frist des B. G.-B. maßgebend. Anton v. Werner in Berlin, der im Jahre 1898 ein Portrait gemalt und am 14. April jenes Jahres abgeliefert hat, braucht nach dem oben über die Verjährung der Forderungen der Künstler Gesagten den Ablauf der Verjährung nicht vor dem Ablauf des 14. April 1928 zu fürchten. Der Chirurgie-Professor in Bonn, der einen Patienten im Jahre 1898 und dann nochmals am 16. September 1899 operirt hat und dessen Honorar-Forderung aus 1898 nach dem bis 1. Januar 1900 geltenden französischen Rechte bereits in einem Jahre, also 1899 verjährt ist, kann wegen seiner Forderung aus 1899 noch bis 16. September 1901 klagen, weil beim Inkrafttreten des B. G.-B. die vom Datum der Forderung beginnende einjährige Verjährung des französischen Rechtes noch nicht abgelaufen war und seit 1. Januar 1900 für die Forderungen der Aerzte allgemein die zweijährige Verjährung des B. G.-B. gilt.

In zahlreichen Fällen ist die Verjährungsfrist nach B. G.-B. kürzer als nach den alten Gesetzen. In diesen Fällen wird die kürzere Frist von dem Inkrafttreten des B. G.-B., d. h. vom 1. Januar 1900 an berechnet. Läuft jedoch die in den alten Gesetzen bestimmte längere Frist früher als die im B. G.-B. bestimmte kürzere Frist ab, so ist die Verjährung mit dem Ablauf der längeren Frist vollendet. Einige Beispiele mögen den Inhalt dieser Vorschrift klar machen:[1]) Die Verjährung eines nach dem früheren Rechte in 4 Jahren verjährenden Anspruchs hat am 1. Januar 1899 begonnen, das B. G.-B. setzt die Verjährungsfrist auf 2 Jahre herab; in diesem Falle läuft die Verjährung am 31. Dezember 1901 ab. Die Verjährung eines nach dem früheren Rechte in 4 Jahren verjährenden Anspruchs hat am 1. Januar 1897 begonnen, das B. G.-B. setzt die Verjährungsfrist auf 2 Jahre herab; in diesem Falle läuft die Verjährung bereits am bevorstehenden 31. Dezember 1900 ab.

Das hier Gesagte ist namentlich für folgende Ansprüche, bei denen die Verjährungsfrist durch das B. G.-B. gegenüber dem früheren Recht abgekürzt ist, von großer Bedeutung:

Die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, welche ein Kunstgewerbe betreiben, für die Lieferung von Waaren, Ausführung von Arbeiten und Besorgung fremder Geschäfte, mit Einschluß der Auslagen, für welche Ansprüche sowohl nach altem wie nach neuem Recht als Regel die zweijährige Verjährung gilt, verjährten, falls die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgte (z. B. die Waarenforderungen des Grossisten gegen den Detaillisten, des Müllers gegen den Bäcker, des Maschinen- und Handwerkszeugfabrikanten gegen den Handwerker, des Tischlers, der für den Kaufmann eine Ladeneinrichtung machte u. s. w.), nach altem Recht erst in 30 Jahren; sie verjähren — eine wichtige Neuerung — im gleichen Falle nach B. G.-B. bereits in 4 Jahren.

Die Ansprüche derjenigen, welche Land- und Forstwirthschaft betreiben, für Lieferung von land- und forstwirthschaftlichen Erzeugnissen, z. B. Lebensmittel, Holz, Torf u. s. w., verjährten nach fast allen früheren Rechten in 30 Jahren; nach B. G.-B. verjähren sie, sofern die Lieferung zur Verwendung im Haushalte des Schuldners erfolgt, in 2 Jahren, in allen anderen Fällen (also bei Lieferung zum Gewerbebetriebe des Schuldners u. s. w.) in 4 Jahren; ebenfalls eine Neuerung von großer Bedeutung.

Die Miethszinsansprüche derjenigen, welche bewegliche Sachen gewerbsmäßig vermiethen, z. B. Leihgeld für Bücher, Noten, Zeitschriften, Musikinstrumente, Garderobengegenstände, Möbel u. s. w., verjähren nach B. G.-B. in zwei Jahren, während sie nach den früheren Rechten erst in längeren Fristen, meist in 4 Jahren, verjährten.

Die Ansprüche derjenigen, welche, ohne Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Kunstgewerbetreibende zu sein, die Besorgung fremder Geschäfte oder die Leistung von Diensten gewerbsmäßig betreiben, z. B. gewisse Mäkler und Agenten, Stellenvermittler und Gesindevermiether, Volksanwälte (Prozeßagenten), nicht approbirte sich mit der Heilkunde beschäftigende Personen (Zahnkünstler, Naturärzte u. s. w.), — ferner die Ansprüche derjenigen, welche im Privatdienste stehen (z. B. Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungs- und andere Geschäftsgehülfen, Gesinde u. s. w.) wegen Gehalts, Lohnes und anderer Dienstbezüge mit Einschluß der Auslagen, — die Ansprüche der Lehrherren und Lehrmeister wegen des Lehrgeldes, der approbirten Aerzte jeder Art (auch Thierärzte) und Hebammen, der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher verjähren nach B. G.-B. in zwei Jahren, während sie nach den früheren Rechten in längeren Fristen, meist 4 Jahren, verjährten.

Nach dem Gesagten waren z. B. die Ansprüche eines Großhändlers für Waarenlieferungen von einem Detaillisten zum Weiterverkauf, eines Fabrikanten für Materiallieferungen an einen Handwerker zum Handwerksbetriebe, soweit sie vor 1870 entstanden waren, beim Inkrafttreten des B. G.-B. am 1. Januar 1900 bereits verjährt. Dieselben Forderungen aus 1870—1873 verjähren nach 30 Jahren, also in den Jahren 1900—1903 an dem Tage, welcher dem Tage der Fälligkeit der Forderung in 1870—1873 entspricht. Dieselben Forderungen aus 1874—1899 dagegen verjähren bereits mit Ablauf des 31. Dezember 1903, die aus 1900 mit Ablauf des 31. Dezember 1904 u. s. w. immer in vier Jahren am Jahresschluß. Nach dem Gesagten waren ferner die Ansprüche z. B. eines Berliner Arztes, Rechtsanwalts u. s. w. (vgl. oben) aus 1895 mit Ablauf des 31. Dezember 1899 verjährt. Dieselben Ansprüche aus 1896 verjähren in der jetzt bevorstehenden Neujahrsnacht, aus 1897—1899 mit dem Ablauf des 31. Dezember 1901, aus 1900 mit dem Ablauf des 31. Dezember 1902 u. s. w., immer in zwei Jahren.

Im Anschluß an das Gesagte sei auf eine wichtige Einschränkung der Verjährung hingewiesen. Eine verjährte Forderung kann nämlich noch zur Aufrechnung (Kompensation) verwendet werden, wenn sie zu der Zeit, in welcher sie gegen die andere Forderung bereits aufgerechnet werden „konnte“, noch nicht verjährt war. Diese Vorschrift entspricht lediglich der Billigkeit. Wenn ein Handwerker A es unterläßt, eine ihm gegen den Privatmann B zustehende Forderung von 300 Mark für „Ausführung von Arbeiten“ einzuklagen, weil dem B eine gleich hohe Gegenforderung aus einem Darlehen gegen ihn zusteht, so handelt er damit nur sachgemäß, weil B sicher seine Gegenforderung zur Aufrechnung stellen und er dann mit seiner Klage abgewiesen werden würde. A hat aber auch keine Veranlassung, die zur Aufrechnung erforderliche „Erklärung“ gegenüber B abzugeben, so lange nicht B mit seiner Gegenforderung hervortritt. Er darf vielmehr mit Fug darauf vertrauen, daß B gleichfalls seine Gegenforderung als getilgt ansieht. Es wäre nun jedem Rechtsgefühl widerstreitend, wenn dem A versagt würde, dem vielleicht erst nach 20 Jahren die noch nicht verjährte Gegenforderung aus dem Darlehen (die erst nach 30 Jahren verjährt) einklagenden Privatmann B seine der zweijährigen Verjährung unterliegende, bereits verjährte Forderung für „Ausführung von Arbeiten“ entgegen zu stellen, dies gestattet ihm vielmehr § 390 B. G.-B.

[1]) Die in diesem Artikel enthaltenen Beispiele und sonstigen Bemerkungen sind zum Theil der den älteren Abonnenten des Geselligen wohlbekannten Ausgabe des B. G.-B. mit gemeinverständlichen Erläuterungen von Landgerichtsdirektor Rosenthal (Verlag von Gustav Röthe in Graudenz) entnommen, von welchem Werke demnächst bereits die 5. Auflage (31.—40. Tausend) erscheint. Preis gebunden 4 Mk. 80 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Behandlung Deutscher in Transvaal

war die Tagesordnung einer von der Ortsgruppe Berlin des Alldeutschen Verbandes in der „Tonhalle“ einberufenen Versammlung, in welcher beschämende Mittheilungen über das entwürdigende Vorgehen der Engländer gegen deutsche Bürger und über das Versagen des deutschen Konsularwesens in Südafrika gemacht wurden.

Ein Herr Jakob aus Johannesburg, einer der aus Transvaal Ausgewiesenen, erzählt u. a.: In den ersten Tagen nach dem Einzug der Engländer geschah nichts. Es wurde nur bekannt gemacht, daß, wer die Waffen abliefere und den Neutralitätseid leiste, von den Engländern geschützt werden solle. Wir leisteten den Eid und gaben die Waffen ab. Dennoch fing man in der zweiten Woche an, einzelne von uns auszuweisen. Eines Nachts kam ein Offizier zu mir, ich möchte morgen früh an die Bahn kommen. Dort wurde ich gleich festgehalten, durfte nicht wieder nach Hause und wurde, ohne jede Vorbereitung auf eine Reise, sofort weiter transportirt. — Ein Eisenbahnbeamter Hirsch erzählte die Sache noch anschaulicher: Ich war bei der Transvaalbahn angestellt. Am 28. August wurde unsere Gegend von den britischen Truppen besetzt, mein Haus nach Waffen ꝛc. durchsucht, aber nichts gefunden. Ich erklärte, deutscher Reichsangehöriger zu sein, und wies meine Papiere auf, für die ich beim Konsul Biermann 12 Mark bezahlt hatte. Die Soldaten forderten mich auf, nach der Station zu kommen, um dort einen Aufenthaltsschein zu erlangen. Ich ging im Hauskleide, ohne gegessen zu haben, hin, und fand dort die Mehrzahl der männlichen Bevölkerung des Ortes, die Thür wurde hinter mir geschlossen, und wir blieben den ganzen Tag eingesperrt. Endlich gelang es mir, eine Nachricht durch das Fenster zu geben. Wir mußten, 42 Mann, zu Fuß zwischen den Kavalleriepferden antreten. Ich sah meine Frau mit Kleidungsstücken kommen und bat den kommandirenden Offizier um eine halbe Minute Aufschub. Er wies mich aber schroff ab, bedrohte mich mit dem Revolver und befahl mir, mich anzuschließen. Ich durfte meine Sachen nicht mitnehmen. (Pfuirufe.) Der Redner gab nun eine grauenvolle Schilderung des mühseligen Marsches zwischen den Pferden durch Flüsse, über Stock und Stein, über Berg und Thal, hungrig, durstig, wohl an 24 Stunden oder länger ohne Nahrung und Erquickung. Wer stehen oder liegen blieb, wurde niedergeritten. Wie Thiere wurden wir behandelt! In Johannesburg gelang es uns, den deutschen Konsul zu benachrichtigen. Der nahm sich aber drei Tage Zeit, ehe er erklärte, daß er ohnmächtig sei. Er verlangte Referenzen (!) von uns, statt uns zu helfen, statt mit uns als Deutscher zu fühlen, die wir barfuß, verhungert, zerlumpt da ankamen. Nicht einmal Löffel und Gabel, um die wir baten, verschaffte er uns. Da wandten wir uns dann an den österreichischen Generalkonsul, und der wußte wenigstens etwas Rath zu schaffen. Demgegenüber sei die Aeußerung des Staatssekretärs von Richthofen nicht zu begreifen, die deutschen Konsuln in Südafrika hätten ihre Pflicht und Schuldigkeit in vollstem Maße gethan. Wenn das Pflicht und Schuldigkeit ist, dann steht es traurig mit uns. Wir haben uns neutral verhalten. Wir verlangen nicht nur Ersatz des direkten Schadens, sondern auch Ersatz für unsere verlorene Existenz! Ueber 40 Tage lang war ich eingesperrt, obwohl ich einen englischen Paß und einen englischen Schutzbrief, obwohl ich meine deutschen Papiere in bester Ordnung habe und ganz neutral geblieben war. Meine Herren! Wenn unsere deutsche Regierung sich in dieser Frage den Engländern gegenüber ohnmächtig zeigt, dann gehe ich wieder ins Ausland! Das versichere ich Sie aber: Ich werde dann nie wieder sagen: Ich bin ein Deutscher! (Lebhafter Beifall.) — Herr Julius Beyer aus Charlottenburg (ist sechs Monate in englischer Gefangenschaft gewesen. Er hatte in Bloemfontein ein Besitzthum gehabt) erklärt! Am 13. März rückten die Engländer ein. Wir lieferten die Waffen ab, leisteten den Eid, trotzdem wurde ich verhaftet. Man beschuldigte mich der Betheiligung an einem Dynamitkomplott. Auf meine Gegenrede hieß es nur: „Haltet das Maul! Ihr verdammten blutigen Deutschen müßt alle erschossen werden, von eurem erbärmlichen deutschen Konsul an!“ In Kapstadt ließ ich den deutschen Generalkonsul Focke bitten, mich aus der Gefangenschaft zu befreien. Da meinte er nur: es müsse doch etwas Wahres dran sein; die englische Justiz sei ja weltbekannt. Wie stimmt nun diese Behandlung zu dem Worte des Kaisers, daß keinem Deutschen im Auslande ein Haar gekrümmt werden soll. Unter lebhafter Entrüstung erzählt Redner noch, daß die englischen Behörden in Bloemfontein die Beseitigung der deutschen Kaiserbilder und der deutschen Fahnen im deutschen Vereinslokal angeordnet haben.

Zum Schluß wurden folgende Entschließungen einstimmig angenommen, deren erste dem Reichskanzler übergeben werden soll und in welcher es nach Darlegung der erlittenen Schmach heißt: „Nur im Vertrauen auf die Genugthuung durch das Auswärtige Amt in Berlin haben viele Ausgewiesenen diese Schmach erduldet. Die Versammlung erklärt daher, daß die ungerecht Ausgewiesenen einen Anspruch haben auf Ersatz an Gut und Besitz, an wirthschaftlichem Haben und auch an wirthschaftlicher Zukunft, sofern kein persönlicher Grund zur Ausweisung vorlag. — Im übrigen bittet die Versammlung erneut, die Schäden einer rückständigen Konsularwirthschaft sowie den Mangel an Berufskonsuln zu berücksichtigen und abermals in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Errichtung einer Hochschule für den konsularischen Dienst nothwendig ist. Ferner spricht die Versammlung Herrn Professor Dr. Hasse für sein mannhaftes Eintreten im Reichstage ihren aufrichtigen Dank aus.“

Endlich beschloß die Versammlung die Absendung eines Huldigungstelegrammes an Präsident Krüger im Haag, welches mit den auf die vier Burenfarben bezüglichen Versen schließt:

Stoßt an, Bierkleur soll leben! Hurra! hoch!
Der die Sterne lenket am Himmelszelt
Der ist's, der Eure Fahne hält!
Frei sei der Bur!
Frei sei der Bur!

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Dezember.

— **Für Obstgartenbesitzer** enthält einen bemerkenswerthen Hinweis der eben erschienene Verwaltungsbericht der Berliner städtischen Markthallen. Es ist bedauerlich, so heißt es darin, daß alljährlich weit über die Hälfte unseres bedeutenden Bedarfs an Aepfeln aus dem Auslande bezogen werden muß. Die aus Norddeutschland zu den Centralmarkthallen gelangenden Aepfelsendungen lassen schließen, daß dort zu viele und meist geringere Sorten Aepfel gezogen werden, die keine Preise erzielen und darum kein Interesse für die Aepfelkultur erwecken konnten. Größere Anpflanzungen feiner Apfelsorten würden jedenfalls zu reichen Einnahmequellen für unsere Gartenbesitzer werden.

— **Herr Landrath a. D. v. Birkner-Cadinen**, der frühere Besitzer der jetzt kaiserlichen Gutsherrschaft Cadinen bei Elbing, hat sich am Quastenberge bei Münden eine Villa gekauft, um dort fortan seinen ständigen Wohnsitz zu nehmen. Das Rittergut Cadinen ist dem Kaiser s. Z. durch Herrn von Birkner gegen eine lebenslängliche Leibrente übertragen worden.

— [**Sonntagsruhe.**] Die Minister haben die Regierungs-Präsidenten ermächtigt, so weit erforderlich, den Handel mit Papier und Neujahrskarten am 30. Dezember (Sonntag vor Neujahr) für 10 Stunden freizugeben. Während des Hauptgottesdienstes und nach 7 Uhr Abends darf der Verkauf nicht stattfinden.

— [**Besitzwechsel.**] Der Ackerbürger August Neuwald in Wormditt hat das Gut Zandersdorf, Kreis Rössel, für 66000 Mark erworben.

— [**Jagdergebnisse.**] Am Dienstag veranstaltete Herr Graf v. Skorzewski in Czermejewo wieder eine Treibjagd, bei welcher von zehn Schützen 131 Hasen und ein Fuchs geschossen wurden. Jagdkönig wurde wieder der Fürst Oginsky aus Pongiani (Rußland) mit 23 Hasen.

Bei einer auf dem Gelände Stangendorf im Kreise Marienwerder veranstalteten Treibjagd wurden von 19 Schützen 35 Hasen und 1 Fuchs erlegt. Jagdkönig wurde Herr Gutsbesitzer Fritz Worm-Russenau.

Im Belauf Charlottenthal, Oberförstereibezirk Jägerthal, wurden bei einer Treibjagd von elf Schützen 38 Hasen zur Strecke gebracht.

— [**Feuer-Societät.**] Der Herr Landeshauptmann hat den Landrath Keller in Karthaus zum Kreis-Direktor der Immobiliar-Feuer-Societät der Provinz Westpreußen für den Kreis Karthaus ernannt.

— [**Kreisschulinspektor.**] Der Kreisschulinspektor Dr. Detzer aus Filehne ist nach Bütow versetzt.

— [**Auszeichnung.**] Die Kaiserin hat der Hebeamme Kobylski in Lippinken im Kreise Löbau für ihre mehr als 40 Jahre lange Wirksamkeit eine goldene Brosche mit der Inschrift „Für treue Dienste“ verliehen.

— [**Militärisches.**] Versetzt sind: v. Schaumann, Lt. im Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, in das Inf. Regt. Nr. 47, v. Gizycki, Lt. im Leib-Gren. Regt. Nr. 8, in das Füs. Regt. Nr. 33. Zu Oberlts. befördert die Lts. Daniels im Inf. Regt. Nr. 44, v. Hanstein im Inf. Regt. Nr. 45, v. Collani im Inf. Regt. Nr. 54, Mey in demselben Regt. und kommandirt zur Dienstleistung beim Militär-Knaben-Erziehungsinstitut in Annaburg, Domizlaff (Otto) in demselben Regt., v. Salisch im Inf. Regt. Nr. 59, Endell im Inf. Regt. Nr. 151, Gluszczewski im Inf. Regt. Nr. 152, Kleinmichel im Inf. Regt. Nr. 155 und kommandirt als Erzieher an der Haupt-Kadettenanstalt. Auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt die Lts. Sassnick im Inf. Regt. Nr. 45 zum Drag. Regt. Nr. 1, Biebrach im Inf. Regt. Nr. 155 zum Feldart. Regt. Nr. 56. Frentz, Oberlt. im Jäger-Bat. Nr. 1, à l. s. des Bats. gestellt. Ahlemann, Lt. z. D., zuletzt im Gren. Regt. Nr. 4, zum Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Bartenstein ernannt. Erdmann, Lt. a. D., zuletzt im Füs. Regt. Nr. 34, als Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 49 wiederangestellt und auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regt. kommandirt. v. Ditfurth, Major à l. s. des Gren. Regts. Nr. 10 und Kommandeur der Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm., in gleicher Eigenschaft zu der neu zu errichtenden Unteroff. Schule in Treptow a. Rega versetzt. v. Dresler u. Scharfenstein, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 49, unter Stellung à l. s. des Regts., zum Kommandeur der Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm. ernannt. Wichurg, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 66, in das Inf. Regt. Nr. 49 versetzt. D'Avis, Lt. im Inf. Regt. Nr. 148, in seinem Kommando von der Unteroff. Vorschule in Bartenstein zu der neu zu errichtenden Unteroff. Schule in Treptow. a. R. übergetreten. Franzius, Lt. im Inf. Regt. Nr. 143, als Komp. Offizier zur Unteroff. Vorschule in Bartenstein kommandirt. v. Seebach, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Nr. 71 und Komp. Führer an der Unteroffizier-Vorschule in Greifenberg i. Pomm., als Komp. Chef in das Gren. Regt. Nr. 110, Zoellner, Oberlt. im Inf. Regt. Nr. 143, unter Beförderung zum Hauptm. und Stellung à l. s. des Infanterie-Regiments Nr. 171, als Kompagnie-Führer zur Unteroffizier-Vorschule in Greifenberg in Pommern, Küster, Hauptm. à l. s. des Inf. Regts. Nr. 93 und Lehrer an der Kriegsschule in Glogau, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 129 versetzt. Graf v. Schlieffen, Oberst und Kommandeur des Kür. Regts. Nr. 2, mit der Führung der 5.

Kav. Brig. beauftragt. v. Schwerin, Oberstlt. u. Komm. des Hus. Regts. Nr. 10, in gleicher Eigenschaft zum Kür. Regt. Nr. 2 versetzt. Kühne, Major beim Stabe des Hus. Regt. Nr. 5, unter Beförderung zum Oberstlt. und Versetzung zum Hus. Regt. Nr. 10, mit der Führung des letzteren beauftragt. v. Bismarck, Major und Eskadr. Chef im Ulan. Regt. Nr. 16, zum Stabe des Hus. Regt. Nr. 5 versetzt. Weiß, Major im Kür. Regt. Nr. 5, unter Enthebung von der Stellung als Eskadr. Chef, zum Stabe des Regts. übergetreten. v. Bodelschwingh, Rittm. im Kür. Regt. Nr. 4, unter Enthebung von dem Kommando als Insp. Offizier an der Kriegsschule in Anklam, als Eskadr. Chef in das Kür. Regt. Nr. 5. versetzt. Zu Oberlts. befördert die Lts. Löbbecke im Ulan. Regt. Nr. 12, Trotilovitz v. Batocki, Lt. à. l. s. des Drag. Regts. Nr. 10. v. Bonin, Lt. à l. s. des Ulan. Regts. Nr. 10, in das Regt. wiedereingereiht. Frhr. v. Richthofen, Lt. im Ulan. Regt. Nr. 4, in das Drag. Regt. Nr. 8 versetzt.

⊙ **Thorn**, 18. Dezember. Die Schifferschule wurde gestern im Beisein des Kuratoriums durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten feierlich eröffnet. Herr K. wies in einer Ansprache darauf hin, daß in der heutigen Zeit für alle Gewerbe Fachschulen nothwendig erscheinen, und daß man die Vortheile der im vorigen Jahre hier begründeten Schifferschule völlig anerkennt. Besonders erfreulich wäre es, daß sich von den Schiffern namentlich ältere Herren zum Besuche der Schule bereit erklärt haben. Der Unterricht ist in diesem Jahre noch dadurch erweitert worden, daß die Unterweisung in der Maschinenlehre neu aufgenommen wird. Die Schifferschule konnte den Unterricht gleich in zwei getrennten Klassen beginnen.

+ **Rosenberg**, 19. Dezember. In einer der letzten finsteren Nächte beabsichtigte der Sohn des Mühlenpächters Butenhof der mitten im Walde gelegenen Heidemühle mit zwei Müllergesellen in einem etwa ein Kilometer von der Mühle entfernten Teiche Netze zu stellen. Das Boot schlug um, und alle drei fielen ins Wasser. Dem Sohne des Pächters, einem tüchtigen Schwimmer, gelang es mit vieler Mühe, das Ufer zu erreichen. Er versprach den beiden sich fest an das Boot klammernden Genossen, sobald als möglich Hilfe herbeizuholen. In der Dunkelheit jedoch und in seiner Aufregung verfehlte er den rechten Weg und irrte über eine Stunde im Walde umher, bis er die Heidemühle erreichte und die Bewohner alarmirte. Währenddessen waren die beiden Gesellen im eiskalten Wasser halb erstarrt. Trotz aller Anstrengung gelang es nur, den einen zu retten, während der andere seinen Tod im Wasser fand.

* **Aus dem Kreise Marienwerder**, 19. Dezember. In dem Dorfe Rundewiese herrscht zur Zeit furchtbar der Typhus. In mehreren Familien liegen fast alle Angehörigen krank darnieder. Es sind schon mehrere Todesfälle vorgekommen. — Zum Kreistagsabgeordneten für den oberen Marienwerderer Kreis wurde Herr Reichstagsabgeordneter Witt-Kl.-Nebrau gewählt.

h **Konitz**, 19. Dezember. Wegen Doppelehe wurde heute von der hiesigen Strafkammer der Böttcher Karl Tapper aus Tuchel zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt. Tapper war seit 1870 in Posen verheirathet und hatte vor etwa fünfzehn Jahren seine Frau, mit der er angeblich nie recht einig gelebt hatte, verlassen. In Tuchel hatte er mit einer Musikerwittwe unter dem Vorgeben, er, Tapper, sei ledig, die Ehe geschlossen. — Den großen Andrang auf dem Bahnhofe zu Czersk beim Jahrmarkte benutzend, hat der russische Unterthan Franz Thrun aus Chechanowo einer Frau 1200 Mk., welche in ein Taschentuch eingebunden waren, aus der Tasche gestohlen. Der Gendarm nahm sofort die Verfolgung des Diebes auf, bestieg den abfahrenden Zug und faßte den Thrun in einem Wagen vierter Klasse während der Fahrt ab. Die Frau kam dadurch wieder in den Besitz ihres Geldes. Thrun erhielt wegen Diebstahls ein Jahr Gefängniß.

∠ **Krojanke**, 17. Dezember. Die von der Liedertafel gegebene musikalisch-theatralische Wohlthätigkeitsvorstellung war sehr stark besucht. Die Einnahme, welche sich auf 207 Mk. belief, findet zur Weihnachtsbescheerung für arme Kinder und Frauen Verwendung.

Dirschau, 19. Dezember. Die Aktien-Zuckerfabrik Liessau beendete heute ihre Kampagne. Es wurden 524990 Ctr. Rüben verarbeitet.

< **Neuteich**, 19. Dezember. Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre am 26. September eröffnete Campagne gestern beendet. Es sind 752250 Centner Rüben verarbeitet.

Elbing, 19. Dezember. Ein Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Abend auf der Chaussee Reichfelde-Posilge. Herr Mühlenbesitzer Gdanitz-Fischau befand sich mit einem Freunde auf der Heimfahrt von Posilge. Unterwegs fiel dem Freunde die Mütze vom Kopfe und er stieg vom Wagen, um sie zu suchen. Das Pferd war, da das Suchen in der Dunkelheit etwas lange dauerte, scheu geworden und mit dem Wagen davongelaufen. Der Freund des Herrn G. trat deshalb den Heimweg zu Fuß an. Dort erfuhr er, daß Herr Gdanitz noch nicht in Fischau eingetroffen war. Man machte sich alsbald auf die Suche und fand das Fuhrwerk in einem breiten Chausseegraben liegen. Herr Gdanitz und das Pferd waren im Graben ertrunken.

⚷ **Osterode**, 19. Dezember. Gestern Abend war die Drewenzstraße der Schauplatz einer blutigen Schlägerei. Der Bahnarbeiter Meyer wurde nach voraufgegangenem Streit von den Bahnarbeitern Thomaschewski und Sottki, die ihm auflauerten, überfallen und mit Messern in bestialischer Weise zugerichtet. Dem zufällig vorbeigehenden Gendarm P. gelang es, den Meyer aus den Händen der Wütheriche zu entreißen und ihre Festnahme zu bewirken. Meyer mußte nach dem Krankenhause geschafft werden.

(:) **Rastenburg**, 19. Dezember. Der Radfahrerklub hat beschlossen, dem Deutschen Radfahrerbund als Bundesverein beizutreten. Zum Vorsitzenden wurde Herr Siebert gewählt. — Auf dem gestrandeten Schulschiff „Gneisenau" waren die Seekadetten Bredschneider aus Wickerau, Goldenstedt aus Rastenburg und die Schiffsjungen Kossack aus Barten und Weißner aus Rastenburg eingeschifft. Wie das Reichsmarineamt mittheilt, sind B., G. und W. gerettet; von K. fehlen noch Nachrichten.

Lötzen, 18. Dezember. Durch Ministerialerlaß ist der Beschluß der städtischen Körperschaften, aus unserm städtischen Progymnasium eine Vollanstalt zu errichten, genehmigt worden.

Aus dem Kreise Heilsberg, 18. Dezember. Unter großer Betheiligung fand in Regerteln die Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche statt. Zur Feier selbst waren die Herren Oberpräsident Graf Bismarck, Regierungspräsident v. Waldow, der Konsistorialpräsident, der Generalsuperintendent, die Landräthe Schröter und Graf Dohna und sehr viele Geistliche aus der Provinz anwesend.

⚒ **Bartenstein**, 19. Dezember. An Stelle des von der Regierung nicht bestätigten Lehrers Herrn Godau aus Langheim wählte die Stadt den für Mittelschulen geprüften Lehrer Herr Schröder aus Schnellwalde, Kreis Mohrungen, zum Lehrer an die höhere Mädchenschule hierselbst. — Die Stadtverordneten haben beschlossen, der Baufirma Heitmann u. Krah in Königsberg die Bauzeichnung und den Kostenanschlag zum Bau der höheren Mädchenschule zu übertragen.

Gumbinnen, 18. Dezember. Auf dem Gute Willkoschen hat der Schweizer P. einen Knecht im Streite um eine unerhebliche Sache erstochen. Der Knecht starb nach kurzer Zeit. Der Schweizer, der dem Knecht eine Forke durch das Auge ins Gehirn stieß, will sich in der Nothwehr befunden haben; er wurde dem Amtsgerichtsgefängniß zugeführt.

* **Schulitz**, 20. Dezember. Ein Theil unserer Stadt ist von einem Wald umgeben, der Kämmereiwald genannt wird. Er hat eine Länge von mehr als drei Kilometer und eine Breite bis einem halben Kilometer und nahm früher eine Fläche von 700 Morgen ein. Dieser Wald wurde 1862 von der Stadt für einen mäßigen Preis an den Kaufmann Mentz verkauft. Von der Bürgerschaft wurde der Verkauf schon damals nicht gut geheißen, umsomehr als Mentz Parzellen des Waldes recht vortheilhaft wieder verkaufte, auf denen Fabriken und auch andere Gebäude errichtet wurden. Gestern nun hat unsere Stadtvertretung einen Theil dieses Waldes in Größe von ungefähr 400 Morgen von den Mentzschen Erben zurückgekauft. Man will einen Theil zu einem Parke einrichten.

⅄ **Schwarzenau**, 19. Dezember. Dem Kreisschulinspektor in Wilkowo sind von der Regierung in Bromberg 150 Mk. zur Anschaffung von Obstbäumen überwiesen worden. Die Obstbäume werden an die sich für Obstbaumzucht interessirenden Lehrer des Kreises abgegeben. — Allen Schulen des Kreises, welche noch nicht im Besitze einer Schulfahne in den deutschen Reichsfarben sind, wird die Beschaffung einer solchen dringend angerathen.

⚓ **Crone a. Brahe**, 19. Dezember. Die Rettung des Schiffsjungen Putschbach von dem gestrandeten Schulschiff „Gneisenau" wurde heute den Angehörigen des P. durch eine telegraphische Meldung der Admiralität bestätigt. — In der Hauptversammlung des Spar- und Creditvereins wurden die Herren Gutsbesitzer Heise-Skarbiewo und Schmiedemeister Wachholz in den Aufsichtsrath und Fabrikant Scheusel-Kronthal in den Vorstand gewählt. Die Mitgliederzahl ist von 148 auf 181 gestiegen, und der Gesammtumsatz betrug am 1. Oktober 1504979 Mk. Der Reservefonds beziffert sich auf 5088 Mk., der Zinsenüberschuß auf 8952 Mk. Der Verein hat den Checkverkehr eingeführt.

A **Kosten**, 19. Dezember. Die Campagne der hiesigen Zuckerfabrik ist nunmehr beendet. Es sind diesmal weniger Rüben verarbeitet worden als im Vorjahre, obwohl mehr Boden mit Rüben bebaut wurde.

♂ **Wreschen**, 19. Dezember. In der Molkereilehranstalt des milchwirthschaftlichen Instituts ist der diesjährige Meierinnenkursus beendet, an welchem sich sechs Schülerinnen und eine Hospitantin betheiligten. Alle sechs Schülerinnen unterzogen sich einer Abgangsprüfung. Die von den Schülerinnen gezeigten praktischen sowie theoretischen Kenntnisse waren durchgehend gut, so daß allen die Befähigung zur Leitung einer Gutsmolkerei zuerkannt werden konnte. Die Schülerinnen hatten sämmtlich vom Herrn Oberpräsidenten, theilweise auch von dem Kreise, Stipendien in beträchtlicher Höhe erhalten. Die Molkereilehranstalt ist im verflossenen Jahre von 21 männlichen und 9 weiblichen Personen besucht worden.

Wongrowitz, 19. Dezember. Der freie Platz vor der evangelischen Kirche, auf dem das Kaiserdenkmal steht, war früher ziemlich dürftig mit verkümmerten Linden umrahmt. Nunmehr hat die Stadt den Denkmalsplatz in einen schmucken kleinen Park umgewandelt. Etwa 400 Ziersträucher und Bäume haben dazu Verwendung gefunden. Ein fester eiserner Zaun von gefälliger Form bildet die Umwährung. — Am 1. Januar tritt an Stelle des Hilfspredigers Stäpel, der als Provinzialvikar nach Güldenhof versetzt ist, der Hilfsprediger Mertner aus Heidemühle bei Betsche.

* **Rawitsch**, 19. Dezember. Auf dem untergegangenen Schulschiffe „Gneisenau" befand sich auch der 18jährige Sohn Stanislaus des Hauptlehrers Rojdzinski hierselbst. Das Reichsmarineamt sandte den Eltern telegraphisch die freudige Nachricht, daß ihr Sohn gerettet sei. — Die Zuckerfabrik Görchen zahlt für das Geschäftsjahr 1899/1900 eine Dividende von acht Prozent.

Y **Krotoschin**, 19. Dezember. Zu den Geretteten bei dem Schiffsunglück des „Gneisenau" gehört auch der Seekadett Stebesky, ein Sohn des hiesigen Beigeordneten.

[] **Rummelsburg**, 18. Dezember. Zum Besten armer Schulkinder fand ein Weihnachtskonzert statt, welches sehr gut besucht war. Die Gesammteinnahme betrug 370 Mk., das ist die größte Einnahme, die hier jemals erzielt worden ist.

Köslin, 19. Dezember. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung kam der Fall vor, daß der Gerichtshof einstimmig der Ansicht war, die Geschworenen hätten sich zu Ungunsten eines (der Verleitung und noch des Unternehmens der Verleitung zum Meineide) für schuldig befundenen Angeklagten geirrt. Dieser Angeklagte muß deshalb vor ein neues Schwurgericht gestellt werden. Derjenige, welcher verleitet sein wollte, wurde auf Grund seines Geständnisses zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Verschiedenes.

— **[Vom Prozeß Sternberg.]** Die Zeugin Schnörwange, eine Hauptbelastungszeugin, hat, wie gestern bereits mitgetheilt wurde, am Mittwoch, als die Plaidoyers beginnen sollten, nicht vereidigt werden können, weil sie nicht anwesend war. Sie ist seit drei Tagen vom Hause abwesend und scheint von den Sternbergschen „Freunden" abgeschoben zu sein. Die Vertheidigung, die stark zusammengeschrumpft ist, da die Rechtsanwälte Dr. Werthauer und Dr. Sello fehlen, benutzte dies zu einer Reihe von Beweisanträgen und zum Antrage auf Vertagung. Der Gerichtshof lehnte diese Anträge ab, beschloß aber Vertagung bis Donnerstag 10 Uhr, um der Polizei Gelegenheit zu geben, die Schnörwange zu ermitteln und vorzuführen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde festgestellt, daß ein Herr Edstein 5000 Mk. und tägliche Reisespesen von 40 Mark erhalten hat zu zwei Reisen nach New-York zu dem Zwecke, dort die Fischer im Interesse Sternbergs zu bearbeiten. Nach den bisherigen Feststellungen sind mehr als 500000 Mk. aus der Sternbergschen Kasse zu Zeugenbeeinflussungen ausgegeben worden. Die Führer dieser Beeinflussungsarbeiten, die Sternbergschen Direktoren Luppa und Popp, sowie die Frau Suchard, welche im Detektivbureau „Jus" Sternberg Dienste geleistet hat, haben das Weite gesucht und werden steckbrieflich verfolgt. Wie sich jetzt herausstellt, hat die Gesellschaft nicht nur Polizeibeamte, sondern auch Beamte der Staatsanwaltschaft zu beeinflussen versucht. Ein Beamter der Staatsanwaltschaft ist, wie schon mitgetheilt, dieserhalb in Haft genommen worden.

— **[Auf Wachtposten erschossen.]** Am Mittwoch in den ersten Morgenstunden hat der Wachtposten an den Pulver-Magazinen in Neuendorf bei Spandau — wie man annimmt, infolge eines unglückseligen Versehens — seinen ebenfalls wachthabenden Kameraden erschossen. Beide gehören dem 5. Garde-Grenadier-Regiment in Spandau an.

Der Erschossene hatte sich, wie verlautet, einen Spaß machen wollen, um seinen auf Posten befindlichen Freund in Furcht zu versetzen. In gebückter Haltung näherte er sich ihm in der Dunkelheit, indem er, um eine seltsame Gestalt darzustellen, hüpfend vorwärts sprang. Der Posten, der die Gestalt bemerkte, rief der Vorschrift gemäß mehrere Male „Halt!" Als die Gestalt ihr sonderbares Thun fortsetzte und sich auch nicht zu erkennen gab, feuerte der Soldat, nicht wissend, wen er vor sich habe, einen Gewehrschuß ab und — tödtete den „Spaßmacher" durch eine Kugel, die den Kopf durchbohrte.

— **Der Giftmörder vom Teufelssee, Töpfer Jaenicke**, ist nach Untersuchung seines Geisteszustandes aus der Anstalt in das Untersuchungsgefängniß zu Potsdam zurückgebracht worden. Es ist festgestellt, daß er geisteskrank ist; er leidet an Gehirnerweichung.

— **Ein elektrischer Feuerwehrwagen** ist jetzt bei der Berliner Feuerwehr in Dienst gestellt. Es ist dies ein sogenannter kleiner Mannschaftswagen, der für neun Mann mit dem Führer Platz bietet. Der Wagen kann eine Geschwindigkeit von 18 Kilometer in der Stunde entwickeln, also immer noch etwa 3 Kilometer mehr als die Pferde der Berliner Feuerwehr, und hat die Fähigkeit, 15 Kilometer weit zu fahren. Außer den Motoren speist die Batterie eine große Bogenlampe, die zur Beleuchtung des Brandplatzes verwendet werden kann.

— **[Nach berühmtem Muster.]** „Na, Gretchen, was soll Dir denn der Weihnachtsmann bringen?" — „Ein schönes Puppenhaus, aber aus Asbest!" (Megg. Bl.)

Büchertisch.

— Von Professor Gaedertz' Werke. **Aus Fritz Reuter's jungen und alten Tagen** ist soeben der dritte Band im Verlage der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung zu Wismar erschienen. (Preis geb. 4 Mk.) Mit welcher Lebenstreue Reuter die Figuren in seiner „Franzosentid" gezeichnet hat, wird durch viele Mittheilungen bestätigt, die wir in diesem neuen, soeben erschienenen Band des Werkes finden. Da erscheint u. A. Fritz Sahlmann, „De infahmtigte Slüngel", der in stetem Kampf mit Mamsell Westphalen lebt, in einer Beleuchtung durch Herrn Amtshauptmann Weber selbst. Sahlmann war nicht nur Factotum und Pfeifenputzer des Alten, sondern von seinem 14. Jahre (1816) an zugleich Copist von Amtswegen.

Allerliebst sind u. A. die Begebenheiten, die Gaedertz von Reuter's Eisenacher Zeit erzählt. Da sei nur z. B. eine reizende kleine Geschichte erwähnt, die den liebenswürdigen Humor Fritz Reuter's in ein helles Licht stellt: Das Urbild für den „Kommerzienrath" Schwofel in „De Reis' nah Konstantinopel" war ein Kaufmann, Namens Vopel, ein spaßiger Herr, der mancherlei drollige Redensarten im Munde führte, wie: „Bette, bette recht sehr", „Ach, ihr Männer, ihr Männer" und „Mit unsrer Macht ist nichts gethan". Wobei zu bemerken, daß er echt thüringisch dies Wort weich und breit aussprach, daß es fast wie „Magd" klang. Nun äußerte er Reuter gegenüber, wie schön es doch wäre, auch etwas Lateinisch zu können, und Reuter in seiner humoristischen Stimmung übersetzte ihm „Mit unsrer Macht ist nichts gethan": cum nostra ancilla nihil factum est! Man kann sich das Gelächter denken, welches der klassische Kaufmann hervorrief, als er diese einstudirte Phrase mit würdevollem Ernst in sein nächstes Tischgespräch einflocht. — Aus diesen Beispielen darf man auf den Inhalt des Bandes schließen.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Vater und Sohn auf der Weltreise. Zur Beobachtung des Venusdurchganges am 9. Dezember 1874. Zwei Bände als Fortsetzung seiner Dichtungen von Hermann Krone. Kommissionsverlag von Otto Hendel, Halle a. S. Band I Preis geh. Mk. 3., Band II Preis Mk. 2.

Bibliothek der Gesammtlitteratur des In- und Auslandes. Nr. 1406—1408. Neidhart von Reuenthal. Der Roman eines Minnesängers von Edward Stilgebauer. Preis geh. 75 Pf., geb. 1 Mk. Nr. 1409—1412. Schlichte Geschichten aus den indischen Bergen (Plain Tales from the Hills) von Rudyard Kipling. Aus dem Englischen übersetzt von A. Puchta. Geh. 1 Mk., geb. 1,25 Nr. 1413—1415. Die Abenteuer Tom Sawyers von Mark Twain. Deutsch von H. Hellwag. Geh. 75 Pf., geb. 1 Mk. Nr. 1416—1417. Marjorie Daw und andere Erzählungen von Thomas Bailey Aldrich. Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von M. Goulven. Geh. 50 Pf., geb. 75 Pf. Nr. 1418. Plautus' Zwillinge (Menaechmi) Lustspiel. Für die Bibliothek der Gesammtlitteratur neu übersetzt von Dr. Gustav Schmilinsky. Geh. 25 Pfennig, geb. 50 Pfennig. Verlag von Otto Hendel, Halle a. S.

25 Lieder für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung von P. Warnstorf, op. 4. Brosch. Mk. 3, gebunden Mk. 4. Verlag von P. Warnstorf, Buslar, Bez. Stettin.

Die beiden letzten Walzer von Johann Strauß. 1) Abschiedswalzer (F-dur) Nr. 1. 2) Fischer-Walzer (A-dur) Nr. 2. Ausgabe für Klavier zu zwei Händen. Preis pro Walzer 1,80 Mk. Verlag von Hermann Seemann Nachfolger, Leipzig, Goeschenstraße 1.

Was muß man vom modernen Beleuchtungswesen wissen. Von Albert Pietrkowski. Verlag von Hugo Steinitz, Berlin SW. Preis 1 Mk.

Das Preußenbuch. Eine Festschrift zum 200jährigen Krönungs-Jubiläum der preußischen Könige am 18. Januar 1901. Für Volk und Heer, Schule und Haus von Pastor Karl Müller-Wölfikendorf. Verlag Evangelische Vereinsbuchhandlung, Danzig. Preis 20 Pf.

Preußisches Kommunalbeamtenrecht. Darstellung und Erläuterung der gesammten, die Rechtsverhältnisse der preußischen Kommunalbeamten regelnden gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen von Dr. G. Kautz und F. Appelius. Verlag von J. J. Heines, Berlin. Preis 4,20 Mk.

Konstruktionsprinzip der Schienenprofil-Aufsätze für Schrotgewehre und praktische Winke für deren Beschaffung von v. K., Oberstleutnant z. D. Verlag von H. Olawski, Inowrazlaw. Preis 30 Pf.

Wechsel- und Checkkunde. Sammlung kaufmännischer Unterrichtswerke von Georg Obst. Verlag von Strecker u. Schröder, Stuttgart. Preis 2 Mk.

Leitfaden für den Zeichenunterricht in den preußischen Volksschulen mit drei oder mehr aufsteigenden Klassen, verfaßt von Dr. A. Stuhlmann, Hamburg. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin, Stuttgart. Preis 1,10 Mk.

Die Welt-Religionen auf dem Columbia-Kongreß von Chicago im September 1893. Mit einigen Zusätzen und Erläuterungen von Prof. Wilhelm v. Zehender. Verlag von Friedrich Andreas Perthes, Gotha. Preis 4 Mk.

Die Duldung im alten Aegypten. Eine Studie von Dr. Franz Schmeichel. Verlag von Friedrich Andreas Perthes, Gotha. Preis 60 Pf.

Schneeschuh und Rennwolf und ihr praktischer Gebrauch von Max Schneider. Mit 62 Abbildungen. Wintersportverlag, Berlin, Kleinbeerenstr. 9. Preis 1 Mk.

Ueberall. Illustrirte Wochenschrift. Offizielles Organ des Deutschen Flottenvereins. Herausgeber Frhr. v. Beaulieu-Marconnay. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57. Preis 30 Pf.

Kinder-Zeitung. Herausgeber Felix von Stenglin, Groß-Lichterfelde. Verlag, Redaktion und Expedition: Groß-Lichterfelde, Dahlemerstr. 75. Preis vierteljährlich 1,25 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

144 Gleichnisse aus der Gegenwart und für die Gegenwart von Theodor Rohleder, Pfarrer. Verlag von Greiner u. Pfeiffer, Stuttgart. Preis brosch. 2,80 Mk., geb. 3,60 Mk.

Holdchens und Goldchens Weihnachtsfahrt von M. Frohmut. Verlag von Richard Wöpke, Leipzig. Preis 60 Pf.

Singende Gratulanten von Luise Feller. Verlag von Richard Wöpke, Leipzig. Preis 80 Pf.

Dunkelflammen. Neue Gedichte von Eugen Stangen. Verlag von Cäsar Schmidt, Zürich. Preis 2,50 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Den **Excelsior-Schrotmühlen des Fried. Krupp Grusonwerk**, die bereits auf zahlreichen früheren Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet worden sind, ist auch auf der in Darmstadt abgehaltenen landwirthschaftlichen Landesausstellung die höchste Auszeichnung, **große silberne Denkmünze**, zuerkannt. Die neuen vervollkommneten Mahlscheiben, mit denen die Firma jetzt ihre Schrotmühlen ausstattet, zeigen auf den Mahlflächen eine eigenartige Zusammenstellung von schrägen Riffeln und kreisförmig in mehreren Reihen angeordneten Zähnen. Diese Einrichtung bietet den Vortheil, daß das Mahlgut eine gleichzeitige zweifache Verarbeitung (Quetschen und Schneiden) erfährt und die Mühlen bei verhältnißmäßig geringem Kraftbedarf eine ungewöhnlich hohe Leistung ergeben. Die neue Vervollkommnung wird sicherlich dazu beitragen, den Excelsior-Schrotmühlen des Fried. Krupp Grusonwerk — seit 1880 hat das Werk über 20000 Excelsiormühlen verkauft — noch weitere Freunde zu gewinnen. Für besonders hohe Leistungen liefert das Werk auch **Excelsior-Doppelmühlen** mit zwei Paar Mahlscheiben. Näheres ist aus den ausführlichen Preisbüchern, die die Firma resp. deren General-Vertreter, Firma **Hodam & Ressler in Danzig**, an Interessenten kostenfrei abgiebt, zu ersehen.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Als **Geschäftsführer oder Oberkellner** suche vom 1. Jan. Stell. im frequent. Hotel, welch. später käufl. übern. werd. kann. Meld. werd. brfl. mit d. Aufschr. Nr. 5739 durch den Gesell. erb.

Buchhalter

jüngere Kraft, mit besten Empfehlungen, sucht von sofort **Stellung** in beliebiger Branche. Meldungen unter **O. M. 19** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [5598

Gebild. **jung. Mann**, theor. ausgebild. in Amts-, Standesamts- 2c. Geschäften und a. mit Ausführung bezügl. praktischer Arbeiten vollkommen vertraut, sucht Beschäftigung als Schreiber auf größerem Amte. Gehaltsansprüche gering. Gefl. Meldg. werd. brfl. mit d. Aufschrift Nr. 5692 durch den Geselligen erbet.

Junger Mann

21 Jahre alt, z. Z. landwirthsch. Rechnungsführer, mit sämmtl. Komtorarbeiten, Korresp., Buchführung 2c. gut vertraut, sucht p. bald resp. 1. od. 15. Februar 1901 anderweitige Stelle als Rechnungsführer oder als Buchhalter und Korrespondent in ein. Getreidegeschäft. Gefl. Off. unt. **P. P.** postlag. Szczuka Wpr. erbeten. [5590

5204] Suche z. 1. Jan. Stellung

als Diener

oder als Kassenbote. War 7 J. als Diener bei ein. höheren Offizier. Gute Zeugn. steh. zur Verfüg. Off. u. H. R. a. d. Ann.-Annahmest. d. Gesell., Bromberg.

Handelsstand

Buchhalter

mit guter Handschrift, guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Offert. unter Z. 2559 an d. Exped. d. Allenst. Ztg., Allenstein.

Junger Mann

16 J. a., w. b. 2 J. in ein. Kolonialw.- u. Destillations-Gesch. gel. hat, sucht Stellung als Volontär. Gefl. Offerten unter **E. K. 16** postl. **Konitz** erb. [5815

Suche vom 1. 1. 1901 ab eine Stelle als

Geschäftsführer oder Buffetier

im **Restaurant** oder **Café** 2c., gute Zeugnisse und Kaution vorhanden, später Kauf nicht ausgeschlossen.

Gefl. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5826 durch den Geselligen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

5622] **Ein junger, tüchtiger**

Oberkellner

welcher langjährige Hotelzeugn. besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stell. Off. unt. E. F. postlagernd **Cöslin** erbeten.

5623] **Stellmachermeister**, der gute Zeugnisse nachweisen kann u. Dampfmasch. leitet, sucht vom 1. 4. 1901 dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 10000 postlagernd **Krummknie** erbeten.

5690] Ein junger, tüchtiger

Zieglermeister

sucht vom 1. April Stellung. **Oskar Schubert, Marienburg** Westpr., Vorschloß 6.

Ziegeleifachmann

23 Jahre alt, mit allen Zweigen der Ziegelfabrikation, sowie mit Buchführung, Lohn- u. Krankenkassenwesen vertraut, sucht Stellung als **Ziegelmeister** od. **Buchhalter** eventl. auch als selbständiger Leiter einer Dampfziegelei. Gut. Zeugniß zur Seite. Gefl. Meld. werd. briefl. mit der Aufsch. Nr. 5818 durch den Geselligen erbeten.

Dampfmaschinenbauer

Ein tüchtig., selbständ. Dampfmaschinenbauer, 36 J. a., verh., mit technischer Vorbildung, sucht zum 1. Januar Stellung. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5830 durch den Geselligen erbet.

Mahl- und Schneidemüller

vertraut mit Gesch.- u. Kundenmüllerei, Landwirthsch. u. Jagd, sucht Stellung. Off. erbet. unt. D. H. R. **Bieberteichmühle** bei Bottschow. [5856

Mahl- und Schneidemüller

sucht Stellung, am liebsten auf Gutsmühle, g. Windm. nicht ausgeschlossen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5855 durch den Geselligen erbet.

Landwirtschaft

Nachweisl. tüchtiger, vermög.

Landwirth

28 Jahre alt, sucht Stellung, wo Einheirathen möglich. Gefl. Meld. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 5816 durch d. Gesellg. erbet.

Oberschweizer

mit gut. Zeugn. u. gt. Leuten sucht Stellg. p. sof. od. 1. Jan. 1901 bei 50 b. 70 Stck. Großvieh. **Wrase, Gr.-Schönbrück.**

Oberschweizer

sucht zu Neujahr oder später zu größ. Viehbestand Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. **Stadelmann, Oberschweizer, Rondsen bei Mischke, Kr. Graudenz.** [5811

Oberschweizer, Schweizer

auf einzelne Stellen u. **Unterschweizer** besorgt und plazirt stets die erste Schweizer-Agentur, Neue Oberstr. 13a. [7874

Adr. für Briefe: **Anton Ammann**, Milchkuranstalt, Neue Antonienstr. 6—14, **Breslau.**

Ein tücht., erfahr., kautionsf.

Vorschnitter

der Zeugn. seiner Brauchbarkeit vorzeig. kann, sucht für nächstes Jahr Stellg. mit 20—60 Leuten. Meldung. werden erbet. an **F. Lewandowski, Jesewitz** 5621] b. Münsterwalde Wpr.

Russ.-poln. Arbeiter.

5691] Den hochgeehrten Guts- u. Ziegeleibesitzern verpflichte ich mich, zum Frühjahr russisch-polnische Arbeiter unt. koulantesten Bedingungen zu besorgen u. bitte um rechtzeitige Aufträge. **Hans Thurau, Dziatken** per Turoscheln Ostpr.

Achtung!

3977] Suche für 1901 **jeden großen Posten Torf zur Anfertigung zu übernehmen.** Maschinen-, Tiefstich-Torf sowie Stich-Torf wird vorgezogen. **August Ohst, Torfmeister und Vorschnitter, Brenkenhofsfleiß b. Kriescht**

Offene Stellen

Suche einen zur Bearbeitung sämmtlicher Geschäfte einer größeren Amtsverwaltung befähigten [5802

Amtssekretär.

Gehalt monatlich 20 Mk. neben freier Station. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnißabschr. sind zu richten an **Amtsvorsteher Dorrn, Nogathau bei Neukirch, Kreis Elbing.**

Ein Kanzlist

mit schöner Handschrift wird zum 2. Januar k. Js. vom **Landrathsamt Jarotschin** gesucht.

Bureauvorsteher

der polnischen Sprache mächtig, sofort gesucht. Zeugnisse und Photographie erbeten. [5664 **Rechtsanwalt Blumenthal, Culm a. W.**

Handelsstand

5522] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche per 1. Januar einen

jungen Mann

evang. Konfession, welch. kürzlich seine Lehrzeit beendete. **Arthur Zeller, Dt.-Krone.**

5641] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. Januar 1901 einen

tüchtigen Gehilfen

der flott expedirt. Gehaltsanspr. sowie Zeugnißabschriften sind beizufügen. **Carl Mossakowski, Marienwerder.**

5780] Suche für mein Manufaktur-, Modew.- und Herrengarderoben-Geschäft einen

jungen Mann

mosaisch, der polnischen Sprache sowie einfachen Buchführung mächtig. Antritt sofort od. 1. Jan. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. **Jacob Rackwitz, Jutroschin, Rgbz. Pos.**

5762] Für mein Herren-Garderoben- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per 15. Januar eventl. 1. Februar 1901 einen **gewandten, tüchtigen**

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist. Photographie, Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüche erbeten. **S. Schendel, Inhaber Paul Pommer, Inowrazlaw.**

Für mein Materialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche per 1. Januar 1901 einen jüngeren

tücht. Kommis.

Poln. Sprache Bedingung. [5760 **Fritz Malessa, Soldau.**

5672] Für mein Materialwaaren-Geschäft und Gastwirthschaft suche vom 15. 1. einen jung dimittirten, polnisch sprech.

Gehilfen.

Briefmarke verbeten. **Roesky, Marwalde.**

5852] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche ich per 1. Januar 1901 zwei tüchtige

Verkäufer

sowie zwei Volontäre

der polnischen Sprache mächtig. Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. **Isidor Blum, Inh. Felix Lewinsky, Dirschau.**

5669] Suche per 1. Januar 1901 für mein Kolonialwaaren-Geschäft

1 jungen Mann

1 Lehrling.

Heinrich Froese, Neuteich Westpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt [5808

1 jünger. Verkäufer

1 Lehrling.

Aron S. Cohn, Thorn.

5823] Junger

Manufakturist

zu sofort oder 1. Januar verlangt. **Herrmann Seeliger, Saalfeld Ostpr.**

Suche per 1. Januar od. später einen jüngeren [5754

Destillateur.

Meldungen bitte Gehaltsanspr. beizufügen. **R. Gerson, Kolmar i. P.**

Suche für mein Restaurant einen

jungen Mann oder Kellner.

Kaution erforderlich. Meldung. sowie Zeugnißabschriften werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5757 durch den Geselligen erbet.

Gewerbe u. Industrie

Draintechniker

welcher mit allen Bureauarbeit., Aufnahmen und Ausführungen vollständig vertraut ist, findet Stellung vom 1. Januar oder Februar. [5552 **A. Hilbig, Kulturtechniker, Gnesen.**

Schweizerdegen

wirklich tüchtig und solide, wird zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5633 durch den Geselligen erbeten.

Suche vom 1. Januar einen jungen, tüchtigen [5531

Buchbinder

der auch das Einrahmen von Bildern versteht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an **F. W. Czygan's Buchdruckerei und -Binderei, Marggrabowa.**

Suche für mein **Friseur-Geschäft** einen tüchtigen [5771

jungen Mann

derselbe muß auch selbständiger Tischarbeiter sein (Gehalt 30 b. 36 Mk.) v. gleich od. 1. Jan. 1901. **W. Konopatzki, Langfuhr.**

Einen Barbiergehilfen 5579

verlangt **Wegener, Bromberg.**

5682] Zwei zuverl., nüchterne

Tischlergesellen

auf Bau- und Möbelarbeit find. sofort dauernde Beschäftigung. **E. Paurs, Tischlermeister, Rehhof.**

Stellmacher

gut empfohlen, sucht [5765 **Cholewitz bei Plusnitz.**

1 Stellmachergeselle

findet von sogleich oder später dauernde Winterarbeit bei **F. Wetzki, Stellmachermeister, Langenau bei Freystadt Wpr.**

Suche für mein Säge- und Hobelwerk einen gewandten

Maschinenschlosser.

Persönl. Vorstellung erwünscht. 5395] **G. Wilke, Dirschau.**

Tüchtiger Schmied

firm in Huf- u. Wagenbeschlag, nüchtern und durchaus zuverlässig, per sofort oder 1. Januar gesucht. [5602 **M. Lion, Dampfziegelei, Allenstein.**

Ein Deputatschmied

kann sofort eintreten in **Czerniau per Praust.** Derselbe kann auch fremde Arbeit machen. [5793

5768] Tüchtigen

Kupferschmied

für Montage stellt ein **Otto Hoffmann, Inowrazlaw.**

Werkmeister

kautionsfähig, gesucht per sofort von Dampfsägewerk zum Einschnitt der Langhölzer in Akkord. Meldungen werden briefl. mit d. Aufschr. Nr. 4478 d. d. Gesellig. erbeten.

Ein junger Müller

im Rechnen und Schreiben gewandt, wird für eine mittlere Mühle in Ostpreußen

als Lagerverwalter

gesucht, woselbst er Gelegenheit hat, sich in Komtorarbeiten auszubilden. Anfangsgehalt 30 Mk. monatlich neben freier Station. Eintritt zum 1. Januar eventl. auch später. Meldungen mit Einsend. der Zeugnisse und Lebenslauf, wenn mögl. auch Photogr., werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5507 durch den Gesellg. erb.

5667] Ein tüchtiger

Windmüller

findet sofort Arbeit auf der Paltrock-Mühle bei **A. Witting, Culmsee.**

Zwei Sattlergesellen

sucht p. sofort oder später **J. Knippel, Sattlermeister in Landeck Wpr.** [5658

Landwirthschaft

5646] Zum 15. Januar 1901 findet ein jüngerer, mit Gutsvorstehersachen 2c. vertrauter

Rechnungsführer

Stellung. Meldung. u. Zeugn.-Abschriften erbeten. **Gutsverwaltung Kl.-Rohdau b. Nikolaiken Wpr.**

Zum 1. Januar findet ein tüchtiger, zuverlässiger [5791

Wirthschaftsbeamter

Stellung in **Czerniau p. Praust.** Gehalt 450 Mk., später Verheir. gestattet.

Inspektor

erfahren, energisch u. zuverlässig, wird besonderer umständehalber zum 1. Januar 1901 in **Gr.-Legden** bei Gamsau gesucht. 700 Mk. Anfangsgehalt. Eigenes Dienstpferd. [5745

Zweiter Beamter oder Wirthschafter

evangel., tüchtig, mit guten Zeugnissen, bei 300 Mk. p. a. zum 1. 1. 1901 gesucht von **Dom. Mieran b. Gardschau.** [5795

5732] Suche zum 1. Januar 1901 einen evangel., soliden

Wirthschafts-Beamten

nicht unter 25 Jahren, bei 400 Mk. Gehalt und freier Station exkl. Bett und Wäsche. Zeugniß-Abschriften erbittet **Boese, Gutsverwalter, Ponarien bei Gr.-Hermenau Ostpreuß.**

5733] Einen

Brenner

sucht bei 50 Mark und freier Station monatlich **Dom. Hammer b. Floetenstein.** Bewerber wollen Abschriften ihrer Zeugnisse einsenden.

5729] Dom. **Fitschkau** bei Hoppendorf, Kr. Carthaus, Bahnstation Seeresen Westpr., sucht von sofort resp. 1. Januar einen verheiratheten

Hofmeister

der gute Zeugnisse aufweisen kann. Vorstellung erwünscht.

5778] Zu Marien 1901 suche einen tüchtigen, evang., verheir.

Hofmeister

einen verh. Schmied sowie verh. Kutscher

bei hohem Lohn. **Schulz, Regelsmühl** per Stöwen.

5767] Suche einen tüchtigen soliden, jüngeren

Gärtner

für mein Park-Restaurant. **Dombrowsky, Hohenholm bei Bromberg.**

Ein Gärtnergehilfe

kann von sofort eintreten. [5828 **A. Czisnikowski, Gwisdzin p. Neumark Wpr.**

5728] Ich suche zum 1. April einen unverheir.

Gärtner

der sein Fach gründlich versteht. Guter Schütze und etwas serviren können wäre erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. **Frau von Diezelsky, Chottschow bei Zelasen, Kreis Lauenburg i. Pom.**

5656] Verheiratheter

Schweizer mit Gehilfen

per 1. Januar 1901 gesucht von **Dom. Slabenzin bei Inowrazlaw.**

Ein zuverlässiger [5803

Oberschweizer

mit Gehilfen find. z. 1. Febr. in **Gut Moritzkehmen b. Tilsit** Stellung. **Th. Wander.**

Rübenunternehmer

können sich melden bei [5779 **Heinrich Klaassen, Thorichthof bei Altfelde.**

Unternehmer

mit guten Zeugnissen und kautionsfähig, [5071

mit 25 Leuten

für Frühjahr bis Spätherbst gesucht. Pers. Vorstellung. **Dom. Nipkau bei Rosenberg Westpr.**

Unternehmer

(Aufseher), mit 12 Mädchen für nächste Campagne zu sämmtlich. Feldarbeiten gesucht von **Dom. Mierau b. Gardschau.** [5796

Unternehmer

zur Bearbeitung von ca. 25 clm. Morgen Zuckerrüben gesucht. Persönliche Vorstellung und Zeugnisse nöthig [5730 **Raykowski, Schroop.**

Unternehmer

gut empfohlen u. kautionsfähig,

mit 40 Leuten

per April bis Dezember 1901 sucht **Cholewitz bei Plusnitz.**

Ein Torfmeister

zur Preßtorf-Fabrikation gesucht in **Czerniau p. Praust.** Kaution muß gestellt werden. [5792

Verschiedene

5615] Gutsverwaltung **Peterkau** per Sommerau sucht per **sofort** einen

Schachtmeister mit 10—15 Leuten

zum Ausführen von Erdarbeiten.

5091] Acht tüchtige

Drainaufseher

mit je 20 Drainarbeitern erhalten auf mehrere Jahre, von Frühjahr künftigen Jahres ab, Beschäftigung in Westpreußen und Posen. **E. Wündrich, Krotoschin.**

Unternehmer

gesucht zum Holztransport von ca. 10000 fm. Meldungen werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 4479 durch den Geselligen erbeten.

4 Steinschlägerfamilien

finden noch Winterarbeit beim Chaussee-Neubau Tollmingkehmen-Ballunstönen. Zu melden bei **Carl Borczinski, Bauunternehmer, Goldap.**

Lehrlingsstellen

Lehrling

zum sofortigen Eintritt sucht

Marcus Henius,

Thorn [1344

Sprit- und Likör-Fabrik.

3899] Suche für meine Dampfmolkerei mit Vollbetrieb einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen. **H. Witting, Skurz Wpr.**

Ein Lehrling

der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei **J. Kurowski, Thorn,** 1543] Neustädt. Markt.

Lehrling [5843

z. Bäckerei u. Konditorei gesucht. Selb. w. a. i. d. Ofenarb. ausgeb. **J. Kalies, Graudenz, Grabenst. 20/21.**

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Tochter achtbarer Eltern, 25 Jahre alt, sucht zum 1. Jan., auch früher, Stellung als **Wirthschafterin** oder als **kalte Mamsell** im Hotel. Gefl. Mld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5626 durch den Gesell. erb.

Gebildete, musikalische [5436

junge Dame

Pfarrerstocht., 24 Jahre a., sucht Stellung als Gesellschafterin u. zur Unterstützung im Haushalt vom 1. Januar ob. später. Gefl. Offert. unt. **W. H. 24** hauptpostl. **Königsberg i. Pr** erbeten.

Jung., anst. Mädchen

23 Jahre alt (Besitzertochter), sucht Stellung als Wirthin auf gr. Gute vom 1. od. 15. Januar k. Js. Off. erbitte unter **S. A. 15** postlagernd **Lötzen.** [5853

Eine kräft. **Amme** ist v. sofort zu haben; nur bei Christen. **Kasprowicz, Neumark Wpr.**

Offene Stellen

5787] Zur Vertretung eines Lehrers wird eine

Lehrerin oder ein Schulamtskandidat

für die Zeit von Januar bis Ostern 1901 gesucht. Näheres beim **Magistrat Schlooppe.**

Ein junges Mädchen

(Kindergärtnerin II. od. III Kl.) zum 1. Januar gesucht. Meldg. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photographie zu richten an [5799 **Fr. Rechtsanwalt Appelbaum, Konitz Westpr.**

5751] Eine

zweite Binderin

von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugn. sieht entgegen **Paul Ringer, Handelsgärtner, Graudenz.**

Junges Mädchen

für mein Glas- und Porzellan-Geschäft gesucht. [5769 **Th. Freundlich, Lissa i. P.**

Putz-Direktrice

in feinem Damenputz selbstständig und gewandt, für ein besseres Geschäft ein. **größeren** Provinzialstadt (viel Offizierkundschaft) gesucht. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5822 d. d. Geselligen erbet.

5824] Suche eine gewandte

Buchhalterin

zur Einziehung meiner Außenstände, welche besonders firm ist, Auszüge zu fertigen. Offert. erb. **Frau Marie Magnus, Tuchel Westpr.**

Eine tüchtige

Buchhalterin

die auch etwas im Geschäft behilflich sein soll, zum 1. Januar 1901 gesucht. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5766 **durch den Geselligen erbeten.**

Selbständige

Wirthin

für kleine Wirthschaft im Danziger Werder von sogleich oder auch später gesucht. Meldungen mit näheren Angaben briefl. mit der Aufschrift Nr. 5788 durch den Geselligen erbeten.

Junges Mädchen

zur Erlernung der Binderei gesucht. [5752 **Paul Ringer, Handelsgärtner, Graudenz.**

Ein älteres Mädchen

zur Stütze der Hausfrau u. zur Beaufsichtigung des Personals kann sich sofort melden. Antritt 1. Januar. Gehaltsanspr. nach Uebereinkunft. **Ernst Harwart, Rathskeller, Thorn.** [5809

5388] Zum 1. Januar 1901 findet ein evgl., einfaches, ländl.

Mädchen

welches die bürgerliche Küche versteht, als Stütze resp. Wirthin unter Leitung der Hausfrau bei Familienanschluß Stellung. Gehalt 240 Mk. jährlich. **Schilakowski, Gutsbesitzerin, Skemsk bei Gollub.**

Meierin

für Dampfmeierei wird gesucht vom **Dominium Zettun bei Vollnow i. Pom.** [5747

Zur selbständigen Führung eines einf., bürgerl. Hausb. u. z. Erziehung mutterl. Kinder wird eine aust., nicht zu junge Person, kath. Religion, (Wittwe ohne Anhang bevorzugt) oder

älteres Fräulein

p. 1. 1. 1901 gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5512 durch den Geselligen erbeten.

Unverheiratheter Administrat. sucht zum 15. Januar 1901 für mehrmonatliche Vertretg. selbstthätige, in Butterbereitung erfahrene

Wirthin

bei gutem Gehalt. Meldungen mit Photographie werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 5645 d. den Geselligen erbeten.

Erfahrene, umsichtige, nicht zu junge

Wirthin

in Kälber-, Federviehaufzucht u. guter bürgerlicher Küche erfahr., wird sofort oder per 1. Januar gesucht. Meldungen mit Zeugn. und Gehaltsforderungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5670 d. den Geselligen erbeten.

5666] Suche zum 1. Januar 1901 ein ordentliches, gewandtes

Stubenmädchen.

Lohn anfangs 45 bis 50 Thaler Leichte Stellung. Gute Behandlung zugesichert. Zeugnisse einzusenden an Frau Mühlengutsbesitzer **Ella Büttner, Bruchmühle** bei Firchau Westpr.

5801] Ein gewandtes

Stuben- resp. Hausmädchen

das auch etwas vom Schneidern versteht, wird zum 1. Januar 1901 gesucht. Meldungen an **Dr. Völlbehr, Halensee-Berlin, Ringbahnstr. 121, I.** (Zehnpfennigtour von Berlin.)

5807] Suche sofort eine perfekte

Köchin

für eine größere Hotelküche. **Thorn, Hotel Thorner Hof.**

5772] Suche eine jüng., besser. **Kinderfr. od. ält. Kinderm.,** für e. fein. Haus b. hoh. Gehalt. **J. Dau, Danzig, Heiligegeistg. 36.**

Kassirerinstelle besetzt

Hildebrandt & Krüger, Graudenz.

Neu! Victoria-Hotel. Neu!
Inh.: F. Paehlke,
Königsberg i/Pr., Victoriast. 10, direkt an den Hauptbahnhöfen. Zimmer von 1,50 bis 2,50 Mk., ff. Küche, kleine Preise. — Portier zu jedem Zuge. — Hochachtungsvoll
4824] **F. Paehlke.**

Privat-Loos-Verein
nimmt noch Mitglieder an. Kleine Beiträge, große Gewinnchancen. Statuten sowie alles Nähere durch **Hermann Westeroth, Magdeburg.** [2095

POLYPHON
Selbstspielende Musikwerke

20 von **Mk.** aufwärts liefern gegen **Monatsraten** von **3 Mk.** an
6 Monate Garantie.
Cataloge gratis und franko.
Bial, Freund & Co.
BRESLAU.

Viel tausendfach bewährt! haben sich

Tietze's echte Salbei Husten-Bonbons
(Salvia officinalis)
das köstliche Genussmittel bei **Heiserkeit und Verschleimung.** Erfunden und allein echt zubereitet von **Oscar Tietze, Namslau.** Beutel à 25 u. 50 Pf. **Fritz Kyser,** Drogenhdlg., **Graudenz.** [7648

Mahn- u. Taschen-Weckeruhr

mahnt u. weckt zu jeder beliebigen Stunde, daher unentbehrlich für Jedermann, der genau mit der Zeit rechnen muss. In Metallgehäus. einfach. Werk, M. 6.—. In Stahlgeh. Präm. Ank. Werk 15 Rub. M. 32.50. In Silbergehäuse M. 38.50 Remont. gepr. Gehäuse 24-30 stünd. 3.75, Nickel Ia. M. 6.—, Silber gest., Goldr. v. M. 10.—, Wecker leucht. Ia. M. 2 70. Regulator v. M. 7.50. Illustr. Catalog grat. u. fr. Nichtpass. wird umget. oder Betrag zurückgezahlt.
Eug. Karecker,
Taschenuhren-Fab. u. Versandgesch Lindau am Bodensee No. 928
Zwei Jahre Garantie.

Das Herings-Versand-Geschäft
von H. Cohn,
Danzig, Fischmarkt 12,
empfiehlt freibleibend ff. Schotten 1900-Fang m. Rogen u. Milch à Tonne 26, 28—30 M. Matties, ff. Marke, 32—35 M. Crown Brow, Schott. Ihlen u. Holl. à 31—34 M. Medium Full Tonne 32—34 M. Feinste Holländer Full für herrschaftlichen Tisch, Tonne 36, 38, 40—45 M. Feinste neue Norw. Fettheringe u. eine Parthie v. pa. Schoiten à 20, 22—26 M. In 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8 Tonnen. Versand gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. [5154

Ia. amerik.
mix. Mais
Lieferung Dezember, Januar, ferner: [4408

Sonnenblumenkuchen
ganz und gemahlen, garantirt 50% Protein und Fett, sowie andere
Kraftfuttermittel
offerirt zu vortheilhaften Preisen franko allen Bahnstationen
Paul Dück,
Elbing.

„Tausende"
meiner in ganz Deutschland u. Oesterreich rühmlichst bekannten u. gesetzl. geschützten **Hornrichtapparate** (für Rindvieh) befinden sich im Besitz prakt. Viehzüchter und zeugen von deren Brauchbarkeit. Preis von jetzt ab nur 3 Mk. Gleichzeitig empfehle ich **Pferde-, Rinder- und Schafscheeren** in nur bester Qualität zum Preise von **4, 5,50, 6,50 Mk.** Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [1744
Jul. Florsch, Gremsdorf, Bez. Liegnitz.

Meyer & Scheibe
Bier-Versand-Geschäft
Fernsprechanschluß Nr. 101 **Thorn** Fernsprechanschluß Nr. 101
Alleinvertreter für Thorn und Umgegend
der sehr berühmten Brauereien
Bürgerliches Brauhaus, Pilsen, „Pilsner Urquell",
" " München, „Münchner Bürgerbräu",
„Zum Augustiner", München, „Münchner Augustinerbräu",
Mönchshof, Akt.-Gesell., Kulmbach i. Bayern,
empfehlen obige Biere in Gebinden von 15—100 Liter, Pilsner nur in Gebinden von 25, 50 und 100 Liter, zum billigsten Tagespreise und sehen gefl. Aufträgen, welche prompt und sorgfältig ausgeführt werden, gern entgegen.
☞ Mit Offerten und Preislisten stehen auf Wunsch gerne zu Diensten. ☜ [3370

Zu Festlichkeiten
liefert täglich [5314
Silberlachse, Zander, Karpfen 2c.
zu billigsten Tagespreisen
Alexander Heilmann Nachfl.,
Seefischhandlung, Danzig.

Köhnes Kropf- u. Drusenpulver
zusammengesetzt u. in 40jähr. Praxis erprobt vom Königl. Preuss Staatsthierarzt **Emil Herm Köhne,** ist ein **vorzüglich wirkendes Medicament gegen Kropf und Druse** und ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit, sowie **gegen Pferdeseuche (Influenza), Lungenleiden u. s. w. Bei der preuss. Kavallerie, sowie in viel. grösseren Gestüten eingeführt. Viele Beweise der Anerkennung. Prämiirt auf d. internat. landw. Ausstell. in Hamburg u. Mecklenburg.**
Jeder Landwirth, jeder Pferdebesitzer
sollte dies Pulver vorräthig haben und stets zur Anwendung bringen! — Zu beziehen in Packeten à Mk. 1.— mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung von [2046
E. H. Köhne Erben, Bielefeld.

„Der Zeitungs-Verlag"
Hannover, Osterstrasse 38
Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen
Herausgegeben vom
„Verein Deutscher Zeitungsverleger"
wird von
sämtlichen Zeitungsverlegern Deutschlands
gelesen, daher
bestes Insertionsmittel
für **Stellengesuche** und **-Angebote** von
Redakteuren,
Korrektoren, Metteuren,
Inseraten-Buchhaltern, Expedienten,
Inseraten-Reisenden,
Zeitungssetzern u. s. w.

Ia. amerik. Mixed-Mais
sofortige wie spätere Lieferung, zu **billigsten** Tagespreisen, offerirt [5549
Paul Dück, Elbing, Mais-Import-Geschäft.

Farbige Postkarten	10 Stück = 0,50			
Celloidin- "	10 " = 0,40			
Celloidin-Papier	6:9	9:12	13:18	
Beste Marke	30	15	14	Blatt
	Pack 0,40	0,40	0,90	
Trockenplatten „extra rapid"	6:9	9:12	13:18	
	Dutzend = 0,60	1,—	2,—	

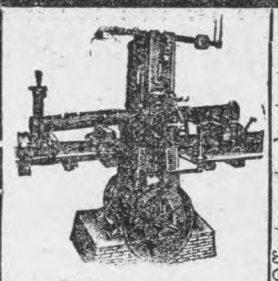
Neuester Weihnachts-Katalog
über Photogr. Apparate und Bedarfsartikel
gratis und franco. [3065
Berlin C. 22. **Bernhard Moock,** Alte Schönhauserstr. 42.

Prima Rinder- und Schweinedärme
trocken gesalzen, sowie alle anderen Arten zur Wurstfabrikation versendet billigst gegen Nachnahme die [4957
Darm-Engroshandlung
von **Rudolf Tomuschat, Berlin S. W.,**
Hollmannstraße 11.

Animalischen Stickstoffdünger
zur prompten und späteren Lieferung offerirt franko nach allen Bahnstationen unter günstigen Bedingungen [5805
Wolf Tilsiter, Bromberg.

An **Gustav Röthe's Verlagsbuchhandlung, Graudenz.**
Senden Sie mir
.....Expl. des **Bürgerlichen Gesetzbuches**
mit gemeinverständlichen Erläuterungen, unter Berücksichtigung der Ausführungsbestimmungen,
herausgegeben von Landgerichtsdirektor **Rosenthal** in Danzig.
IV. Auflage (19. bis 30. Tausend).
Auf festem, glattem Papier gedruckt, Preis gbd. Mk. 4,80 franko. Betrag folgt durch Postanweisung — ist nachzunehmen.
Ort (Postamt): .....
Name und Stand: .....

Paul Lehmann, Rehden Westpr.,
Abtheilung Molkerei-Artikel,
empfiehlt [5756
Buttersalz in Original 3 Ctr.-Fässern und in Säcken aus der **Königl. Saline Lüneburg.** **Pergamentpapier** in Rollen. **Handscheuerbürsten** und **Faßbürsten** aus Wurzeln und Borsten. **Kühlerbürsten,** einfach und doppelt. **Reinigungsbürsten** zu Balancen, zum Reinigen des Schleudergefäßes, der Auslaufröllen, der Milchkanäle, des Zellenkranzes, der Wellglätter, des Rahmfängers und der Rahmschraube; darunter Bürsten mit 1 und 1 1/2 m langem Drahtstiel. **Röhrenbürsten aus Stahldraht.** Piassavabesen und Bohner aus Piassava mit Eisenringen. Schrubber aus Borsten und Wurzeln. **Putzwolle,** weiß u. bunt, Soda, Putzseife, Seife u. Scheuertücher. Schmirgelleinen, Kammzwecken, Drahtstifte u. **Harry's Riemenverbinder, Thermometer. Amylalkohol** und chemisch reine **Schwefelsäure zur Milchuntersuchung. Pipetten nach Dr. Gerber zu Milch, Säure und Alkohol. Butyrometer** vorräthig von Nr. 1 bis 120 für Gerber's Acid-Butyrometrie, sowie komplette Apparate. **Probirkölbchen für Babcock-Prüfer. Automatische Meßapparate für die Massen-Fettbestimmungsverfahren nach Gerber und Babcock, Schüttelgestelle nach Dr. Saggau.**
Milchtransportkannen, Milchseihe, Milchkannenringe und Buttersiebe aus Haar und verzinkter Gaze. Roststäbe aus Hartguß. Oelfarben, Lacke und Pinsel. **Wasserstandsgläser und Ringe hierzu.** Saugheber, Kesselsteinhämmer, Schraubenschlüssel und Schraubstöcke, Gaze aus Messing und verzinkt. **Maschinenverpackungen,** wie **Asbest** in verschiedenen Stärken, **Talcumschnüre,** auch paraffinirte. in 6, 12, 20 mm, 3/8 und 5/8" Durchmesser, **Manilaschnur, Gummiplatte, Hanf, Panzerpackung u. Isolirmaterialien, Gamba-Tinctur, Ersatz- u. Reservetheile** für die Kraftbalancen II, III und IV. **Treibriemen** aus Kernleder, **Treibschnüre u. Treibgurte** vorräthig zu Balancen II, III und IV. **Rahmpasteur.** Schnüre zum Tourenzähler. Kordelschnüre und Treibschnüre zu **Dampf- und Wasser-Schläuche, Maschinen-, Centrifugen-, Cylinder-Oele, konsistentes Fett und Dampfhahnschmiere.**
Für Oele und Fette übernehme die **denkbar weitgehendsten Garantien.**
Alle Aufträge werden **franko** jeder Bahnstation effektuirt.



Walzengatter.

Offerten etc. kostentre.

Sägegatter
in zahlreicher Constructionen und
Holzbearbeitungs-Maschinen
für Bau- u. Möbeltischlereien, Hobelwerke, Stellmachereien, Kehlleistenfabriken etc. bauen als einzige Specialität
Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges., Bromberg-Prinzenthal.

Anzug-Stoffe!
Cheviots, Kammgarne, Buckskins,
nur solide Stoffe, meterweise an Private
Otto Jaenicke, Leipzig 19,
Abth. Tuchversand.
Muster frei; für Rücksendung Porto beigefügt. [7607

Neujahrs-Karten
einfache und hochelegant ausgestattete in ein- und mehrfarbigem Druck, mit **Aufdruck der Namens-Unterschrift,** liefern wir je nach Ausstattung zu folgenden Preisen: [5311

25 St. mit Couverts von Mk.	0.75	—5.00
50 " " " " "	1.25	—6.50
75 " " " " "	1.60	—8.00
100 " " " " "	2.00	—9.50

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.
Mustersendungen zur Ansicht an Jedermann postfrei.

Thee
neuer Ernte von feinem Aroma **1/2 Kilo von 2 Mk.** an, in kleinen Kisten à 2 1/2 Kilo **zu ermäßigten Preisen.**
Wilhelm Ehrecke,
Berlin W., Leipzigerstr. 131.
Preisliste üb. Thee u. Kaffee frko.

Als Festpräsent
empfehle: prima Magdeburger Sauerkohl mit Obst, 1 Eimer 8 Mk., 1 Anker 6 Mk., 1/2 Anker 3,50 Mk., 1 Emaille-Eimer 3 Mk. Prima Salzgurken, 1 Anker 7,50 Mk., 1/2 Anker 5 Mk., Postfaß 2,50 Mk. Prima Senfgurken, ganz pikant, 1 Anker 15 Mk., 1/2 Anker 8 Mk., 1/4 Anker 5 Mk., Postfaß 3,75 Mk. Prima Pfeffergurken, per Anker 14 Mk., 1/2 Anker 7.50 Mk., 1/4 Anker 4,50 Mark, Postfaß 3 Mark. Prima Pflaumenmus, pr. 100 Pfund 15,50 Mk., Postfaß 3 Mk. Prima Preißelbeeren in Zucker, per 100 Pfd. 30 Mk., Postfaß 4,50 Mark. Alles inkl. Gefäß abhier per Nachnahme oder vorherige Kasse. [4761
J. A. Schultze.
Konservenfabrik, Magdeburg.

Jagdliebhaber!
1 Centralf.-Doppelflinte
Cal. 16, echte Damastläufe links, schoke, bore, nagelneu, **vorzüglich schießend,** für den sehr billigen Preis von 45 Mark verkäuflich. Nicht zutreffend, innerhalb 8 Tagen zurück.
Paul Wosien, Graudenz, Culmerstraße. [5509

Zu kaufen gesucht.
6537] Jeden Posten
Fabrikkartoffeln
kauft zu höchsten Tagespreisen und bittet um Offerten mit mindestens 3 Kilo Muster
J. Schweriner, Schneidemühl,
Vertreter der Schneidemühler Stärkefabrik.

Heirathen.

Junger Kaufmann, 26 Jahre alt, kath., gute Erscheinung, Inhaber eines gutgehenden Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäfts, wünscht mit hübschen Damen im Alter v. 17—25 Jahren, mit Vermögen, behufs späterer **Heirath** in schriftlichen Verkehr zu treten. Nur ernstgemeinte Meldungen mit Photographie werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5742 durch den Geselligen erbeten. (Anonym: Papierkorb.)

Wo bietet sich ein. Landwirth, 30 J. alt, Gelegenheit, in ein Mühlengut od. größ. Landwirthschaft **einzuheirathen.** Kdl. jg. Wittwe nicht ausgeschl. Meld. u. Nr. 5827 d. den Geselligen erb

Wohnungen.

Wohnungsgesuch.
4 bis 5 Zimmer mit Zubehör per März oder April k. Js. in der Nähe des Fischmarktes gesucht. Meldung. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5821 durch den Geselligen erbeten.

In Graudenz sind in bester Stadtlage von gleich oder später
Räume
zu vermiethen, die sich zum Betriebe eines Restaurants, einer Konditorei oder einer Weinstube und Niederlage einer Weinhandlung, weil große Kellereien vorhanden sind, vorzüglich eignen würden. Schankkonzession ist vorhanden. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5776 durch den Geselligen erbeten.

Laden [5847
m. angr. Wohn., bel. Geg., sof. z. verm. J. Kalies, Graudenz.

Ein großer
Laden
Herrenstraße 8 (Eckhaus), mit Repositorium, Gas-Einrichtung und Neben-Räumlichkeiten, in welchem seit vielen Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben, ist zum 1. April 1901 zu vermiethen, ebenfalls die
erste Etage
bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon, Wasserleitung u. allem Zubehör. Das
Grundstück
ist auch eventl. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Meldungen nimmt Herr Landgeschworener F. Weyherr, Graudenz entgegen. [5841

Ein Laden
am Markt, in großer Garnisonstadt Westpr., zu jedem Geschäft passend, Größe: 7 Meter lang, 3 Meter breit, 3,20 Meter hoch, von bald zu vermiethen. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5639 durch den Geselligen erbeten.

Falkenburg Pom.
Laden
nebst Stube, Küche u. Zubehör, in bester Geschäftsgegend, sofort od. später zu vermiethen. [5594
Robert Just, Falkenburg i. Pomm.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 298.

Graudenz, Freitag] [21. Dezember 1900.

4. Forts.] **Schneesturm.** [Nachdr. verb.

Eine Liebes- und Weihnachtsgeschichte von Reinhold Ortmann.

Das Herrenhaus von Neuenhagen stand jetzt ganz unter dem Zeichen der fröhlich erwartungsvollen Weihnachtsstimmung. Von regelmäßigen Unterrichtsstunden war nicht mehr die Rede, da die Gedanken an die bevorstehenden Festfreuden die sonst so lerneifrigen Knaben ganz untauglich machten für jede ernsthafte Arbeit. Und Hermann Bäuerle's erzieherische Thätigkeit bestand deshalb nur darin, daß er mit seinen Zöglingen auf dem Schloßteiche Schlittschuh lief oder sie in der Anfertigung von Ausschmückungsgegenständen für den Tannenbaum unterwies. Seine Abwesenheit an den beiden ausbedungenen Nachmittagen bedeutete also für die Knaben keinen allzu empfindlichen Verlust. Und erst als er sich am Christabend gleich nach dem Dejeuner wiederum zum Aufbruch rüstete, gaben sie ihrer Enttäuschung und Betrübniß über sein Fortgehen in kindlich lebhafter Weise Ausdruck. Namentlich der kleine Kurt, der ihn besonders innig in sein Herz geschlossen hatte, wurde nicht müde, ihn mit Bitten zu bestürmen. Da aber betrat zufällig Gerda das Zimmer, in welchem die kleine Abschiedsszene stattfand. Und mit einer beinahe herben Strenge, deren der junge Künstler sie überhaupt nicht fähig geglaubt hätte, wandte sie sich an ihre kleinen Vettern:

„Ihr sollt Herrn Bäuerle nicht mit derartigen kindischen Bitten belästigen — hört ihr? Kommt jetzt mit mir in den Park! Wir wollen ein Stündchen Schlittschuh laufen."

Leicht neigte sie gegen Hermann Bäuerle das Haupt und wandte sich zum Gehen. Wie ein Schatten flog es über ihr schönes Gesicht, als seine Anrede sie nöthigte, stehen zu bleiben.

„Adieu, mein gnädiges Fräulein," sagte er. „Und gestatten Sie mir, Ihnen von ganzem Herzen einen fröhlichen Christabend zu wünschen."

„Ich danke Ihnen, Herr Referendar, und ich — ich wünsche Ihnen dasselbe."

Damit war sie draußen, und Hermann Bäuerle sah es nicht mehr, wie sie hinter der geschlossenen Thür beide Hände auf die Brust drückte, als habe sie die Empfindung, daß ihr da drinnen etwas zerspringen wolle. Sie ging mit den Knaben in den Park hinab; aus dem Schlittschuhlaufen auf dem Schloßteiche aber wurde heute nicht viel, denn es wehte ein so scharfer, schneidender Wind, und der unablässig in dichten Flocken niederwirbelnde Schnee schien mit so viel unangenehmen stechenden und prickelnden Eisnadeln untermischt, daß der Aufenthalt im Freien sehr bald aufhörte, ein Vergnügen zu sein. Dabei schien der bleigraue Himmel fast bis auf die Erde niederzuhängen, und es sah aus, als ob da oben noch Schneevorräthe genug angehäuft wären, um alles Lebendige auf Erden darunter zu begraben.

Das Mittagessen war heute auf eine sehr frühe Stunde gelegt worden, da schon um sechs Uhr die Bescheerung stattfinden sollte. Und es ging viel schneller vorüber als sonst; denn sämmtliche Hausgenossen waren noch so sehr von allerlei weihnachtlichen Vorbereitungen in Anspruch genommen oder so ganz von poesievoller Weihnachtsstimmung erfüllt, daß sie für so prosaische und alltägliche Dinge, wie es ein Mittagessen war, durchaus keine Zeit übrig hatten.

Gerade als man sich von der Tafel erhob, brachte der Diener die mit der Mittagspost eingelaufenen Sendungen.

„Es ist ein Brief für Herrn Bäuerle darunter", sagte der Baron, als er sie durchsah, „und noch dazu einer, der ihm drinnen in der Hauptstadt durch Eilboten hätte zugestellt werden sollen. Wie schade, daß wir nicht wissen, wo er sich in Waldenburg aufhält, und daß wir das vielleicht sehr wichtige Schreiben deshalb nicht unverzüglich in seine Hände gelangen lassen können."

Gerda sah still vor sich nieder. Sie glaubte ja zu wissen, wo Hermann Bäuerle diesen Weihnachtsabend zubrachte; aber um nichts in der Welt hätte sie es verrathen. Kaum fünf Minuten später wurde ein ebenfalls aus der Hauptstadt nachgeschicktes Telegramm an Herrn Hermann Bäuerle im Schloß abgegeben. Und nun bedauerte man natürlich erst recht, nicht zu wissen, wohin man es ihm durch einen Diener hätte übersenden können.

Gerda schwieg noch immer. Doch als ihr Oheim sich anschickte, das Zimmer zu verlassen, sagte sie: „Kannst Du mir nicht vielleicht den kleinen Schlitten anspannen lassen, lieber Onkel! Mir fällt eben ein, daß ich eine wichtige Besorgung vergessen habe. Und wenn ich mich beeile, kann ich recht wohl schon um 5 Uhr wieder zurück sein."

Der Baron trug zwar ernstliche Bedenken, sie bei dem schlechten Wetter, das mehr und mehr zu einem richtigen Schneesturm geworden war, die Fahrt nach Waldenburg machen zu lassen. Aber sie bat so dringend, daß er es doch nicht über sich gewann, ihrem Verlangen ein entschiedenes Nein entgegen zu setzen. Und so wurde der Befehl zu schleunigem Anspannen gegeben. Erst in dem Moment, da sie sich in Hut und Mantel zum Aufbruch anschickte, kam Gerda zögernd und beklommen mit dem Vorschlage heraus, man möge ihr den Brief und das Telegramm für Hermann Bäuerle mitgeben, da es ja immerhin nicht unmöglich sei, daß sie zufällig seinen Aufenthalt in Waldenburg ermitteln könne. Ohne etwas Befremdliches in ihrem Wunsche zu finden, händigte ihr denn auch Herr v. Wartensleben die beiden Postsachen ein, und ganz in warme Pelze und Decken eingehüllt, machte sich Gerda auf den Weg.

Das Wetter war für eine Spazierfahrt wirklich so schlecht, als es nur immer sein konnte. Trotz ihres dichten Schleiers konnte das junge Mädchen kaum die Augen offen halten. Und das Flockengewirbel war so toll geworden, daß man kaum noch die Baumstämme zu beiden Seiten der Landstraße wahrnehmen konnte. Die Pferde schnaubten und dampften, als der Schlitten endlich vor dem Hotel „zum weißen Adler" hielt, in welchem die Neuenhagener Herrschaften immer abzusteigen pflegten, und Gerda war trotz ihrer warmen Umhüllungen tüchtig durchfroren.

„Das war eine schlimme Fahrt, gnädiges Fräulein", sagte der alte Kutscher. „Aber ich fürchte, die Heimfahrt wird noch schlimmer werden, wenn nicht inzwischen das Schneetreiben nachläßt. Ich wünschte wahrhaftig, daß wir sie schon hinter uns hätten."

Gerda machte sich indessen darum nicht allzuviel Sorge; denn ihre Gedanken waren jetzt bei anderen Dingen. Es war nicht eigentlich eine Lüge gewesen, als sie erklärt hatte, eine wichtige Besorgung vergessen zu haben; aber es war doch recht fraglich, ob sie um dieser Besorgung willen bei dem schlechten Wetter die Fahrt gemacht haben würde, wenn nicht jene beiden Postsendungen für Hermann Bäuerle eingetroffen wären. Ihnen galt denn auch ihre erste Sorge. Sie erbat sich von dem Besitzer des „weißen Adlers" einen Umschlag, legte den Eilbrief und das Telegramm hinein und beauftragte einen Kellner, es Herrn Hermann Bäuerle zu überbringen.

„Sie müssen sich zunächst im Bureau des Stadttheaters nach der Adresse des Fräulein Hedwig Arno erkundigen", instruirte sie ihn, „und dann in der Wohnung der Dame nach Herrn Bäuerle fragen. Aber Sie dürfen ihm den Brief unbedingt nur zu eigenen Händen übergeben."

Erst als der Bote fort war, kamen ihr allerlei schwere Bedenken, daß der Referendar ihre freundliche Absicht mißverstehen und ihr wegen dieser in gewisser Hinsicht immerhin peinlichen Einmischung in seine Angelegenheiten zürnen könnte. Aber an dem, was einmal geschehen war, ließ sich nun ja nichts mehr ändern. Und nachdem sie sich durch ein Täßchen Kaffee etwas erwärmt hatte, machte sie sich auf den Weg, um die vergessenen Besorgungen zu erledigen. Sie brauchte dazu eine längere Zeit, als sie vorausgesetzt hatte, und als sie in das Hotel zurückkehrte, hatte sie auf dem kurzen Wege wirklich Mühe, sich gegen den noch heftiger und ungeberdiger gewordenen Schneesturm auf den Füßen zu halten. Die Dunkelheit brach schon herein, und der Kutscher, der eben mit dem Einspannen beschäftigt war, machte ein äußerst verdrießliches Gesicht.

„Es wird harte Arbeit geben", meinte er. „So ein Weihnachtswetter ist ja seit Menschengedenken nicht dagewesen."

Gerda trat ins Haus, und der Erste, der ihr entgegenkam, war der vorhin ausgeschickte Bote mit dem an Hermann Bäuerle gerichteten Brief.

„Wie", sagte sie überrascht, „Sie haben also den Herrn nicht gefunden?"

„Leider nein, gnädiges Fräulein", berichtete der Kellner, „die Wohnung des Fräulein Arno hatte ich ja rasch erfragt. Aber die Dame war sehr erstaunt über die Vermuthung, daß der Herr Referendar bei ihr sein könnte. Sie sagte, daß sie ihm zwar auf der Herfahrt nach Waldenburg zufällig begegnet sei, ihn aber seitdem nicht wiedergesehen und auch keinen Grund habe, ihn bei sich zu erwarten. Da habe ich denn, meinem Auftrag gemäß, den Brief wieder mitgebracht."

Ein Gefühl der Beschämung, wie sie es gleich peinlich kaum je empfunden, erfüllte Gerda's Herz. Hastig nahm sie das Couvert wieder an sich und eilte hinaus, um die Heimfahrt anzutreten. Als zwei trübe gelbe Pünktchen nur leuchteten ihr die Schlittenlaternen durch den undurchsichtigen Schneeschleier entgegen, und sie sah, daß der Kutscher Mühe hatte, die unruhigen Pferde, die sich von dem Sturm und den stechenden Eisnadeln belästigt fühlten, in der Gewalt zu behalten. Jetzt fühlte auch sie sich ein wenig beklommen; denn niemals war sie bei einem so fürchterlichen Unwetter ohne Begleitung im Freien gewesen. Und es war eine garnicht recht weihnachtliche Stimmung, die sich ihrer bemächtigte. Fröstelnd, niedergeschlagen und voll Unzufriedenheit mit sich selbst hüllte sie sich möglichst dicht in ihren Pelzmantel ein, und auch der Anblick der von den Weihnachtskerzen erhellten Fenster, an denen sie in raschem Fluge vorübersauste, vermochte sie nicht zu erheitern.

Nun bog der Schlitten in eine der äußeren Straßen des Städtchens ein, wo die vereinzelt stehenden niedrigen Häuser, die Wohnstätten armer Leute, fast schon einen ländlichen Charakter hatten. Nur zwei Minuten noch und sie waren auf der zwischen freien Feldern dahinführenden Chaussee. Hier erst bekamen sie die ganze Gewalt des Schneesturms zu spüren. Eisige Kälte durchschauerte den zarten Körper des jungen Mädchens, und inbrünstig sehnte sie das Ende des so unüberlegt unternommenen Weihnachts-Ausfluges herbei. (F. f.)

Verschiedenes.

— **Wie in China gestohlen wird**, und zwar durch die Soldaten der einzelnen Kontingente, schildert anschaulich ein im „Schwäb. Merkur" veröffentlichter Brief des Dr. Küttner (aus Tübingen, früher Oberarzt der deutschen Ambulanz in Johannisthal in Südafrika, jetzt Chefarzt des deutschen Militärlazareths in Tientsin), dem wir Folgendes entnehmen: „Auf dem Quai von Tongku fanden wir unsere vom „Jaguar" bereits gelöschte Ladung wieder, doch das Wiedersehen war schmerzlich. Trotz aller Bemühungen der Offiziere des „Jaguar", die in wirklich aufopfernder Weise um die Sicherheit unseres Materials besorgt waren, wiesen namentlich unsere Proviantvorräthe große Lücken auf. Noch schmerzlicher war der Verlust des größten Theils unseres Gepäcks, darunter unserer sämmtlichen Wintersachen; auch meine Geige hatte offenbar irgend eine Suppe kochen helfen. Von den Zuständen in Tongku macht man sich nur schwer einen Begriff. Alle Nationen sind vertreten; zwischen Deutschen und Russen laufen Zuaven, Anamiten, Indier, Japaner herum, und „nimm, was Du kriegen kannst", ist Trumpf. Namentlich die Russen haben eine Virtuosität im Annektiren, die geradezu Bewunderung erregt. Während wir auf der einen Seite unsere Kisten und Kasten verluden, wurden sie auf der anderen Seite von Kosaken wieder heruntergeholt, bis wir rein durch Zufall dahinterkamen. Auch unsere lieben eigenen Landsleute kann ich von solchen Versündigungen nicht ganz freisprechen. Persönliches Gepäck ist fast noch beliebter als Rothwein und andere Genußmittel; ein deutscher Offizier sah schmerzbewegt seinen leeren, erbrochenen Koffer den Peiho hinunterschwimmen, und mancher Leidensgefährte hat gleich uns an dem Grabe seiner Habe gestanden. Mein armes Wimmerholz! Ein so prosaisches Ende ist ihm an seiner Wiege in Neapel wohl nicht gesungen worden."

— [Aus dem Examen.] „Was werden Sie thun, Herr Kandidat, wenn Sie beim Zahnziehen einem Patienten den Zahn abbrechen?" — „Ich werde ihn mit der Versicherung trösten, daß derlei ja sehr häufig vorkommt!" Fl. Bl.

Thu' du redlich nur das Deine,
Thu's in Schweigen und Vertrau'n.
Rüste Balken, haue Steine,
Gott der Herr wird weiter bau'n. Geibel.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

B. M. Nach unserer Auffassung verpflichtet Sie die angezogene Vertragsbestimmung, die Oefen auf eigene Rechnung in gutem Stand zu erhalten, weil Sie diese bei Aufgabe des Miethsverhältnisses in dem übernommenen Zustande zurückgeben müssen. 2) Es giebt keine gesetzliche Bestimmung, wonach Miether verpflichtet wäre, nach erfolgter Kündigung die Miethsräume zur Besichtigung für etwaige weitere Miether zu jeder Zeit offen zu halten. Jedenfalls kann der gekündigte Miether verlangen, daß eine Besichtigung nur in der ihm genehmen Zeit stattfindet, im Uebrigen aber das Betreten seiner Wohnung verweigern.

Sch. in D. Sie können sowohl Lebensversicherungsbeiträge bis zu 600 Mk., sowie die Zinsen für das Restkaufgeld einer Dreschmaschine, nicht aber Erziehungsgelder für die Kinder bei der Selbstveranlagung zur Einkommensteuer in Abzug bringen. Der letztere kann nur am Schluß der Einschätzung Erwähnung geschehen, um die Veranlagungskommission zu veranlassen, das gesetzmäßige Steuereinkommensoll des Steuerpflichtigen um ein bis zwei Stufen herabzusetzen.

B. P. Die Steine sind unantastbares Eigenthum des Besitzers, welche ihm weder die Gemeinde noch ein Chausseebauunternehmer eigenmächtig wider seinen Willen und ohne Entgelt fortnehmen kann. Beengen sie die Straße und die Trift, vorausgesetzt, daß letztere eine öffentliche ist, so kann er nach Feststellung dieser Thatsache von der Landespolizeibehörde angehalten werden, die Steine zu entfernen. Diese kann auch, falls er der Aufforderung nicht nachkommt, die Entfernung auf seine Kosten veranlassen, nicht aber der Gemeindevorsteher als solcher.

A. A. 10. Ist Ihr Herr Bruder ausgetreten, so hat er keinen weiteren Lohnanspruch an den Prinzipal, als bis zum Tage des Austritts. Die angebliche Beleidigung, wer weiß ob sie auch noch in der von Ihnen angegebenen schroffen Weise erfolgt ist, die Ihr Bruder zu beweisen hätte, gab ihm unserer Ansicht nach kein Recht zum sofortigen Austritt. Vielleicht erzielt Ihr Herr Bruder wegen der angeblich gestohlenen Geschäftsfohle ein anderes günstiges Urtheil bezüglich seiner Ehre, in diesem Falle ließe sich möglicher Weise ein ausgiebiges Feld für Schadensersatz gegen seinen bisherigen Geschäftsherrn finden. Wir würden dabei aber nicht mitwirken können. Sie könnten die Forderung erst kaufen, nachdem diese durch ein gerichtliches Urtheil festgestellt ist.

Frau B. Darüber, ob und in welcher Art Sie Ihre Lebensversicherung ändern können, entscheidet allein das Statut der Gesellschaft, dessen Inhalt uns unbekannt ist. Warten Sie doch das Ergebniß dds Ehescheidungsprozesses ab. Werden Sie geschieden und erfolgt die Herausgabe Ihrer Versicherungsurkunden nicht im gütlichen Wege, dann klagen Sie deswegen gegen den abgeschiedenen Ehemann.

J. K. B. 1) Auch Geschwisterkinder eines verstorbenen Ehegatten gehören zu dessen Erben, wenn die Ehe kinderlos gewesen ist. 2) Haben Sie kein verbrieftes Anrecht auf die Gemeindetrift und ist diese zu dem Zwecke, zu dem sie errichtet worden, nicht mehr erforderlich, so hat die Gemeinde als deren Eigenthümerin ein unbedingtes Recht, die Trift zu verkaufen, ohne Rücksicht auf Ihre etwaige Bequemlichkeit. Sie können diese nur befriedigen, wenn Sie selbst kaufen.

Z. i. C. Hat Ihnen Ihr Pächter die ausdrückliche Zusicherung gegeben, bevor Sie den Pachtvertrag wegen der Schmiede abgeschlossen haben, daß Sie der einzige Dorfschmied verbleiben würden, worüber Ihnen der Beweis obliegt, so brauchen Sie, falls diese Thatsache unrichtig ist, wegen Irrthumserregung auf Seiten des Verpächters das Pachtverhältniß nicht weiter fortzusetzen.

H. N. i. Cr. Hat der Privatbeklagte auf die Privatklage eine Gegenklage erhoben, so ist er nicht verpflichtet, wegen dieser vorher einen schiedsmännischen Sühneversuch zu beantragen und herbeizuführen.

Bromberg, 19. Dezember. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 140—146 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 125 bis 130 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 125—132 Mk., Brau- 134—140 Mk. — Erbsen, Futter- 140—145 Mark, Koch- 170—180 Mark. — Hafer 124—134 Mk.

Posen, 19. Dezember. **Marktbericht der Polizeidirektion.**

Weizen Mk. 14,50 bis 14,70. — Roggen Mk. 13,00 bis 13,60. — Gerste Mk. 12,50 bis 13,00. — Hafer Mk. 13,00 bis 14,00.

Magdeburg, 19. Dezember. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,00—10,20. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00—8,25. Ruhig. — Gem. Melis mit Sack 27,35.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 19. Dezember: Loco 6,85 Br Hamburg, 19. Dezember: Ruhig. Standard white loco 6,75.

Von deutschen Fruchtmärkten, 18. Dezember. (R.-Anz.)

Allenstein: Weizen Mark 13,80, 14,28 bis 14,75. — Roggen Mark 11,50, 12,13 bis 12,75. — Gerste Mk. 10,50, 11,25 bis 12,00. — Hafer Mk. 11,00, 11,70 bis 12,40. — **Thorn:** Weizen Mark 14,20, 14,60, 14,80 bis 15,00. — Roggen Mark 12,80, 13,00, 13,30 bis 13,60. — Gerste Mark 12,90, 13,10, 13,30 bis 13,50. — Hafer Mark 12,80, 13,00, 13,20 bis 13,40.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 19. Dezember 1900 ist:

a) für **inländ. Getreide** in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	145—148	133—137	138—150	128—136
Stolp (Platz)	—	—	—	—
Anklam do.	—	—	—	—
Greifswald do.	143	128	130	125
Danzig	152—153	123—124	135	123
Thorn	146—150	130—136	—	130—134
Breslau	136—153	136—142	132—150	127—132
Posen	140—150	129—136	129—140	130—140
Bromberg	145—146	126	132	130—135
Schwerin a. W.	—	132—136	130—134	120—135
Krotoschin	148—151	132—134	125—130	124—126

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	150,00	139,00	—	148
Stettin (Stadt)	146,00	133,00	150,00	134
Breslau	154	142	150	132
Posen	150	134	140	135

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark:

p Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.			19./12.	18./12.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	77⅝ Cents = Mk.	169,00	169,50
„ Chicago „ „	„	69½ Cents = „	166,50	167,25
„ Liverpool „ „	„	6 sh. 0 Cts. = „	178,50	177,50
„ Odessa „ „	„	86 Kop. = „	168,00	168,00
„ Riga „ „	„	89 Kop. = „	169,25	169,25
In Paris	„	20,15 frcs. = „	163,75	164,00
Von Amsterdam u. Köln	„	177 h. fl. = „	165,25	165,25
Von Newyork nach Berlin	Roggen	56½ Cents = „	142,75	142,75
„ Odessa „ „	„	71 Kop. = „	148,00	146,75
„ Riga „ „	„	70 Kop. = „	146,00	146,00
„ Amsterdam nach Köln	„	127 h. fl. = „	142,75	142,75

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

5775] In der Strafsache gegen den Arbeiter **Franz Borris** aus Culmsee wegen Unterschlagung ist die Vernehmung der unverehelichten **Valerie Depczynski** als Zeugin erforderlich. Jeder, der den Aufenthaltsort derselben kennt, wird gebeten, denselben dem unterzeichneten Gericht mitzutheilen.

Die Depczynski hat im Februar 1899 in Bromberg, Ritterstraße 16, gewohnt und ist daselbst am 27. Februar 1900 polizeilich abgemeldet. 3 D 69/00.

Culmsee, den 1. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

5797] Der hinter dem Ersatzreservisten **Johann Topolewski,** geboren am 13. September 1870 zu Neumark, zuletzt wohnhaft in Adl.-Ramionken, unter dem 25. Mai 1900 erlassene in Nr. 129 pro 1900 aufgenommene Steckbrief wird erneuert. E. 2. 00.

Neuenburg, den 13. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

9800] Im Grundbuche von Raikau Nr. 6 stehen in Abtheilung III sub Nr. 2[8] noch 3600 Mark für die verwittwete Hofbesitzer **Anna Klinowski,** geb. **Hillar,** früher in Raikau, eingetragen und zwar unter Bildung eines Dokuments.

Die Gläubigerin ist verstorben und letzteres angeblich verloren gegangen.

Die obige Post ist am 4. Oktober 1873 auf Grund des Rezesses vom 14. Juni und 26. Juli, der Verhandlungen vom 4. und 15. Juli und der Vollmachten vom 20. Juni und 15. Juli 1873 eingetragen und demgemäß das Dokument gebildet worden.

Auf Antrag der legitimirten Erben der Gläubigerin werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche auf obige Post bezw. auf das über dieselbe gebildete Dokument zu haben glauben, aufgefordert, dieselben spätestens im Aufgebotstermine

den 12. April 1901, Vorm. 10 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden und glaubhaft nachzuweisen, widrigenfalls sie mit diesen ausgeschlossen werden und das vorbezeichnete Hypotheken-Dokument für kraftlos erklärt werden wird.

Dirschau, den 3. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Villenbauplätze

in freier Lage, zwischen Stadtlazareth am Olivaer Thor und ehemaligem Jakobs-Thor, werden hiermit zum Verkauf gestellt. Lagepläne, Kauf- und Baubedingungen im III. Magistratsbureau, Jopengasse 37, I. Offerten bis 1. Februar 1901 abzugeben. [5783

Danzig, den 18. Dezember 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

5755] Da die Verhandlungen betreffend Erhöhung der Zinsen für Spareinlagen zur Zeit noch schweben, beträgt der Zinsfuß bis auf Weiteres $3^{6}/_{10}$ Prozent.

Neustettin, den 18. Dezember 1900.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Neustettin.
Sasse.

Holzmarkt

Die Holzversteigerungstermine der **Königlichen Oberförsterei Bäreneiche** finden am 7. u. 22. Januar, 19. Februar, 5. u. 19. März im **Bentzke'schen** Gasthause zu **Bölzig,** am 5. Februar (Handelsholztermin) im **Knuth'schen** Gasthause zu **Prechlau** statt. Beginn 10 Uhr Vorm. [5758] **Der Oberförster.**

Oberförsterei Grüneberge.

Nadelbauholz-Verkauf.

5784] **Dienstag, den 8. Januar 190 , von 9 Uhr Vormittags ab,** findet im **Krebs'schen** Gasthause in **Ortelsburg** öffentlich meistbietender Verkauf von Nadelbauhölzern nachstehender Schläge statt:

1. Schutzbezirk Materschobensee:

Jagen 281e:	Kahlschlag	rot.	678	Stück	Kiefern ca.	572	fm,
„ 286c:	Lückenhieb	„	89	„	„	89	„
„	„	„	30	„	Fichten „	13	„

2. Schutzbezirk Ittowken:

Jagen 320b:	Lückenhieb	rot.	36	Stück	Kiefern ca.	33	fm,
„	„	„	8	„	Fichten „	2	„
„ 322c:	„	„	20	„	Kiefern „	18	„
„ 345a:	„	„	94	„	„ „	65	„
„ 376c:	Kahlschlag	„	952	„	„ „	659	„

Ortelsburg, den 18. Dezember 1900. **Delhaes.**

Holzverkauf.

5663] Im hiesigen Pfarrwalde sollen mit Genehmigung der weltlichen und geistlichen Behörden etwa zwei Morgen (Parzelle reichend von Schrankenbude 64 bis Bahnwärterhaus 64 der Ostbahn) abgeholzt werden. Offerten für Langholz, Brennholz, Strauch, Stubben ab Schlagort nimmt an der Unterzeichnete. Hauptbedingung: Vor Abfuhr baare Bezahlung laut Kontrakt.

Pettelkau p. Tiedmannsdorf, den 18. Dezember 1900.

Busau, Kuratus.

Habe 300 Stück starke
birkene Deichsel- und Maschinenstangen
sowie starke
24" lange Speichen und eichenes Rundholz
preiswerth abzugeben.

Liedtke, Jellen
5547] **per Pehsken,**
Bahnhof Czerwinsk.

5750] Ca. 2 Waggon trock., $^{3}/_{4}$" **kief. Bretter** u. ein. Posten **Faschinenstrauch** offerirt

Ferdinand Fischer,
Graudenz, Getreidemarkt 29.

Zur Anfuhr [5530]

von einigen Tausend cbm gesprengten Feldsteinen u. einigen Hunderttausend Mauersteinen z. Bahnbau Bütow-Lauenburg werden einige leistungsfähige

Fuhrunternehmer

gesucht. Gefl. Off. bitte Langfuhr, Ahornweg 6, J. Steinbach, Tiefbaugeschäft, zu richten.

Servietten
Speise- u. Weinkarten
Hotel-Geschäftsbücher
fertigt
Gustav Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des „Geselligen")
Graudenz.
Kosten-Anschläge
postwendend.

Bekanntmachung.

5617] **Am 28. d. Mts.** sollen durch die Landwirthschaftskammer **nicht** in Dirschau, sondern auf dem Hofe des Landgestüts in **Pr.-Stargard,** um 1 Uhr Mittags, ca. **14 hannöversche Stuten** und einige ältere **Füllen** öffentlich meistbietend unter den bereits bekannt gemachten Bedingungen an Pferdezüchter der Provinz verkauft werden.

Danzig, den 17. Dezember 1900.

Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

5657] Ein größeres Quantum

Erlen- und Espen-Rollen

2 m lang, auch in kleine Posten getheilt, vorzüglich für **Pantoffelmacher** geeignet, hat billig abzugeben

A. Epding, Gastwirth,
Raczyniewo bei Unislaw,
Kreis Culm.

Suche Wald

zum Abholzen, 400—500 Morgen, auch mehr; ungefähre Stärke der Stämme 20 bis 30 cm Durchmesser in Brusthöhe. Stärkere Hölzer kaufe auch. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5567 durch den Geselligen umgehend erbeten.

Wegen Vergrößerung

sofort preiswerth zu verkaufen: Tadellos erhaltene Ziegeleianlage, 15 Mille tägliche Leistung, komplett, inkl. Dampfmaschine, Kessel, Transmission u. Riemen.

Dampfziegelei
Antonin, Posen I.

Von **Gustav Röthe's** Verlag in **Graudenz** verlange:

Polen-Aufstand
von 1848.

Gegen Einsendung von **40 Pf.** in Briefmarken **portofrei.**

Ort: .....

Name: .....

Stand: .....

Offerire [8403

Zittauer Zwiebeln

per Centner 6,50 Mark, auch in Postkollis.

M. Beyer, Riesenburg.

Geldverkehr.

7000 Mark

zu 5 pCt., nur erststellig, zum 1. Januar zu vergeben. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5794 durch den Geselligen erbeten.

Mk. 62000

erststellige Hypothek von gleich oder später auf größere industrielle Anlage gesucht. Feuerversicherung der Gebäude Mk. 132000. Reeller Werth der ganzen Anlage ca. 350000 Mark. Gefl. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5777 durch den Gesell. erbeten.

Auf eine größere Bairischbierbrauerei wird von gleich eine erststellige Hypothek von

10500 Mark

und eine weitere Hypothek von

14000 Mark

à 5 pCt. bei halbjähriger Kündigung gesucht. Werthobjekt 400000 Mark.

Meldung. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5649 durch den Geselligen erbet.

Gesucht jüngerer Herr

mit 6—10000 Mk. flüss. Kapital zur Gründung eines guten Geschäftes.

Gefl. Meldungen werden bis zum 22. d. Mts. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5511 durch den Geselligen erbeten.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von [3109

Albert Schindler,
Berlin SW., Wilhelmstr. 134.

Sechs Aktien

der Fabrik Schwetz sind zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5763 d. d. Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

Zwei erstklassige
Shire-Hengste
zur Zucht, 4- und 5j., vor 2 Jahren importirt, stehen zum Verkauf. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5825 durch den Geselligen erbeten.

4205] Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich meine beiden gekörten

Deckhengste

„Belger" und „Dane".

Johann Preuschoff,
Klenau bei Braunsberg Ostpr.

Rappstute
8 Jahre, 2 Zoll, v. Thebaner, Trakehner Hauptgestüt, v. Pleß a. d. Theresia v. Ethelred, komplett und truppensicher, geritten, von eminenter Ausdauer, unverbraucht, unter Dame gegangen, auch sicher im Geschirr, als Adjutantenpferd für leicht. Gewicht. verkäuflich für 550 Mark. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5344 durch den Geselligen erbeten.

Ein Paar wunderschöne [5849
Ponies
(Isabellen), 5jährig, stehen preiswerth zum Verkauf bei
Franz Laabs, Bäckermeister,
Rehden Westpr.

5650] Aus meiner milchreichen Heerde habe ich pro 1901 ca.

45 Kuh- u. Bullkälber

abzugeben — à 2 Centner.
Górski, Mirotken
p. Altjahn.

16 zweijährige
Stiere
Durchschnittsgewicht ca. 9 Centner, zur Mast verkäuflich. [5566
Luisenwalde bei Rehhof.

Dominium Gorinnen per Wiewiorken Westpr. hat 10 dreijährige, hochtragende
Stärken
zum Verkauf. [5359

100 gute Mutterschafe 2 Böcke

verkauft sehr preiswerth [5798
Dom. Gutenwerder bei Znin.

Suche für m. pa. sehr **mastfähigen**
Läuferschweine
dauernd. Abnehmer (jährl. Aufz. 600 Stck.) bei festem Preis pro Ctr. Gefl. Offert.
Dom. Gr.-Gnie
bei Kl.-Gnie Ostpr.

Dom. Wengern bei Braunswalde (1 Meile von Marienburg) verkauft
25 Yorkshire-Läufer
geimpft, Durchschnittsgewicht ca. 85 Pfund, für 38 Mark pro Centner. [5640

Ein rassereiner [5710
Riesenberghund
umständehalber billig zu verkauf.
J. Petersen, Danzig,
Kneipab.

5759] Einen schönen, zwei Jahre alten
Bernhardiner
verkauft, weil zu viel Hunde, billig in gute Hände
Goeldel, Adl. Borken
per Johannisburg.

Seltenes Weihnachtsgeschenk!
Umständeh. ist ein 4jähriger **zahmer**
Rehbock
zu verk. in Forsth. Rackow bei Lubow, Kr. Neustettin. [5800

5642] Zwei echte schwarze
Langshan-Hähne
1900er Frühbrut, suche mit Preisangabe zu kaufen.
Brose, Posilge.

Goldgrube! In größerer Stadt Westpr. ist sofort ein lukratives **Galanterie-, Bijouterie- und Parfümeriewaaren-Geschäft** billig zu verkaufen. Beste Geschäftslage. Hochfeine Kundschaft. Mäßige Anzahlung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5684 durch den Geselligen erbeten.

Marienburg. **Brillant** gehendes **Cigarren-Geschäft** soll anderer Unternehmungen halber sofort preiswerth verkauft werden. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5685 durch den Geselligen erbeten.

Achtung! Das flotteste und feinste **Friseur-Geschäft** in der Provinz Westpreußen steht sofort zum Verkauf. Günstige Gelegenheit für junge Anfänger. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5686 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Gut gehend. **Kolonialwaar.- und Cigarrengeschäft, verbunden mit Destillation und voller Konzession,** in d. Prov. Posen (Garn.-Stadt), ist mit Hausgrundst. sofort zu verkauf. 12- bis 15000 Mk. erforderlich. Jetziger Inhaber übernimmt Fabrikgeschäft. Meldungen w. brfl. mit der Aufschr. Nr. 5694 d. den Geselligen erbeten.

Flottgehendes Hotel, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu verkaufen. Preis 58000 Mk., Anzahlung 12- bis 16000 Mark. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3806 durch den Geselligen erbeten.

Hotelgrundstück

in Posenscher Kreisstadt für 28000 Mk. **verkäuflich.** 6 Mille Anzahlg. Angebote unter J. E. 9300 an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. [5717

Schneidemühl.
4590] Mein gut eingerichtetes
Hotel
5 Minuten vom Bahnhof, wo sehr großer Verkehr, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
A. Felsmann, Schneidemühl, Neue Bahnhofstraße 6.

Gastwirthschaften, Hotel

größ. sowie kleinere **Grundstücke** weist in jeder Größe nach [5631
Rentier Heinrichs,
Graudenz Unterthornerstr. 73.

5786] In einem großen, an der Bahn u. Chaussee belegenen Dorfe mit sehr großem Verkehr habe eine gutgehende
Gastwirthschaft
mit großem Saal, in dem ein Kriegerverein tagt, und vielen Nebenräumen preiswerth bei einer Anzahlung von circa 6000 Mk. zu verkaufen.

Im Orte sind evangelische Kirche, Arzt, zwei Schulen, Industrie, Wochenmärkte 2c.

J. Meyer, Groß-Destillation,
Neuenburg Wpr.

5831] In einer Kreisstadt der Provinz Posen ist ein **recht gut gehender**
Gasthof
mit voller Konzession und circa 10 Morg. gutem Acker anderer Unternehm. halb. billig zu verk. Näher. d. **Leo Jacob,** Agentur- u. Kommissionsgesch., Filehne.

Mehr. gutg. **Konditoreien** u. Caf. m. voll. Konz. u. bill. Miethe s. sof. zu verk. i. Posen u. i. d. Prov. Zu erfrag. b. J. Lewandowiz, Posen, Bäckerstr. 7. [5629

Gute Brodstelle.
5813] Wegen andauernder Krankheit meines Ehemannes bin ich geneigt, mein in Gilgenburg Ostpr. seit 14 Jahren bestehendes
Uhrmacher-Geschäft
schleunigst zu verkaufen. Reparaturen sind gleich zu übernehmen. **Bertha Schumacher,** Gilgenburg.

Drechslerei-Geschäft

todesfallshalber billig zu verkaufen. A. Oehring, Wittwe, Stallupönen Ostpr. [5744

Ein Grundstück

102 Morg., darunter 14 Morg. Wiesen, in gutem Kulturzust., m. lebend. und todt. Inventar, im großen Kirchdorf mit Poststat., 3 Kilom. z. Bahnh., ist sofort b. 10- bis 15000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5746 d. d. Geselligen erbeten.

Meine Ziegelei
(Kasseler Kammerofen) mit vorzüglichem Thonlager bin ich willens, sofort zu verkaufen.
Hoenig, Wonneberg
5814] p. Freudenberg Ostpr.

Ziegeleigrundstück

der neuesten Einrichtung, sehr rentabel, nebst 59 Morgen besätem Acker u. Torfwiesen, jährlich 250 Mille produzirt, umständehalber bei einer Anzahlung von 6000 Mark zu verkaufen. [5696
G. Hasse, Ziegeleibesitzer,
Grünthal bei Frankenfelde
Westpreußen.

2292] Meine neuerbauten, gut verzinslichen
Häuser
in Marienwerder, Bahnhofstraße 6b, 8 und 9, stelle ich unter günstigen Bedingungen preiswerth zum Verkauf.
Erwin Glitza,
Marienwerder.

Existenz für Damen.

Gut eingef. **Putz- und Mode-Waaren-Geschäft** Umstände halber sofort unter sehr günstig. Bedingungen verkäuflich. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 1403 durch den Gesell. erb.

Gut eingeführtes
Glas-, Porzellan-, Lampen-, Luxus- u. Wirthschaftswaaren-Geschäft
in Provinzialstadt von 20000 Einwohnern mit Garnison und Fabriken wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen.

Selbstreflektanten woll. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5817 durch den Geselligen einsenden.

Mein Grundstück

20 Morg. Weizenbod., mit Wiesen, Gebäuden, todt. u. leb. Inventar beabsichtige ich zu verkaufen.

Johann Urbanowski,
Birkenhein bei Kgl.-Neudorf. [5749

Meine Besitzung

über 300 Morgen groß, darunt. ca. 60 Morg. Wald, Torflager, viel. Wies., Milch z. Molk., in d. Culm. Stadtnied. bel., beabsicht. bald zu verk. Anz. 15- b. 20000 Mark. Hintzer, Culm. Neudorf bei Culm. [4146

Parzellirung [4260
von Gr.-Bialachowo bei Hoch-Stüblau, auch i. Ganz. verkäufl. mit 15000 Mk. Anzahl. Größe 49,5 ha. **Parzellen j. Gr.** n. Belieben d. Käufers; best. Bod., überall Wiesen u. Torf; nahe an 2 Chauss., d. Kirchdörfern Hoch-Stüblau und Bord ichow, neue Schule am Orte, günst. Arbeit.-Verhältn., sof. bei halb. Anzahl. d. Kaufgeld. auf Hypoth. z. verk.

Ein Grundstück

ist zu verkaufen in Graudenz, Grabenstraße 32. [5848

Ein Grundstück

von ca. 50 Mrg., darunt. 5 Mrg. Wiesen, ist weg. Altersschwäche des Besitzers für den Preis von 2700 Thaler zu verkaufen.

Wilhelm Menke, Sackrau
5748] bei Graudenz.

Wassermühlengrundstück

neu eingebaut, Ant. Turbine, g. Mahlg., 65 Morg. Land, wegen Todesf. sehr billig bei 600 Mk. Anz. von sofort oder April sehr günstig zu verkaufen. Hyp. fest. Oder auch an kautionsf. Müller zu verpachten. [5179
Wittwe E. Tonn,
Adl.-Damerau bei Prechlau,
Kreis Schlochau.

Zu kaufen gesucht: [5004
Zuchthengste
Warm- u. Kaltblüter. Werthe Offerten erbitte mit Angabe des Preises unt. Adr. R. Drweski, Warschau, Wiejska 18. R. P.

5820] **Hiermit zur Nachricht, daß das in Alt-Bewersdorf bei Schlawe gelegene Grundstück bereits verkauft ist.**
H. Steinhorst, Schlawe i. Pomm.

Pachtungen.

E. altrenomm. Restaurant

mit Garten, Kegelbahn, Billard 2c. und nur feiner Kundschaft, ist v. 1. April 1901 zu verpachten. Meldg. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5858 d. d. Ges. erb. Zur Uebernahme sind 3- bis 4000 Mk. erforderlich. Vermittler verbeten.

Verpachte oder verkaufe mein hochrentables
Kolonial-, Delikatessen-, Wild-, Wein u. Eisenwaaren-Geschäft
in ein. Garnison- u. Gymnasialstadt Wpr., a. Markt. Umsatz ca. 100000 Mk., zur Uebernahme gehören 10—12000 Mk. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5819 durch den Gesellg. erb.

Kleine Brauerei

von tüchtigem Fachmann zu **pachten** oder **kaufen gesucht.** Offert. unt. **B. Z. 1956** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [5540

Suche guten Gasthof zu pachten. Meldungen mit Angabe des Umsatzes 2c. briefl. unt. Nr. 5702 durch d Geselligen erb.

Fischreiche Seen

werden zu pachten gesucht.

Angebote sow. Pachtpr. werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 5851 durch den Gesellg. erbet.